

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614151

St. Paulus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18198

St. Paulus.

Ist zu Tarsen in Cilicien von jüdischen Eltern geboren, sein Vater war ein Pharisäer, Paulus aber anfänglich ein Verfolger der Christen, von Christo unter der Regierung des Kayfers Tiberii zum Apostelamt berufen, das Evangelium durch Arabien, Italien und Spanien geprediget, und ließ ihn endlich der Kayser Nero enthaupten.

Historie des heiligen Apostels Jesu Christi, St. Pauli, von seinem Beruf, Lehre, Leben, Wunderwerck, und letzten Marter, um der standhaften Bekenntniß des Namens Christi, aus St. Pauli Episteln, den Geschichten der heiligen Apostel, alten Vätern, und glaubwürdigen Kirchen-Historien, zusammengetragen und verteuſchet.

C A P. I.

Paulus verfolget die Christen, und wird bekehret.

§. I.

Pauli Geburts-Ort und Vaterland.

Paulus, *) der auserwehlte Rüstzeug und Apostel unsers Herrn Jesu Christi, soll nach der Meynung des heiligen Hieronymi in dem jüdischen Lande, in dem Städtlein Tarsalis geboren und etliche Zeit seyn auferzogen worden. Nachdem aber solches Städtlein von den Römern (wie auch andere Städte des jüdischen Landes) eingenommen worden, sey Paulus mit seinen Eltern gen Tarsen, in die uralte und fürtreffliche Stadt des

Landes Cilicien, gezogen. Wie auch selbst der heilige Apostel Paulus sagt in seiner standhaften Verantwortung vor allem Volck, wie Lucas Apost. Gesch. 22, 3. bezeuget, er sey ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicia.

Pauli Eltern sind unbekannt.

§. 2. Was für Standes, Berufes oder Namens seine Eltern gewesen, und sonderlich wie sie geheissen haben, ist aus dem neuen Testamente nicht bewust, und wie der heilige Chrysoftomus saget, nicht beschrieben noch offenbar.

Pauli

*) Paulus heisset klein und geringe, soll auch klein von Person und Statur gewesen seyn.



Pauli Vater ein Jud und römischer Bürger.

§. 3. Daß aber sein Vater ein Jude und ein römischer Bürger, *) ja auch ein Hebräer aus dem Stamme Benjamin, und ein Israeliter aus dem Saamen Abrahä, gewesen sey, liest man hin und wieder in den Geschichten der Apostel, und in den Episteln des heiligen Pauli, sonderlich aber zu den Philippern Cap. 3, 5. und Röm. II, I. schreibt er: Er sey am achten Tage beschnitten, einer aus dem Volk von Israel, von dem Saamen Abrahä, des Geschlechtes Benjamin, ein Hebräer aus den Hebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer, ꝛc.

Paulus ist wohl erzogen.

§. 4. Gemeldeter Apostel Paulus ist nachmals von Jugend auf, nicht allein in aller Gottseligkeit auferzogen worden, sondern, daß er auch nicht nachfolgete dem Müßiggang und allgemeinen gottlosen Uebungen dieser Welt, so haben ihn seine Eltern von Jugend auf in guten Sitten und Künsten auferzogen.

Unterrichten in guten Künsten und Wissenschaften.

§. 5. Denn daß er Philosophiam und andere gute Künste und Sprachen der Wohlredenheit mit Fleiß gelernet habe, ist ganz wahrhaftig abzunehmen aus dem uralten Geschicht-Schreiber, dem Strabone, welcher ohngefähr 30 Jahr vor der Geburt des heiligen Apostels Pauli, unter dem Kayser Octavio Augusto gelebet hat, der also schreibt: Bey denen zu Tarsus ist das Studiren in der Philosophia und in allen guten Künsten also gemein und so groß gewesen, daß sie auch Athen, die fürtrefflichste Stadt in Griechenland, auch Alexandriam in Egypten, weit übertrossen hat, oder was man sonst für andere namhafte Orter nennen möchte, da fürtreffliche Schulen sind gewesen. In dem aber ist Tarsus am allermeisten fürtrefflich und herrlich, daß allda die Bürger und Einwohner studiren, und kommen nicht sonderlich viel Fremde dahin. Bis hieher Strabo.

Sich bekant gemacht die Poeten.

§. 6. In diesem seinem Vaterlande hat Paulus in seiner blühenden Jugend

(N n) 3

*) Ganz Tarsus hatte zwar nicht das Bürger-Recht gehabt, sondern nur einige Fürnehme darinne, Pauli Eltern und Vorfahren aber genossen solches Bürger-Recht, und konte sie an solchem Privilegio nicht hindern, daß sie der jüdischen Religion zugethan gewesen, indem der unterschiedene Gottesdienst um deswillen nicht ist angesehen worden, welches auch an dem Exempel Josephi offenbar, als welcher von sich bezeuget, daß ihn der Kayser Vespasianus unter andern Wohlthaten auch mit dem römischen Bürger-Recht beehret.



gend die Philosophiam und gute Künste gelernet. Und wie seine Predigten und Episteln bezeugen, so hat er der alten und vielfältig weisen Poeten (die der Heyden Theologi, Propheten und Lehrer gewesen sind,) Gedichte und Bücher mit Fleiß gelesen. Denn in der Apost. Gesch. 17, 24. lesen wir, nachdem Paulus lehret, daß man aus allen Creaturen und Geschöpfen möge erkennen und abnehmen, daß ein wahrer, allmächtiger und ewiger Gott sey, so könnte es doch fürnemlich bey den Menschen oder *μικροκόσμος*, als der kleinen Welt, abgenommen werden, und indem er sagt: Und zwar er

(Gott) ist nicht fern von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben und sind wir, als auch etliche Poeten *) bey euch gesaget haben, und führet den Spruch des Poeten Arati Solensis an, (welches auch Eusebius gedencet) und spricht: Wir sind seiner Art oder seines Geschlechts. **) In der ersten Epistel an die Corinth. Cap. 15, 1. sa. beweiset der heilige Paulus den Articul von der trostreichen Auferstehung der Todten, und dieweil etliche waren, die solche als nichtig verachteten, und spöttischer Weise sagten: Lasset uns essen und trincken, denn morgen sind wir todt: Antwortet ihnen der

*) Paulus redet allhier in plurali, Poeten, nicht nur *Aratus Solensis*, sondern mehrere Poeten und Philosophi, die unter den Atheniensen gelebet, haben auch dieses gesaget und geschrieben. *Aratus Solensis* war bürgerlich aus einer Stadt in Cilicien, Solæ oder Soli genannt, also Pauli Landsmann, und soll um die Zeit des bekantten egyptischen Königs Ptolomæi Philadelphi gelebet, auch sich eine Zeitlang zu Athen aufgehalten haben.

**) Was *Aratus* allhier von Jove saget, das richtet Paulus auf den wahren Gott, weil auch die klügsten Griechen unter dem Jove den höchsten Gott verstanden haben: Wir sind Gottes Geschlechtes, er hat uns um seiner willen, und zu seinem Bilde erschaffen; und da wir ein menschliches Geschlecht sind, so können wir keines andern Geschlechtes seyn, als Gottes, weil wir von ihm durch seinen kräftigen Willen, und durch seine allmächtigste Wirkung nach Leib und Seele worden und entstanden sind, und gehet hier die Absicht eigentlich auf die immaterialische vernünftige Seele, als welche Gott dem Menschen, da er ihn schuf, als einen Odem des Lebens, mit allen ihr gemässen Vollkommenheiten einbließ, 1 B. Mos. 2, 7. und also dem Menschen dieselbe Leuchte, oder dasjenige Licht, davon Salomo Sprüchw. 20, 27. redet, anzündete, wodurch denn die Formirung des Menschen zu und nach dem Bilde Gottes, als des ursprünglichen und vollkommensten Lichtes, (1 B. Mos. 1, 27. Jac. 1, 17. 3, 9.) geschehen ist, daß die Menschen in diesem Absehen gar wohl und eigentlich Gottes Geschlecht heißen können. So ferne sie aber Gott auch in Christo zu seinen Gnaden-Kindern annimmt, und der göttlichen Natur theilhaftig machet, 2 Petr. 1, 4. kan ihnen aus einen höhern Grunde zugesungen werden: Ihr seyd nun worden Gottes Geschlecht!

heilige Apostel Paulus: Lasset euch nicht verführen; und führet den Spruch Menandri, des Poeten Comici ein: Böses Geschwäg verderbet gute Sitten. *) Gleichermassen zum Tito am 1. Cap. v. 21. als er die falschen Lehrer gestraft, die in Creta um schändlichen Gewinns willen allein lehren, zeucht er ihr eigen Zeugniß aus dem Poeten Epimenide an, und spricht: Es hat einer aus ihnen gesagt, ihrer eigenen Propheten: **) *Κηρες αει βουσαι παρα δηλια, γασερες αεγυα,* das ist, die Creter sind immer Lügner gewesen, böse Thiere und faule Bäume. Aus diesen dreuen Zeugnissen ist nun klar und offenbar, daß Paulus,

der hocheleuchtete Apostel, in seiner blühenden Jugend, nicht allein die Philosophiam, alle gute Künste und Wohlredenheit, gelernet, und mit Fleiß studiret, sondern er hat auch gelesen die Poeten, und der griechischen Sprache, (so dazumal in der ganzen Welt, wie Cicero bezeuget, geredet worden) ist er, nach dem Zeugniß des heil. Hieronymi, ganz erfahren gewesen.

Paulus hat, auch eine gewisse Hand- Arbeit gelernet.

§. 7. Neben den Studiis guter Künste, trieben oft gelehrte Leute auch andere ehrliche Hand- Uebungen. ***) Also hat auch Paulus, der heilige Apostel, können Teppich oder Ser-

*) Es fanden sich einige unter den Corinthern, welche mit dergleichen Sprüchen, wie wahrscheinlich ist, von einigen heydnischen Philosophis entlehnet, die Wahrheit der Auferstehung der Todten in Privat-Gesprächen mit den Glaubigen zu entkräften und zunichte zu machen sucheten. vide Calovii Biblia illustrata in h. l.

**) Hieronymus saget: der Apostel bediene sich allhier des Wortes Propheten, entweder die Creter zu spotten, daß dergleichen Art Christen, wie die Creter beschaffen, werth wären, solche Propheten zu haben; gleichwie auch der Baal seine Propheten hatte, oder, weil der Epimenides de oraculis geschrieben, auch dessen Buch solchen Titel führe.

***) Der Juden Maxim und Sprichwort war: Wer seinen Sohn nicht ein Handwerck lehret, der lehret ihn fehlen; daher auch die Gelehrten unter ihnen kein Handwerck gelernet, damit sie sich, wenn sie allenfalls mit denen Studiis sich nicht zu erhehren vermöchten, mit dem Handwerck helfen könnten; so war Paulus mit dem Aquila der Hand- Arbeit und Kunst nach, ein Hütten- oder Zeltenmacher, welche Gezelte aus Fellen zum Gebrauch der Soldaten im Felde verfertigten, darüber sich Paulus keinen Scrupel machte: und vermüthet D. Rothmabler, daß Paulo zu seiner Hand- Arbeit in Corinth auch Ursach gegeben habe Lex sumtuaria, das Gesetz derselben Stadt, daß keiner müßig gehen, sondern ein jeder etwas gewisses handthieren sollte. Lebte nun einer müßig, und ließ viel aufgehen, so forderte ihn die Stadt- Obrigkeit vor sich, und fragte ihn, woher er es nähme? Konnte er darthun, daß er es hätte, und

von



Sergen weben, wie man die zur selbigen Zeit aus Fellen oder Belzwercken, oder Leder, wie Chrysoftomus bezeuget, gemacht hat. Dieser Handarbeit hat er sich auch noch gebraucht nach seiner Bekehrung, wie Lucas bezeuget, Apost. Gesch. 18, 3. und sagt: Paulus sey von Athen gen Corinthen gekommen, und sey zur Herberge geblieben bey einem Juden, mit Namen Aquila, dieweil er gleiches Handwerckes war: Sie waren aber des Handwerckes Teppichmacher, ic.

Paulus hat studiret auf der hohen Schule zu Jerusalem.

§. 8. Als er nun guten Grund und Fundament, wie gemeldet ist, in Künsten und Sprachen geleyet hat, aber diese wenig oder gar nicht viel Nutzen bringen ohne wahre Erkenntnis Gottes und seines Willens: so haben ihn seine geliebte Eltern in die Hauptstadt des jüdischen Landes, nemlich gen Jerusalem, geschicket, da Gottes Wohnung, der Tempel Gottes, und die fürnehmste hohe Schule der ganzen Welt war, auf daß er allda die hochgelehrtesten und fürnehmsten Doctores, die Ausleger der prophetischen Schriften, die Pharisaer und Hohen-

priester, hörete, ja auch die himmlische Lehre, von Gott durch die Propheten geoffenbaret, und von dem Heil des ganzen menschlichen Geschlechts, statlicher und vollkommlicher erkante und erlernete.

Samaliel, Pauli Lehrmeister.

§. 9. Demnach, als er gen Jerusalem gekommen, ist er, aus Rath seines lieben Vaters und guter Freunde zu einem Lehrmeister kommen, einem fürtrefflichen Pharisaer, mit Namen Samaliel, (mit dem Zunamen Senex, oder der Alte, und ist ein Jünger Simonis Justi, von dem Lucas am 2. Cap. v. 34. schreibet, gewesen,) welcher für andern weise, gelehrt und fürtrefflich, und vor allem Volcke wohl gehalten gewesen ist, Apost. Gesch. 5, 34. Von diesem seinem Lehrmeister zeuget selbst Paulus, Apost. Gesch. 22, 3. daß er zu seinen Füßen das väterliche Gesez mit allem Fleiß gelernet habe. Und dieweil viel gemeldter heiliger Apostel Paulus, von Natur sinnreich und verständig, und mit grossem Fleiß sich übete in der Gottseligkeit, hat er viel Genossen zu seiner Zeit übertroffen, und im Judenthum und allen Sazungen der

Vor:

von grossen Mitteln wäre, so liessen sie ihn prassen, und nach seinen Gefallen leben; hatte er aber weniger im Vermögen, als er drauf gehen ließ, so verboten sie ihm solches bey Strafe, und hießen ihn das Maul nach der Tasche richten; hatte er aber gar nichts, und konte auch kein Gewerbe anzeigen, davon er es hernähme, so verwiesen sie ihn gar aus der Stadt, als einen, der es entweder stehlen, oder der Diebe Hehler und Gefelle sene, oder vor Gerichte falsch Zeugniß geben und Geschenke dafür nehmen, oder sonst etwas, das dem Diebstahl gleich wäre, treiben müste.

Voreltern, über viele seines gleichen zugenommen, wie er meldet Galat. I, 14.

Unter den Juden waren viele Secten, auch der Pharisäer.

§. 10. Es waren aber auch zu derselbigen Zeit, (wie je und allwege von Anfang der Welt gewesen,) etliche sonderbare Orden oder Secten, die ohngefähr 130 Jahr vor der Geburt des Herrn Christi, zu der Zeit der Maccabäer, unter Johanne Hyrcano, von Erschaffung der Welt 3833 Jahr, angefangen hatten: Und neben andern war die Secte der Sadducäer, der Essäer, und die allerheiligste vor dem Volck und fürnehmste, die Secte der Pharisäer. Die Pharisäer, wie wohl sie ganz superstitious und abergläubisch waren, jedoch hielten sie etwas reiner von der himmlischen Lehre, denn die Sadducäer, so keine Auferstehung der Todten glaubten, &c. Sie lehrten, daß, wenn der Mensch stirbt, so wäre dennoch die Seele nicht gestorben, sie glaubten die Auferstehung der Todten, und ein ewiges Leben. Sie glaubten ein zukünftiges Gericht, daß Gott würde geben denen Frommen die Seligkeit, aber denen Gottlosen die ewige Verdammniß. Sie glaubten, der Messias würde in die Welt kommen, nach den Vaticiniis und Weissagungen der heiligen Propheten Gottes, ja er würde seinen Vorläufer haben, der ihm den Weg bereiten sollte, wie Esaias

Cap. 40, 3. und Malach. 3, 1, gesaget. Aber in dem irreten sie schwer, daß er ein weltlich Königreich auf Erden haben würde.

Paulus war ein Pharisäer.

§. 11. Dieser Secten, als der ansehnlichsten, gelehrtesten und heiligsten, (daher sie Pharisäer, oder die Abgesonderten, hießen,) hat sich hinzugerhan und anhängig gemacht der heilige Apostel Paulus, wie er selbst sager, Philipp. 3, 5. 6. Er sey nach dem Gesetz gewesen ein Pharisäer. Und Apost. Gesch. 23, 6. Ich bin ein Pharisäer, und ein Sohn der Pharisäer. Und vor dem König Agrippa, Apost. Gesch. 26, 1. sa. Nach der allerstrengesten Secte unsers Judenthums, habe ich gelebet ein Pharisäer. Demnach wie andere Pharisäer verhofften und vermeynten durch das Gesetz, durch die Werke desselbigen, und durch die Säkung ihrer Voreltern, zu bekommen die Gerechtigkeit, die Vergebung der Sünden, und das ewige Leben, also hielte und glaubte auch der heilige Apostel Paulus mit besondern Eifer. Daher er sein Leben nach dem Gesetz also eingerichtet hat, daß er sich rühmen darf, er sey nach dem Gesetz unsträflich erfunden worden, Philipp. 3, 6.

Die Pharisäer und auch Paulus widersetzten sich Christo.

§. 12. Es lehret zwar der Sohn Gottes zu dieser Zeit mit grossem Ernste, er wäre der Sohn Gottes und

(Do)

und



und wahrer Messias, von dem die heiligen Propheten Gottes längst zuvor geweissaget hätten, und bestätigte die-
se seine Lehre und Beruf mit übernatürlichen Miraculn und Wunderwerken. Aber dieweil ihm die Pharisäer wenig günstig und geneigt, sondern ganz abgeneigt waren, und hießen ihn einen Samariter, item, er wäre vom Teufel besessen, ic. rufen ihn hin und wieder mit allgemeinem Geschreye aus, er wäre ein Lasterer, ein Verführer und Aufrührer wider ordentliche Obrigkeit, und durch gemeine Decrete, und Ausschreiben, war fürkommen und verboten, daß niemand Christo anhangen solte, und letztlich Christus der Herr, durch schmählichen Tod des Creuzes, umgebracht ward: da hat Paulus, als ein hisiger Jüngling, (der nicht mit Heuchelei, wie der mehrere Theil der Schriftgelehrten und Pharisäer mit dem Gesez und desselbigen Wercken umgegangen, sondern groß hisigen Ernst und Eifer darzugetragen,) Christum, den Sohn Gottes und Herrn, nach dem Exempel anderer Pharisäer, für den größten Feind des göttlichen Gesezes gehalten, und verworfen.

Stephanus erfähret Haß, Meid und Widerspruch um der Lehre Christi willen.

S. 13. Als aber die heiligen Apostel, und nebst andern auch der vom heiligen Geiste erleuchtete Diaconus St. Stephanus, nach der Himmel-

fahrt des Herrn Christi, und dem heiligen Pfingsttag, alsobald zu Jerusalem mit großem Ernste das heilige Evangelium predigten, und beschuldigten die Pharisäer und andere, als Verräther und Mörder des Messia, des Sohnes Gottes, und legten allgemach hin die Ceremonien des mosaischen Gesezes, als die allein ein Schatte und Figur auf Christum gewesen wären, da fiengen die Pharisäer an, und andere mehr, denen das allgemeine und öffentliche Lehr-
Amt befohlen war, und erweckten mit ihrer Lasterung und falsch erdichteten Worten, ganz heftigen Meid und Haß in den Herzen ihrer Jünger und Zuhörer, wider die heiligen Apostel und Kirchen Christi, als wären sie unruhige Leute, und Verfehrer der walten und von Gott selbst eingesezten Religion, Ceremonien und Gottesdiensten: Ja sie beschuldigten sie des Aufruhrs, und was sie lehrten und sagten von Jesu von Nazareth, ihrem Messia, das wäre ganz eitel und erdichtet. Demnach so thaten Gott alle diejenigen einen wohlgefälligen Gottesdienst, die sich wider sie legeten, ic. Durch vielgemeldetes Schreyen und Lästern der Pharisäer, sind die Zuhörer über die Maassen sehr verbittert worden, sonderlich die hisigen Jünglinge, die ganz und gar an dem Munde und Ansehen ihrer Lehrer hiengen, fiengen unbedachtsamer Weise, und ohne alle vorhergehende

hende Erkenntnis, an, die christliche Lehre zu verdamnen und zu verlästern, und ward die Handlung erstlich durch sonderbare Disputationes und Schul-Gezäncke getrieben, wie wir denn lesen Apost. Gesch. 6, 8. sq. Daß sich etliche unterstanden haben, von der Schulen und sonderbaren Facultäten der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die von Cilicia (daher auch Paulus gewesen ist) und Asia waren, und legten sich wider den heiligen Stephanum. Aber sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geiste, aus welchem er redete.

Pauli Wohlgefallen am Tode Stephani.

§. 14. Das verdroß sie sehr, daß sie von ihm überwunden wurden; Demnach vermeynten sie, sie wolten Gott ein angenehmes Werk, und ihren Lehrern einen grossen Wohlgefallen thun: Verwilligen derohalben in den Tod des heiligen Stephani, Paulus und andere mehr. Ap. Gesch. 7, 58. Und als sie falsch Zeugnis wider ihn gestellet hatten, klagten sie ihn an, und verdamnten ihn endlich zum Tode, daß er solte gesteiniget werden. Paulus aber verwilligte nicht allein in seinen Tod, sondern er hatte einen solchen Wohlgefallen an demselben, daß er

Zu Jerusalem waren viele Schulen oder Synagogen aufgerichtet, nicht allein für die, welche in den jüdischen Landen wohnten, sondern auch zum Behuf der fremden Juden, die ihre Kinder studirens halber nach Jerusalem geschicket hatten. Und scheint, es sey solche Anstalt der besondern Synagogen für Fremde dazu gemacht worden, damit nicht etwa Fremde um der Einheimischen, und Einheimische um der Fremden willen versämet, sondern beide Theile von eigenen Professoribus desto besser unterrichtet würden. Weil nun die Ausländer nach absolvirten Studiis mehrentheils von Jerusalem wieder in ihre Länder, wo ein jeder her war, zurückgereiset, so konten die Juden, vermöge gedachter Anstalt, aller Orten Leute ihres Glaubens haben, die studiret, und den täglichen Gottesdienst in Jerusalem mit angesehen hatten, daher auch andere wieder unterrichten konten: daß also solche Synagogen zu Jerusalem wie allgemeine Seminaria, oder Pflanz-Garten, und Baum-Schulen der jüdischen Religion waren, und hatten zu Jerusalem ihre besondere Schulen. Die Libertiner, welche wohl Kinder waren solcher Juden, welche ehemals von den Römern zu Knechten gemacht, dabey aber doch in ihrem Glauben gelassen, und endlich, entweder wegen wohlgeleiteter Dienste, oder auf ein gegebenes Löse-Geld, wieder in ihre Freyheit gesetzt worden sind, daß sie wieder nach Jerusalem haben ziehen können. Und der Cyrener, solcher Juden, die aus Cyrene in Africa, von den Grenzen der Landschaft Lybien, hergekommen waren. Und der Alexanderer; derer, die aus Alexandria in Egypten her waren. Und derer, die aus Cilicia, und Asia waren. Cilicien war eine Landschaft in Klein-Asien, an dem mittelländischen Meer, aus welcher insonderheit Paulus gebürtig war, der also ohne Zweifel mit zu dieser Synagoge gehöret.



er auch die Kleider, so die Zeugen ablegten bey der Steinigung Stephani, gehütet und bewahret hat, Apost. Gesch. 6. 7. 8. und 22. Cap. *)

Paulus ein Verfolger Christi und seines Evangelii.

S. 15. Solches gefiel ganz wohl den Hohenpriestern und Pharisäern, und dieweil sie sahen, daß Paulus für andern ungestüm, eifrig und ganz bisig war, das Gesez und der Vorteltern Gottesdienst zu schützen und zu erhalten, haben sie ihn noch mehr ge-

reizet, die Kirche Christi, und die heiligen Apostel, als Aufrührer und Keger zu verfolgen. Hat derohalben von den Hohenpriestern ein öffentlich Mandat und Gewalts-Brief genommen, und hat nicht allein die heilsame Lehre von Jesu von Nazareth, daß er der wahre Messias sey, und daß alle, so an ihn glauben, haben das ewige Leben, für eine neue, und von Menschen erdichtete Lehre gehalten und verlästert, sondern hin und wieder zu Jerusalem, auch in allen an-

*) Paulus war damals fast 35 Jahr alt, er wird aber ein Jüngling genennet, weil das Jünglings-Alter sich über 30 Jahr hinaus erstrecket, in welchem Verstande auch dem Timotheo eine Jugend zugeschrieben wird, 1 Timoth. 4. 12. durch solches Wohlgefallen machte er sich der Sünde solches Wortes offenbar mit theilhaftig. Es kan sich ein Mensch, und auch ein Lehrer, auf verschiedene Weise fremder Sünden theilhaftig machen. Die Steinigung bey den Juden geschah auf folgende Weise: Wenn einer der Missethäter ausgeführt wurde, so mußte ein Herold ausrufen: Der und der soll um dieses oder jenes Verbrechen willen gesteiniget werden. N. N. waren Zeugen wider ihn; wüßte jemand etwas für ihn beizubringen, so sollte er sich melden. Gab sich nun jemand an, so mußten sie mit dem Ausführen inne halten, und zurücke gehen; ja, wenn der Verurtheilte selbst sagte, er hätte noch etwas zu seiner Bertheidigung, so wenn es anders nur noch von einigem Gewichte war, so führten sie ihn 4 oder 5 mal zurücke. Wenn nun aber sein Tod veste gesetzet, und er nunmehr zehn Ellen von dem Orte der Steinigung war, so mußte er sein Bekenntniß thun, und seine Missethat selbst offenbaren. Vier Ellen von dem Orte der Steinigung ab, wurden ihm die Kleider abgezogen, und mußte er mit gebundenen Händen, nebst den Zeugen, auf ein Gerüste, welches zwen Mann hoch war, steigen, von welchem ihn denn einer von den Zeugen rücklings herunter stieß, daß er auf die Lenden fallen sollte. Fiel er aber nichts so destoweniger auf die Brust, so wurde er auf den Rücken umgelegt. Brach er den Hals, und starb allein von dem Fall, so war dem Gesez ein Genüge geschehen, und so brauchte es keiner weitem Mühe; starb er aber nicht davon, (wie es denn selten geschah) so nahm der andere Zeuge einen Stein, so schwer er ihn haben konnte, und warf ihn dem armen Sünder nach der Brust. Starb er auch davon nicht, so durften alle Anwesende Steine auf ihn loswerfen, so lange, bis kein Leben mehr in ihm zu spüren war.

*) Paulus war damals fast 35 Jahr alt, er wird aber ein Jüngling genennet, weil das Jünglings-Alter sich über 30 Jahr hinaus erstrecket, in welchem Verstande auch dem Timotheo eine Jugend zugeschrieben wird, 1 Timoth. 4. 12. durch solches Wohlgefallen machte er sich der Sünde solches Wortes offenbar mit theilhaftig. Es kan sich ein Mensch, und auch ein Lehrer, auf verschiedene Weise fremder Sünden theilhaftig machen. Die Steinigung bey den Juden geschah auf folgende Weise: Wenn einer der Missethäter ausgeführt wurde, so mußte ein Herold ausrufen: Der und der soll um dieses oder jenes Verbrechen willen gesteiniget werden. N. N. waren Zeugen wider ihn; wüßte jemand etwas für ihn beizubringen, so sollte er sich melden. Gab sich nun jemand an, so mußten sie mit dem Ausführen inne halten, und zurücke gehen; ja, wenn der Verurtheilte selbst sagte, er hätte noch etwas zu seiner Bertheidigung, so wenn es anders nur noch von einigem Gewichte war, so führten sie ihn 4 oder 5 mal zurücke. Wenn nun aber sein Tod veste gesetzet, und er nunmehr zehn Ellen von dem Orte der Steinigung war, so mußte er sein Bekenntniß thun, und seine Missethat selbst offenbaren. Vier Ellen von dem Orte der Steinigung ab, wurden ihm die Kleider abgezogen, und mußte er mit gebundenen Händen, nebst den Zeugen, auf ein Gerüste, welches zwen Mann hoch war, steigen, von welchem ihn denn einer von den Zeugen rücklings herunter stieß, daß er auf die Lenden fallen sollte. Fiel er aber nichts so destoweniger auf die Brust, so wurde er auf den Rücken umgelegt. Brach er den Hals, und starb allein von dem Fall, so war dem Gesez ein Genüge geschehen, und so brauchte es keiner weitem Mühe; starb er aber nicht davon, (wie es denn selten geschah) so nahm der andere Zeuge einen Stein, so schwer er ihn haben konnte, und warf ihn dem armen Sünder nach der Brust. Starb er auch davon nicht, so durften alle Anwesende Steine auf ihn loswerfen, so lange, bis kein Leben mehr in ihm zu spüren war.



Eine Geißel wie sie die Juden vorzeiten gebraucht.



Der Jüdische Eiffer-Trunck.

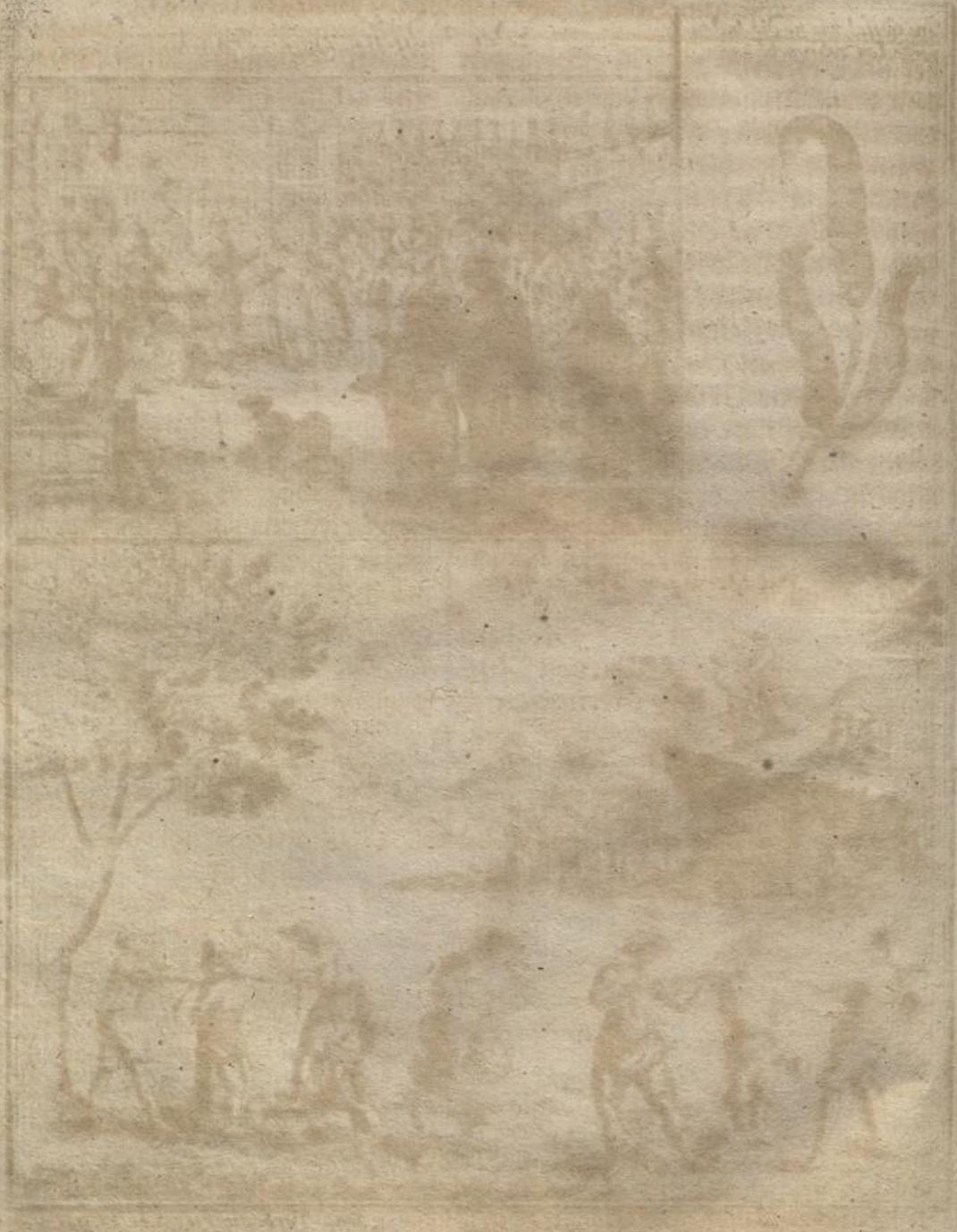


Das Steinigen. Deut. 23. 10. etc.



Das Erwürgen.

Das Verbrennen. Lev. 24. 9.



den Städten, allerley Tyrannen wider die Glaubigen, und die, so der christlichen Lehre angehangen, mit grausamer Verfolgung getrieben, *Ap. Gesch. 8, 3.* Denn er fiel gewaltsamer Weise den Leuten in die Häuser, und zog herfür beyde Männer und Weiber, schonete keines Geschlechtes, verschloß viele Heiligen in das Gefängniß, und wenn sie gefangen worden, brachte er das Urtheil, ja durch alle Schulen peinigete er oft die Christen, und zwang sie zu lästern den Namen Christi, ja denselben ganz zu verleugnen, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte. *)

Pauli wunderbarer Beruf.
S. 16. Aber, da es Gott dem Herrn wohlgefiel, der ihn von Mutterleibe ausgesondert hatte, und durch seine herrliche Barmherzigkeit berufen, daß er Christum durch das heilige Evangelium verkündigen sollte unter den Heyden, *Galat. 1, 15.* dem auch

darin Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an ihm fürnehmlich Jesus Christus erzeugete alle Langmüthigkeit, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten, zu dem ewigen Leben, *2c. 1. Timoth. 1, 12. sq. 15. sq.* hat ihn Gott der Herr ganz wunderbarer und erschrecklicher Weise berufen, und aus einem reißenden Wolfe ein ganz demüthiges Schäflein, aus einem gewaltsamen Verfolger der armen Christen, einen herrlichen Prediger des heiligen Evangelii, und ganz ernsthaften Pflanzler der christlichen Kirchen in aller Welt, verordnet, daß er seinen Namen tragen sollte vor den Heyden, vor den Königen, und vor die Kinder von Israel, *Apost. Gesch. 9, 15. 16.*

Pauli Reise gen Damascus, um die Christen zu verfolgen.

S. 17. Denn als die Hohenpriester und der ganze Rath der Aeltesten **) zu Jerusalem erfahren hatten, daß
 (Do) 3 aus

*) Wohin kan nicht der blinde und falsche Religions-Eifer einen Menschen verleiten, wenn man sich einbildet, man thue Gott einen Dienst daran; *Joh. 16, 2.* es sind diejenigen, so dem Herrn Jesu angehören, ein solches Volk, welches die Feinde Christi und seiner Kirche nicht will unter sich dulden, noch selbigen in der Welt einen Platz gönnen, fraget man sie aber, wie dort der selige Luthorus Anno 1518. zu Augsburg gestaget wurde: Wo wilt du endlich bleiben, wenn du nicht wilt wachen, nachgeben und widerrufen, was du bishero gelehret hast: so antworten sie getrost: aut sub caelo, aut in caelo: Das ist, entweder unter dem Himmel, oder in dem Himmel.

**) Diese waren so zu reden das Ober-Consistorium zu Jerusalem, deren Autorität und Jurisdiction in solchen Dingen, den Glauben und die Religion betreffend, die jüdischen Schulen, Synagogen oder Versammlungen nicht allein im jüdischen Lande, sondern auch



aus denen, so in der ersten Verfolgung von Jerusalem gewichen, etliche zu Damascus, *) der uralten und weiterberühmten Stadt Syrien, eingekommen, und daselbst der Glaube an Christum seinen Anfang genommen hatte, haben sie vermeynt, dem Uebel zu wehren, müsse man beyzeit darzu thun, und nicht allein zu Jerusalem, sondern auch in andern Orten und Städten, dieser Lehre Nachfolger zu vertilgen, bedacht seyn. Demnach, dieweil Paulus sich emsig und tapfer erzeiget, und wolte nicht allein das Ansehen seiner Präceptoren und Lehrer erhalten, sondern auch das Gesetz Moses, samt der Voreltern Sagen, beschirmen, berufen ihn die Ho-

henpriester, und legten ihm auf das Regiermeister Amt. Derohalben nahm Paulus von den Hohenpriestern öffentliche und schriftliche Mandata oder Gewalts-Briefe, an die Obersten der Schulen zu Damasco, daß er alle die, so an diesem Orte wären, und an Christum glaubten, gefänglich führete gen Jerusalem. **)

Paulus wird wunderbar ergriffen auf dem Wege nach Damascus.

§. 18. Paulus aber, der durch freventlichen Eifer über dem Gesetz Moses hielt und tobete, und ohne das ein abgefagter Feind der Christen war, schlug solches Amt nicht allein nicht aus, sondern indem er sich gangwillig und gehorsam erbot, so machte er sich

auch in auswärtigen Landen, hoch respectirten; auch hatten die Römer solchem Ober-Consistorio Macht gegeben, die in und auffer Lande in der Religion sträflich befundene Juden einzufassen und schlagen zu lassen; wohl eingerichtete Ministeria, Consistoria, und Ober-Consistoria, sind eine nicht geringe Wohlthat des grossen Gottes, wenn solche ihre Gewalt wider die Boten und Glieder Jesu Christi nicht mißbrauchen, sondern zur Verherrlichung des Namens Jesu Christi, und zu der Ausbreitung seines heiligen Reichs gebrauchen; gleichwie solche über die reine und festigmachende Lehre Jesu Christi wachen, und auf gute Zucht und Ordnung sehen, also fließet auch von solchen ein herrlicher Segen aus, welcher sich über die unter ihnen stehende Kirchen und Schulen ausbreitet.

*) Damascus war eine uralte Stadt in Syrien, soll einer von des Sems Descendenten erbauet und gegründet, und 40 Meile Weges von Jerusalem gelegen haben, in welcher Stadt sich viele Juden aufgehalten; zu der Zeit Pauli funde solche unter der Araber Botmäßigkeit, und hatte der damalige arabische König Aretz einen Stadthalter daselbst, der nachmals Paulum greifen wolte; Apost. Gesch. 9, 24. 2 Cor. 11, 32.

**) Paulus war aus dem Stamm Benjamin; der Stamm Benjamin führete in seinem Panier einen Wolf, 1 B. Mos. 49, 27. Benjamin ist ein reißender Wolf, des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. Paulus erwies sich auch vor seiner Bekehrung als ein reißender Wolf, wie aus dem 28. §. mit mehrern erhellet.



sich stracks mit den zugeordneten Dienern auf den Weg gen Damasco zu, welche Stadt 10 Tage Reisen von Jerusalem lieget, die Christen daselbst zu verfolgen. Wie es aber ihm vor Damasco ergangen, und wie er erschrecklicher Weise vom Himmel herab, durch Christum befehret und berufen sey worden, das liest man an etlichen Orten in dem Buche der Geschichten der heiligen Apostel, wie wir dieses allhier kürzlich in einer Summa aus etlichen Capiteln zusammen gesammelt haben, und verhält sich also.

Paulo offenbaret sich der Herr Jesus.
 S. 19. Nachdem Paulus gen Damasco reiset, geschah es, daß er nahe zu der Stadt kam, und um den Mittag umleuchtet ihn plötzlich ein grosses Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, *) und fiel auf die Erden, **) und auch die, so mit ihm waren, und höreten eine Stimme, die sprach zu ihm auf hebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus von Nazareth, den du verfolgest. ***)

Es

*) Es blitzete gleichsam um ihn und um seine Gefehrden herum, das Licht war Paulo nöthig, er stund und lag unter der Obrigkeit der Finsterniß, in welchem Zustande sich alle Menschen von Natur befinden; Col. 1, 13. und Eph. 5, 8. er sollte nunmehr aus dem finstern Kerker seines natürlichen und antichristlichen Zustandes und Bezeugens herausgeführt, und als ein Licht in dem Hause Gottes auf den Leuchter gestellet werden, um den Menschen zu leuchten, und sie zu der Erkenntniß Gottes und Jesu Christi zu leiten, als welcher ist das selbstständige Licht, das Licht der Welt, Joh. 8, 12. die Sonne der Gerechtigkeit, Mal. 4, 2. von diesem Lichte redet fürtrefflich der selige Johann Arndt in seinem wahren Christenthum im vierten Buch, Cap. 1. und stellet eine liebliche Vergleichung an, zwischen dem Lichte, und zwischen Gott und unserm Herrn Jesu Christo.

**) Das Paulum umstrahlende Licht war einestheils der Strahl der Majestät Gottes in dem Geses, welches nach 2 B. Mos. 19. und 20. unter Donnern und Blitzen gegeben wurde, und das Gewissen, durch die Erkenntniß der Sünden, darnieder schläget, um sich vor Gott und unter Gott zu beugen und zu demüthigen; Der Herr unser Gott weiß auf eine wunderbare Weise, ein trotziges, hochmüthiges, freyes und freches Herz zu beugen und zu demüthigen: Wer will sich wider den hohen und erhabenen Gott, und wider sein heiliges Wort auflehnen!

***) Der Herr Jesus siehet dasjenige an, was seinen Gliedern begegnet, als ob es ihm widerführe; Augustini Worte sind hier nicht zu übergehen: "Longe est super omnes caelos, sed pedes habet in terra. Caput in caelo est, corpus in terra. Cum autem pedes ipsius flagellarentur, & calcarentur à Saulo, clamavit caput: Saule, Saule, quid me perlequeris? Das ist: Er ist weit über alle Himmel, aber die Füße hat er auf Erden. Das Haupt ist im Himmel, der Leib auf der Erden. Da nun Saul auf seine



Es wird dir schwer werden wider | wilt du, daß ich thun soll. Und der
den Stachel zu lecken. Und er sprach | Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und
mit Zittern und Zagen: Herr, was | tritt auf deine Füße, und gehe in die
Stadt

seine Füße schlug und trat, so schrey das Haupt: Saul, Saul, was verfolgest du mich? In was für einer genauen Verbindung und Vereinigung stehet nicht das gesegnete Haupt Jesus Christus mit seinen Gliedern auf Erden; er wird es an jenem großen Gerichts-Tage offenbaren, wenn er auch die geringste Liebe und Güte, seinem geistlichen Leibe erwiesen, reichlich wiederum vergelten wird, Matth. 10, 40-42. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kaltes Wassers träncket, in eines Jüngers Namen, warlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnet bleiben. Matth. 25, 34-46. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen. Denn werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich geträncket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? oder nackt, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Warlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besucht. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungerig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackt, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und sagen: Warlich, ich sage euch, was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerech-



Stadt, da wird man dir sagen von allem, das du thun solt, und was dir verordnet ist, denn darzu bin ich dir erschienen, daß ich dich bestelle zu einem Diener und Zeugen, daß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen, und will dich erretten von dem Volck, und von den Heyden, unter welche ich dich jehund sende, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Lichte, und von der Gewalt des Teufels zu Gott, zu empfangen Ver-

gebung der Sünde, und das Erbe, samt denen die geheiligt werden, durch den Glauben an mich. Apost. Gesch. 9, 22: 26.

Die Gesehrden Pauli verstehen nicht die Stimme.

§. 20. Die Männer aber, die seine Gesehrden waren, sahen das Licht, stunden, und waren erstarrt. Denn sie hörten seine Stimme, die Stimme aber daß, der mit ihm redete, hörten sie nicht, *) und sahen niemand. Saul aber richtete sich auf von der

(P p)

Erden,

rechten in das ewige Leben; welche Erkenntniß die Gottlosen abhalten kan von aller Verfündigung an dem geistlichen Leibe Jesu; die Glieder Jesu bewegen zur Gedult in allem Leiden, und erwecken einen jeden Menschen zur Ausübung der Liebe und Güte gegen die Glaubigen, es bleibet nichts unvergolten, es erfolget auf diese Aussaat gewiß eine reiche gesegnete Ernte.

*) In der Apost. Gesch. 9, 7. stehet: Die Männer aber, die seine Gesehrden waren, stunden und waren erstarrt, denn sie hörten eine Stimme, und sahen niemand. Cap. 22. v. 9. aber scheint es anders zu lauten: Die Stimme daß, der mit mir redete, hörten sie nicht. Es ist aber leicht mit einander zu vereinigen, indem das Wort: hören, oftmals auch in der heiligen Schrift so viel bedeutet, als verstehen, daß der Verstand wäre: Die Stimme daß, der mit mir redete, hörten sie nicht, das ist, verstanden sie nicht. Andere suchen diese beyde Stellen also mit einander zu vergleichen, wenn sie sagen: Die Gesehrden hätten zwar Sauls Stimme gehört, nach diesem Orte aber, Cap. 9, 7. Die Stimme daß, der mit Paulo redete, nemlich Christi, hätten sie nicht gehört, nach Cap. 22, 9. gleichwie Eli die ehemals ihu vorbegehende Stimme Gottes, die aus dem Allerheiligsten, aus der Wolcken- und Feuer-Säule, (Psalm 49, 6. 7.) an Samuel ergieng, wunderbarer Weise nicht gehört habe. 1 Sam. 3, 3. 4. sq. Und auf die Worte in der Apost. Gesch. 22, 9. wird auch gesehen in dem in diesem 1752sten Jahre allhier edirten Oster-Programmate, nach welchem der zeitige Herr Rector Magnificus allhiesiger uralten Universität, Herr Hieronymus Friedrich Schorch, hochberühmter JCtus, Comes Palatinus, Assessor der allhiesigen Juristen-Facultät, Profell. Juris Publ. Ordinarius, auch E. HochEdlen und Hochweisen Raths hochverordneter älterer Bürgermeister, 2c. sämtliche Membra wohlgedachter Universität, zur Gottgefälligen Oster-Feyer aufwecket und ermuntert.



Erden, und als er seine Augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führten ihn gen Damascus, und ward drey Tage nicht sehend, und aß und tranck nicht. Siehe die oben angeführten Capitel.

Paulus wird entzücket.

§. 21. Von dieser gang wunder-
barlichen Exstasi und Entzückung, *)
ja was er durch diese drey Tage
gethan habe, das beschreibet er selbst,
2 Cor. 12, 1. sq. und spricht: Ich
kenne einen Menschen, vor vier-
zehnen

*) Es ist wohl nicht zu vermuthen, daß hier zu Damascus diejenige Entzückung vorgegangen, deren der Apostel Paulus Meldung gethan 2 Cor. 12, 1. sq. Diese Entzückung ist geschehen 14 Jahr vorher, ehe Paulus diesen andern Brief an die Corinthier geschrieben; hingegen waren von dessen Befehring an bis auf solche Zeit wohl über 20 Jahr verstrichen. Der Herr Lindhammer hat in seinem bekannten fürtrefflichen Werke über die Apostel-Geschichte, fol. 363. folgende Anmerckung hinterlassen: "Die bereits oben v. 6. angeführte Meynung, daß Saulus in den hier benannten 3 Tagen, die in der 2 Corinthier am 12. Cap. gemeldete Entzückung erfahren, und da unterrichtet sey von dem, was er predigen sollte, und nachmals predigte, v. 20. könnte zwar damit von der Unwahrscheinlichkeit befreuet werden, daß Paulus 2 Cor. 12. das vierzehende Jahr von derselben Zeit an, da er den zweyten Brief an die Corinthier schrieb, nicht eben so genau bezeichne, sondern nur sage, es sey vor vierzehnen Jahren geschehen, da man wohl noch etliche Jahre drüber hinaus setzen könnte. Weil aber von dieser Zeit an bis dahin, da Paulus den zweyten Brief an die Corinthier geschrieben, über 20 Jahre verflossen sind; zudem auch nicht bey dem Antritt des Apostel-Amtes widerfahren sey: so wird solche Entzückung wohl in eine andere Zeit, und zwar vielleicht am füglichsten in diejenige, da Paulus nun seine Reisen unter die Heyden eigentlich anfangen sollte, Cap. 13, 1-3. zu setzen seyn, als von welcher bis dahin, da er gedachten 2ten Brief geschrieben, eben vierzehnen Jahre verflossen waren. Denn daß Paulus von Christo in dem Evangelio unterrichtet worden, welches auch wohl auf eine andere Weise, als durch Entzückung, (3. E. durch ein Gesicht, oder sonst durch unmittelbare Eingebung, wie bey den Propheten) hat geschehen können, ist etwas unterschiedenes von dem, da er unaussprechliche Worte, die kein Mensch sagen darf, (vermuthlich zu seinem besondern Trost in bevorstehendem schweren Leiden) gehöret hat: denn der andere Unterricht geschah eben darum, daß er andern wieder gesagt werden sollte. Dazu kommet, daß Paulus selbst Apost. Gesch. 22, 17. einer Entzückung gedenccket, in welcher er auch den Heyden in fernen Landen das Evangelium zu predigen berufen worden ist. Eben daselbst V. 21. Es fället aber diese Entzückung in dieselbe Zeit ein, da der Apostel die Allmosen nach Jerusalem brachte. Apost. Gesch. 2, 37. Wie er denn auch, nachdem er von Jerusalem wiedergekommen war, auf Befehl des Heiligen Geistes von der Kirchen sonderlich darzu ausgesondert wurde. Cap. 13, 2. Daher

sehen Jahren, ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er auffer dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOTT weiß es. Derselbige ward entzückt in den dritten Himmel, und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder auffer dem Leibe gewesen sey, weiß ich nicht, GOTT weiß es, er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. So viel Paulus.

Theophylacti Zeugniß von der Entzückung Pauli.

§. 22. Wie aber solche Entzückung zu verstehen, oder beschaffen gewesen sey, leget nicht unbequem aus der liebe Theophylactus, ein Abbreviator des heiligen Chrystostomi, und spricht: Paulus ist an diesem Ort aufgenommen, und entzückt worden, die um die heilige Dreyeinigkeit sind, das ist, er hat alle Creaturen überstiegen, und ist doch nicht in dem Leibe gewesen, dieweil er dazumal nichts nach den

aufferlichen und leiblichen Sinnen gehandelt hat: er ist auch nicht auffer dem Leibe gewesen. Denn zu der Zeit, da er also entzückt gewesen, hat der innerliche natürliche Verstand in ihm aufgehört, also, daß er durch natürliche Erkenntniß nichts hat können begreifen. So viel Theophylactus.

Paulus hat seine Lehre aus der Offenbarung Christi.

§. 23. Warlich, da hat ihn JESUS Christus, der ewige GOTTES Sohn, selber in die Schule geführt, und ihm das heilige Evangelium gelehret, wie er selbst, der heilige Apostel Paulus, bezeuget, Galat. 1, 12. Paulus, ein Apostel, nicht von Menschen, sondern durch JESUM Christum, und GOTT den Vater. Und bald hernach: Das Evangelium, das von mir geprediget ist, das ist nicht menschlich, denn ich habe es nicht von einem Menschen empfangen noch gelernt, sondern durch die Offenbarung JESU Christi.*)

(Pp) 2

Paulus

*) her jene Entzückung Cap. 22, 17. auch von einigen für eben dieselbe, deren er 2 Cor. 12. gedencet, angesehen wird: wiewohl nichts hindert, warum wir nichts sagen können, daß er zweymal entzückt worden sey, obgleich die Apostel-Geschichte nur einer einzigen, ihm wiederfahrenen Entzückung, Erwähnung thut.

*) Also ist Pauli Lehre eine heilige und göttliche Lehre, eben diejenige, welche der eingeborne Sohn GOTTES aus dem Schooß seines himmlischen Vaters gebracht. Joh. 1, 18. Niemand hat GOTT je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Gründet sich nun das Centrum und der Mittel-Punct der Lehre unserer evangelischen Kirche, von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOTT, durch den Glauben an unsern theuren Heyland JESUM Christum, als den einigen Mittler zwischen GOTT und Menschen, auf die Lehre des Apostels Pauli, ent-

Paulus wird zu Anania gesendet.

S. 24. Nachdem nun Paulus, wie jest nach der Länge gemeldet ist, von Christo selbst, durch lebendige Stimme vom Himmel herab, berufen worden, und das heilige Evangelium zu predigen genugsam gelernet hat, so hat ihn dennoch Jesus Christus, zur Bestätigung der Dignität und Würde des äusserlichen Ministerii und Predigt-Amtes, auch des Nutzens und Nothwendigkeit der heiligen Sacramenta, zu Anania, *) einem an-

dächtigen Mann nach dem Gesez, der ein gut Gerüchte hatte bey allen Juden, die daselbst wohnten, Apost. Gesch. 22, 12. in die Stadt Damasccon heissen hinein gehen, wie oben gemeldet ist, und ferner Apost. Gesch. am 9. Cap. v. 10. sq. gelesen wird.

Paulus wird von Anania getauft.

S. 25. Ananias aber fürchtete **) sich zwar für solchem Verfolger. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwehlter Rüstzeug, ***) daß er meinen Namen

enthalten in der Epistel an die Römer Cap. 3, 28. und in der Epistel an die Galater 2, 16. so kan ein jeder evangelischer Christ zu seinem Trost versichert seyn, daß die Lehre unserer evangelischen Kirche sey keine menschliche, sondern eine göttliche, aus dem Schoose des himmlischen Vaters hervorgebracht, und von Jesu Christo selbst geoffenbaret: und dieses ist die Ursach, daß diese heilige und selige Lehre so vielem Widerspruch, als woran man sich aber keinesweges zu ärgern, unterworfen ist.

*) Man hält Ananiam für einen Evangelisten, welchen die Apostel nach Damasccon gesendet, daselbst das Evangelium zu verkündigen, und zu taufen, und ob er schon aus dem Gesez seine Gerechtigkeit nicht nahm, so hat er dennoch durch des Heiligen Geistes Kraft, nach dem göttlichen Gesez und Geboten Gottes, einen unsträflichen Wandel geführt.

**) Bey offenbaren Feinden und Verfolgern des Evangelii ist allerdings grosse Behutsamkeit nöthig, folget man aber mit Anania der Leitung des Heiligen Geistes, so gehet man auch diejenige Strasse, welche ist die richtige.

***) Das ist, ein von mir sowohl aus lauter freyer Gnade erwähltes und ausgesondertes, als auch mit besonderer Eüchrigkeit und Treue ausgerüstetes, auserlesenes, ausbündig gutes Gefäß und Werkzeug, daß, da er bishero viel Böses gethan, durch ihn künftig desto mehr Gutes in der Kirche Gottes geschehen soll. Lehrer und Prediger sind Gefässe der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, welche Erkenntniß dieselbige in der wahren Armuth des Geistes erhalten kan, daß sie das Gute, welches der Herr durch sie in der Kirche Gottes ausrichtet, nicht sich, sondern allein der pur lautern Gnade Gottes zuschreiben, und kan mit solcher Armuth keinesweges bestehen, wo sich Lehrer in sich selbst spiegeln, aufblehen, und eine grosse Veneration für sich selbst haben, daß sie es immer, ihrer Meynung nach, so schön machen können.

Namen*) trage vor den Heyden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel; ich will ihm zeigen,**) wie viel er leiden muß um meines Namens willen. Hierauf gieng Ananias in das Haus Judä, da Saulus von Tarsen war, und betete. Ana-

nias aber legete die Hand auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest, daß du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllet werdest.***) Und alsobald fiel es von seinen

(Pp) 3

*) Meinen Namen, das ist, meine Person, und mein Amt, mein Verdienst und mein Leben, meine Gnade und meine Kraft, vortrage, verkündige vor den Heyden, Königen und Kindern; allerdings sahe der allwissende Jesus den Haß, den Widerspruch und Verfolgung seines heiligen Namens, jedennoch wird auch der Apostel Paulus mit der Predigt des Evangelii zu den Juden und Heyden gesendet, um jederman den Reichthum der Gnade und Barmherzigkeit Gottes anzubieten, und zu dem Reiche Gottes einzuladen, damit niemand eine Entschuldigung vorwenden möge, insonderheit gehet der gnädige Wille Gottes dahin, daß die Wahrheit sowohl den Grossen als den Kleinen, den Fürnehmen und Gewaltigen sowohl als den Geringen gesaget und vorgehalten werden möge; keinesweges sollen sich Lehrer durch das Ansehen der Person bewegen lassen, mit der Wahrheit hinter dem Berge zu halten.

**) Zeigen, das ist, lehren und erfahren lassen, wie viel und grosse Leiden er in meinem Dienste werde auszustehen haben, was er vorhero andern, um meinet und um meines Evangelii willen, angethan hat, das soll er selber künftig überflüssig bekommen; war er bishero ein Peiniger, so soll er künftig werden ein Märtyrer; kein einiger treuer Knecht Gottes bleibet in dieser Welt ohne Leiden, Matth. 10, 24. 25. Joh. 15, 19. 20. man hat sich mit eben demselben Leidens-Sinne Christi zu wapnen; 1 Petr. 4, 1. Weil nur Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigem Sinn: denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden: je mehr ein Lehrer, in seinem Amte dem Reiche des Satans Abbruch zu thun, bemühet ist, destomehr muß er den Haß, Reid, Verfolgung, und die Wit des Satans erfahren.

***) Der Endzweck der von dem Anania geschenehen Besüchung, gehet auf Seiten Sauls 1) auf dessen Zurechtbringung, 2) auf die Mittheilung des Heiligen Geistes: man kan aber nicht sagen, wann und wie Paulus eigentlich den Heiligen Geist, oder dessen besondere Gaben, empfangen habe, vor, oder in, oder nach der Taufe; unmittelbar, wie jene Erstlinge aus dem Heydenthum Apost. Gesch. 10, 44. oder mittelbar durch die Auflegung der Hände; und was die Auflegung der Hände des Anania anlanget, so ist allhier die Anmerkung des Herrn Lindhammers, in dessen obgedachten schönen Buche über die Apostel-Geschicht nicht zu übersehen, fol. 374. Man siehet auch diese Handauflegung des Anania an, als eine Einweihung und Ordnicung Sauls zum Apostel-Amte, weil Ananias saget, der

Augen, wie Schuppen, *) und ward wieder sehend, und stund auf, ließ sich taufen, nahm Speise zu sich, und stärckete sich.

Zeit-Rechnung der Befehrung des Apostels Pauli, Evodii Rechnung ist nicht richtig.

§. 26. Das ist nun die Historie von

dem Beruf und Befehrung des heiligen Apostels Pauli. **) Wenn sich aber solches alles begeben und zuge- tragen habe, darvon schreiben nicht gleich, weder die alten, noch die neuen Scribenten, und sonderlich Evodius, der machet eine besondere Rechnung, wie seine Worte Nicephorus erzehlet, lib.

der Herr habe ihn gesandt, daß Saul nicht allein sehend, sondern auch mit dem Heiligen Geist erfüllet würde, um nemlich dadurch zur Predigt des Evangelii unter den Heyden, (welchen auch Wunder-Gaben nöthig waren, damit sie dadurch zur Annehmung des Worts zubereitet würden,) recht flüchtig zu werden. Und daraus schliesset man ferner, daß der Satz, die Ordinirung der Kirchen-Diener könne von keinem andern als von einem Bischofe geschehen, nichtig seyn müsse, nachdem ja Ananias kein Bischof gewesen sey. Indessen weil ihn doch Dorotheus in Synopsi magn. Biblioth. vet. Pat. tom. 7. col. 104. zu einem Bischofe von Damascus macht, so wollen andere gedachten Satz eben nicht mit diesem Exempel bestreiten, obwohl dasselbe auch solchen Satz gar nicht beweiset, wenn auch Ananias damals würcklich Bischof der Gemeine zu Damascus gewesen wäre; welches doch noch ungewiß ist. Es zeigt aber das Handauslegen, als ein Actus Symbolicus, überhaupt eine Mittheilung, und insonderheit bey dem Segen die Mittheilung eines gewissen Gutes an. Eine Ordinirung hingegen deutet es nicht an, wenn es die Umstände des Contextes nicht darauf determiniren, welches doch hie nicht geschieht. Uebrigens stehet nichts im Wege, daß das Handauslegen Anania, und das Wiedersehen samt der Empfangung des Heiligen Geistes, bey Saulo nicht noch vor seiner Taufe hätte vorgehen können: indem 1) die Ordnung, die Lucas in der Erzählung v. 17. 18. 19. hält, solches mit sich bringet, 2) keine Ursache gegeben werden kan, warum Gott Saulum nicht habe zum Christenthum bringen können, ehe er die Taufe bekommen, als welche bey Erwachsenen zur öffentlichen Bekenntniß des schon erlangten Glaubens und empfangenen Christenthums gehöret. Cap. 8, 36. 37. 38. Cap. 10, 47. 48.

*) Man hält dafür, es sey dem Saul ein Geschwür, (welches Lucas hie mit Schuppen, oder Hülsen, oder, was dem ähnlich ist, vergleicht,) über die Augen gekommen, nachdem er durch den blitzenden Strahl so gewaltig getroffen und verblendet worden, welche Schuppen ein Bild sind der pharisäischen Irrthümer und Vorurtheile wider das Christenthum, von welchen er nunmehr durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes befreuet wurde, und hat man bey den Händen des Anania hauptsächlich auf die Hand Christi zu sehen; wie höchstnöthig ist nicht der Heilige Geist, als die rechte Augen-Salbe; Offenb. Joh. 3, 17. 18.

**) Pauli Befehrung ist eine nach allen Umständen merckwürdige Befehrung, aus einem reissen.

lib. 2. cap. 3. und spricht: Von der Taufe Christi bis auf sein Leiden, sind vergangen 3 Jahr, von seinem Leiden aber, Auferstehung und Himmelfahrt, bis auf die Steinigung St. Stephani, sind 7 Jahr. Danach von St. Stephani Marter, bis auf St. Pauli Bekehrung, sind 6 Monat.

Soll erwiesen werden.

§. 27. Daß aber diese Rechnung nicht eigentlich zutrifft, und Paulus bald nach der Himmelfahrt Christi sey bekehret worden, zeigen andere, die Menge der alten Lehrer, auch neuere Scribenten. Denn einhelllich bezeugen, Eusebius in seiner Chronica, Euthalius Diaconus, von den Zeiten, in welchen Paulus geprediget hat, der heilige Hieronymus in vita Pauli, V. Beda über die Apost. Gesch. Petrus Comestor in der Historia Scholastica, Nicolaus Lyranus, und aus den

neuen, D. Lutherus, seliger Gedächtniß, in seiner Chronica, Philipp. Melanct. in seinem Carione, D. Georgius Major in vita Pauli, und sonderlich Johannes Funccius, in seiner Chronologia, und etliche andere mehr, der Zeit Scribenten, bezeugen und schreiben: Paulus sey berufen und bekehret worden, in dem 34. Jahr der Geburt des H. Erri Christi, im 19. Jahr der Regierung des Kaisers Tyberii, auf den 25. Tag des Monats Januarii, als das nächste Jahr vorher, nemlich im 33. Jahr, und gar nahe im dritten Monat des Alters, in welchen Jesus Christus der H. Erri, und zwar den 25. Tag des Mergen, gelitten hatte und getödtet worden. Also ist St. Paulus bekehret worden, ehe denn das Jahr nach Christi Leiden vollendet, und noch 60 Tage übrig waren, nemlich im Anfange des folgenden Jahres, nach dem Leiden Christi, welches das 34. gewesen ist. Diese

reißenden Wolfe wird er ein glaubiges Schaflein Jesu, in der wahren Wiedergeburt wird hinweggenommen das Wolfs-Hers, und durch den Heiligen Geist geschenecket und gewürcket der Lammes-Sinn Christi; Ezech. 36, 26. 27. eine solche Aenderung hat man wahrgenommen an manchen Feind und Verfolger der evangelischen Wahrheit; es gehöret *Vergerius*, der Legat des römischen Stuhls; in dem vorigen Seculo der bekannte Jesuite *Jacobus Reching*, nicht weniger ein allhiefiger erfurtischer Jesuite *D. Wigand*, welcher sich nach Jena gewendet, nicht weniger im vorigen Jahr ein Prälat zu Regensburg, Namens *D. Gregorius Rothfischer*, dessen in dem abgewichenen 1751sten Jahre, theils in der Göttinger gelehrten, theils in der hallischen Zeitung, Nro. 197. 198. und 199. Meldung geschehen, welchen der regirende Herr Herzog zu Braunschweig, Hochfürstl. Durchl. zum ordentlichen Professor in Helmstädt, mit einem jährlichen Gehalt von 300 Rthlr. gnädigst ernennet. Gewiß, es ist dieses ein recht bedenkliches Zeichen dieser Zeit.

Diese Rechnung ist die allerbeste und glaubwürdigste. *)

Gottes Gnade ist offenbar an Paulo.

§. 28. Also ist nun St. Paulus aus einem pharisäischen Juden, ein rechter Bekenner und Christ, ja aus einem Wolf und Verfolger der Kirchen Christi, ein sanftmüthiges Lammlein, und ein Erbauer der Kirchen Christi, über alle andere Apostel worden, wie er bekennet, I Corinth. 15, 8. 9. daß die Gnade Gottes nicht vergeblich an ihm gewesen sey, denn er habe viel mehr gearbeitet, denn die andern alle, nicht aber ich, (sagte er) sondern Gottes Gnade, die bey mir

ist. **) Und Röm. 15, 19. schreibet er, er habe von Jerusalem an, und umher bis gen Illyrien, (an die Grenze des Ungar: Landes) alles ***) mit dem Evangelio Christi erfüllet. Sie wird die uralte und längst gepropheceyete Weissagung des alten Patriarchen Jacobs erfüllet, wie man liest, I B. Mos. 49, 27. Denn als Jacob seine zwölf Söhne vor seinem Tode segnete, spricht er unter andern zu Benjamin: Benjamin ist ein reissender Wolf, des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. Welche Propheceyung, wie wohl sie eigentlich nach dem

*) Pearsonius das 35ste Jahr nach der Geburt Christi, und das 22ste Jahr der Regierung des Kaisers Tiberii.

**) Der Apostel Paulus saget von sich mit gutem Bedacht: Aber von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin; die Gnade der Berufung, Befehung, Gerechtmachung und Heiligung, samt den vielen zu seinem Amte gescheneckten Heiligungs-Gaben, hat sich an ihm geoffenbaret. Große Herren handeln nicht unrecht, wenn sie sich nicht schämen zu schreiben von Gottes Gnaden, sondern zugleich mit demüthigen Herzen bekennen, daß sie ihr Regiment von Gott zur Lehn haben, und dasselbige in der Furcht Gottes also führen, daß sie es demmaleinst vor ihm verantworten können; sonst gedencet auch der Apostel Paulus seiner Befehung, allen Sündern zum Trost, I Timoth. 1, 15. 16. Das ist je gewislich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Iesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der Fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich Iesus Christus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten zum ewigen Leben.

***) Alles: nemlich bis Dalmatien, eine an Macedonien grenzende, und am adriatischen Meere gelegene Landschaft, und also alles zwischen dem Euphrat von Orient, dem mittelländischen Meere von Mittag, dem Ponto Euxino gegen Mitternacht, dem ägäischen, ja dem adriatischen Meere gegen Abend, und also meistens von griechischen, oder doch aller der griechischen Sprache kundigen Nationen in Asien und Europa; so weit ist also der Schall des Evangelii, durch den Dienst des Apostels Pauli, gedrunge.

dem Buchstaben, auf den König Saul gehet, der auch, wie St. Paulus, aus dem Stamme Benjamin geboren ist, jedoch allegoricè, und im geistlichen Verstande, wird sie recht, beyde von alten und neuen Lehrern, auf Paulum, den heiligen Apostel, gezogen. Denn er war aus dem Stamme Benjamin, wie oben angezeigt ist, geboren, und ein reißender Wolf gewesen, erstlich, als er die Christenheit verfolget, und wie ein Wolf (der ganz tyrannischer Weise die Schäflein zerreiſset und frisset) die Schäflein Christi zerstreuet hat. Her-

nach aber, als er (wie oben vermeldet) ist bekehret worden, wie er zuvor in seiner Jugend den Raub gefressen, also hat er hernach, da sich sein Alter geneiget, den Raub ausgerheilet, das ist, die armen Seelen dem Teufel und der Welt geraubet, und zu Christo gebracht, und gar nahe den größten Theil der Welt, durch die mündliche Predigten des heiligen Evangelii, zu Christo bekehret: Wie denn nach der Ordnung folget, von seinen Auszügen und Reisen, so er beydes auf Wasser und Lande zugebracht hat.

C A P. II.

Der erste Auszug des heiligen Apostels Pauli.

S. I.

Paulus prediget alsobald Christum nach der empfangenen Tauffe.

Nls nun Paulus obgemeldeter Weise berufen und bekehret war, auch von Anania die heilige Tauffe empfangen hatte, ist er der himmlischen Erscheinung nicht unglaublich gewesen, wie er selbst Apost. Gesch. am 26, 9. sq. vor dem König Agrippa rühmet: sondern indem er etliche Tage zu Damasco bey den

Jüngern gewesen, hat er stracks in den Schulen geprediget, daß dieser Jesus der Christus und Gottes Sohn sey, und daß sie Buſſe thäten, und bekehrten sich zu Gott, und thäten rechtſchaffene Werke und Früchte der Buſſe, und wie Lucas ferner ſaget, Ap. Gesch. 9, 22. sq. Saulus aber ward je mehr kräftig, und trieb die Juden ein, die zu Damasco wohnten, und bewährete es, daß dieser ist Christus. *)

(29)

Die

*) Man kan sich leicht vorstellen, in was für eine grosse Verwunderung die Zuhörer Pauli sind geſezet worden, daß derselbe, als ein Mann von so grosser Autorität, denjenigen Jesum von Nazareth, welchen er vorhero gelästert, geschmähet und verfolget, selbst prediget und verkündiget, und sich öffentlich für und zu ihm bekennet, dergestalt, daß

Die Juden stellen Paulo nach.

§. 2. Die Juden aber hielten nach vielen Tagen einen Rath zusammen, daß sie Paulum abthäten, aber es ward Paulo kund gethan, daß sie ihm nachstellten, sie aber die Juden selbst, hielten Tag und Nacht an den Pforten, daß sie ihn griffen und umbrächten. *) Da nahmen ihn die Jünger (Glaubigen) bey der Nacht, und thäten ihn durch die Stadt-Mauern, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

Paulus prediget das Evangelium in Arabia.

§. 3. Wo zeucht er denn nun jegund hin? Es saget selbst der heilige Apostel Paulus zu den Galatern am 4. Cap. v. 15. Da es aber Gott wohlgefiel, der mich von meiner Mutter-Leibe hat ausgefondert und berufen, durch seine Gnade, daß er seinen Sohn offenbaret in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen solte unter den Heyden, alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut, kam auch nicht stracks gen

Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin in Arabien, (welches Dorotheus das glückselige oder das reiche heißt) predigte stracks dafelbst das Evangelium.

Paulus kommet wieder gen Damasco.

§. 4. Wie lange er aber nach der ersten Verfolgung zu Damasco in vorgemeldetem Königreich Arabia gelehret, und das heilige Evangelium geprediget habe, ist nicht eigentlich aus den Historien oder Jahr-Zeiten zu wissen. Das ist aber gewiß, daß er in den dreien ersten Jahren seiner Befehrung solches verrichtet, und mittler Zeit wiederum gen Damasco einkommen ist, wie er denn am gemeldeten ersten Capitel zu den Galatern ferner sagete: Und ich kam wiederum gen Damasco. In dieser andern Anfunft, hat man ihm wiederum gewaltsamer Weise nachgestellt, und ist solches nicht geschehen, wie zuvor, durch die Juden, sondern durch den Landpfleger des Königs Areta, wie Paulus 2 Cor. 11, 32. unter andern folgendes bezeuget,

Paul

daß die Juden mit allen ihren Einwürfen nicht bestehen; dieses war ein grosses Werk des zur Rechten Gottes erhabenen, und über alle seine Feinde siegenden Jesu; Gott kan dem Abraham, wie Johannes der Täufer Luc. 3, 8. ausrufet, aus diesen Steinen Kinder erwecken.

*) Greifet ein Lehrer mit Ernst an das Reich des Teufels, so muß er erfahren Haß, Neid, und schwere Verfolgungen; es saget Sirach Cap. 2. v. 1. sq. Mein Kind, wilt du Gottes Diener (ein treuer Knecht Christi) seyn, so schick dich zur Ansechtung; halte best, und leide dich, und wankte nicht, wenn man dich davon locket, 16,



Paulus erzehlet selbst diese Verfolgung.

S. 5. Denn als er nach der Länge, seine ausgestandene Mühe und Arbeit, so er über dem Evangelio erlitten, erzehlet hatte, spricht er schließlich: Gott, und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, weiß, daß ich nicht lüge, zu Damasco, der Landpfleger des Königs Areta, verwahret die Stadt der Damascener, und wolte mich greifen, und ich ward in einem Korbe, zum Fenster aus, durch die Mauern niedergelassen, und entrann aus meinen Sünden. 2c. Das ist nun das andere

mal, daß Paulus zu Damasco ist von der Mauern hernieder gelassen worden. Das ist nun die Summa und ganze Beschreibung aller Dinge, so Paulus in seinem ersten Auszuge, durch das erste, andere und dritte Jahr nach seiner Befehrung, verhandelt und gethan hat, Anno Christi 34. 35. 36. der Regierung des Kayfers Tiberii, Anno 19. 20. 21. *) Ferner wird nichts gemeldet noch beschrieben, im neuen Testament, oder glaubwürdigen Historien, daß er die drey ersten Jahre hindurch verrichtet hat.

C A P. III.

Der andere Auszug des heiligen Apostels Pauli.

S. I.

Des bekehrten Pauli Ankunft zu Jerusalem.

Nach Ausgange der dreyen vorgemeldeten Jahre, ist der heilige Apostel Paulus, Anno Christi 37. des Kayserthums Tyberii

22. seiner Befehrung im 4. Jahr, das erstemal gen Jerusalem kommen, wie er denn schreibet Galat. I, 14. 15. und spricht: Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusalem, **) zu schauen ***) Petrum, und blieb fünfzehn Tage bey ihm, der andern Apostel aber

(29) 2

sah

*) Nach Pearsonii Rechnung ist dieses geschehen Anno Christi 37. und 38. und im ersten Jahr der Regierung des Kayfers Taji.

***) Paulus kommt nicht zu dem Ende gen Jerusalem zu Petro, um ihn erst um Rath zu fragen, wie er sich in seinem Apostel-Amte zu verhalten, und also von ihm zu lernen, sondern nur Petrum zu schauen und dessen Bekanntschaft zu suchen, und nicht nur von Petro zu hören, wie es um die Kirche Gottes daselbst stehe, sondern auch Nachricht zu ertheilen, was mit ihm, mit Paulo, in Arabien und zu Damascus zu zweymalen vorgegangen.

****) Diese Ankunft Pauli zu Jerusalem will der selige Herr Sandbagen für die dritte halten; daß er das erstemal bald nach der Befehrung ist dahin kommen, aber nach einer



sah ich keinen, ohne Jacobum, (den Mindern oder Jüngern, Marci 15, 40.) des HErrn Bruder. Dieser war dazumal Bischof zu Jerusalem, den die heiligen Apostel, ehe sie in die ganze Welt, das Evangelium zu predigen, ausgegangen, verordnet hatten, wie Eusebius und Josephus melden.

Die Jünger zu Jerusalem wollen Paulo nicht trauen.

§. 2. Ferner schreibt hievon Lucas Apost. Gesch. 9, 26. sq. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich zu den Jüngern zu machen, und sie fürchten sich alle für ihm, glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre. *) Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führte ihn zu den Aposteln, und erzehlete ihnen, wie er auf der Strassen den HErrn gesehen, und er mit ihm geredet hatte, und wie er zu Damascus freudig gehandelt hätte an dem Namen Jesu, und er (Paulus) war bey ihnen, und gieng aus und ein zu

Jerusalem, und handelte freudig an dem Namen des HErrn Jesu.

Jesus offenbaret sich Paulo zu Jerusalem.
§. 3. Was aber diesesmal, oder dieser jetzt gemeldeten Zeit, dem heiligen Apostel Paulo zu Jerusalem sey wiederfahren, das vermeldet Paulus vor dem Ober-Hauptmann Claudio Lyfia, und allem Volck der Juden, Apost. Gesch. 22, 17. sq. da er spricht: Es geschah aber, da ich wiederum gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sah ihn (den HErrn Jesum) im Gesichte. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus, denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir. Und bald hernach: Gehe hin, denn ich will dich ferner unter die Henden senden. Als er sich aber gemeldeter Zeit, und dieses Ortes, mit den Griechen befraget hatte, Apost. Gesch. 9, 29. stellten sie ihm nach, daß sie ihn tödteten.

Pauli

einer daselbst gehabt Entzückung, von Gott befehliget worden, sich sofort wieder von dannen zu machen, Apost. Gesch. 22, 17. 18. das anderemal nach der dreijährigen Zeit, da er sich in Arabien aufgehalten hat, nach Gal. 1, 18. das drittemal aber sey er von Barnaba dahin geführt worden; wiewohl auch dieses füglicher vom andernmal zu verstehen ist: denn hätte er sich schon vorhin mit Petro und Jacobo besprochen, so würde er ihnen jetzt nicht so fremd und den Glaubigen so fürchterlich gewesen seyn.

*) Paulus war redlich, man konte ihm trauen; sonsten sind nicht alle Conversi, die sich für Befehrte ausgeben, so von der römischen Kirche oder aus dem Judenthum kommen, wahrhaftig, und rechtschaffene Conversi und Befehrte. Die Veränderung einer irrigen Religion muß auch mit der Veränderung des Herzens verknüpft seyn, anders fallen dergleichen Conversi zur Zeit der Anfechtung abe.

Pauli Auszug aus Jerusalem.

§. 4. Paulus aber war, nach den gemeldeten Worten der Offenbarung Gottes, gehorsam, und verließ Jerusalem. Die Brüder aber, als sie erfahren hatten, in was für Gefahr Paulus war, geleiteten sie ihn (von Jerusalem) gen Cäsarien, in die herrliche und uralte Stadt des Landes Palestina, die man sonst Stratonis Thurn nennet, und lieget zwischen Joppen und Param, ungefehr bey 20 teutscher Meile Weges von Jerusalem, an dem Meer, an welchem Orte die Christen oft sind zusammen kommen, und Herberge gehabt haben, allwo auch hernach der fürtreffliche und geistreiche Mann, der heilige Eusebius, (des wir oft in dieser Historie gedencken) Bischof gewesen, und Anno Christi 342. gestorben. Von Cäsarea ist er durch andere Städte und Länder Syriens gezogen, und letztlich in sein geliebtes Vaterland, in die uralte und herrliche Freystadt Tarsen, die im Lande Cilicia am Meer lieget, einkommen.

Kurze Nachricht von Barnaba.

§. 5. Ehe wir in der Beschreibung der Historie des heiligen Apostels Pauli fortfahren, ist auch kürzlich anzuzeigen, wer obgemeldeter Barnabas gewesen sey, dieweil seiner hernach oft Meldung geschehen wird. Dieser Barnabas, welchen die Historien sonst Joses nennen, ist erstlich

einer aus den 72 Jüngern gewesen, wie Eusebius bezeuget. Und nachdem die Kirche und Glaubigen zu Jerusalem, nach der Himmelfahrt Christi, und Sendung des Heiligen Geistes, darum alles gemein hatten, dieweil sie in der Zeit der Noth nicht wußten, wenn sie verfolget, flüchtig werden, und weichen müßten, hat oft gemeldeter Barnabas seinen Acker zu Jerusalem verkauffet, und das Geld zu den Füßen der Apostel geleyet, daher ihn auch Gott der Herr, der da ehret, die ihn ehren, mit einem sonderbaren Namen gezieret hat. Denn der zuvor Joses hieß, ist hernach von den heiligen Aposteln, mit dem Zunamen Barnabas, das heißt ein tröstlicher Mann, oder mit einem Worte, Trosthart, genennet worden.

Barnabas Pauli Gesehrde.

§. 6. Dieser trostreiche Mann Barnabas, ist hernach ein Gesehrde und Mitarbeiter des heiligen Apostels Pauli, beyde zu Wasser und zu Lande, bis in das 18. Jahr nach der Himmelfahrt Christi, gewesen, und hat das heilige Evangelium, wie St. Paulus, mit geistreicher Freudigkeit geprediget.

Barnabas spricht für den Apostel Paulum zu Jerusalem.

§. 7. Dieser tritt nun herfür, und bezeuget nicht allein beständig von Paulo, dem heiligen Apostel, vor den Brüdern zu Jerusalem, daß er nicht

(29) 3

mehr



mehr ein Feind und Verfolger des heiligen Evangelii sey, sondern er erzehlte und bezeugte auch, wie Paulus auf der Strassen den HErrn gesehen habe, ja der HErr habe mit ihm vom Himmel geredet, hierauf habe er freudiglich gehandelt zu Damasco an dem Namen des HErrn Jesu, und denselben mit aller Freudigkeit geprediget. So viel von Barnaba.

Paulus hat fünf Jahr den Juden das Evangelium allein geprediget.

§. 8. Bis anhero ist die Lehre von dem gecreuzigten, und wiederum von den Todten auferweckten Christo, fünf Jahr den Juden allein mitgetheilet und geprediget worden, im jüdischen Lande, zu Samaria, in Galiläa, Phönicia, Cypro, Antiochia, Syria, 2c. und die Kirche hatte Friede, erbauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und wurde erfüllet mit dem Troste des Heiligen Geistes, Apost. Gesch. am 9, 31. und Cap. 11, 19. schreibet hiervon Lucas also: Die aber zerstreuet waren, in der Trübsal, so sich über Stephanum erhob, giengen umher bis gen Phönicien und Cypren und Antiochia,

und redeten das Wort zu niemand, denn allein zu den Juden. Wie hier von hernach auch zeuget Paulus, Apost. Gesch. 13, 46. sq. und hält sich also: Es war noth, daß euch zu erst das Wort Gottes gesaget würde. Nun ihr es aber von euch stoffet,*) und achtet euch nicht werth des ewigen Lebens,**) siehe, so wenden wir uns zu den Heyden, denn also hat uns der HErr geboten, nicht allein Esaiä 49, 6. Ich habe dich den Heyden zu einem Licht gesetzt, daß du das Heil seyest, bis an das Ende der Erden; sondern auch Christus der HErr, Luc. 24, 46. sq. Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen, Buße und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.

Barnabas wird gesendet nach Antiochia.

§. 9. Indem nun viele hin und wieder dem Evangelio glaubten, so mehrete sich fürnemlich die Zahl der Christen sehr gewaltig zu Antiochia, der fürtrefflichen uralten und volkreichen Stadt in Syrien, an dem Flusse Dron:

*) Die Ursache des Unglaubens und der Verdammniß der Juden, sieget nicht an dem Mangel der Gnade Gottes und der Erlösung Christi, sondern die Schuld ist der Verachtung und Widerspenstigkeit bezumessen.

**) Niemand ist von Natur des ewigen Lebens werth, man achtet sich aber selbst des ewigen Lebens nicht werth, wenn man sich also verhält, daß andere daraus erkennen, man sey des ewigen Lebens unfähig, und bey solcher muthwilligen Unfähigkeit auch unwerth.

Oronte, sechzehn Tage-Reisen von Jerusalem gelegen. Derohalben wird Barnabas von Jerusalem dahin geschicket, von dem Stamme Levi geboren, aus der Insel Cypern, wie oben von ihm geschrieben steht, Ap. Gesch. 11, 22. sq. Als er allda angekommen, und sahe die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete sie alle, daß sie sich von Herzen vorsetzten, an dem Herrn zu bleiben, denn er war ein frommer Mann, voll des Heiligen Geistes und Glaubens, und es war ein grosses Volk dem Herrn zugethan.

Paulus ist Barnabä Gehülfe zu Antiochia.

§. 10. Damit nun Barnabas zu Antiochia, in einer so gewaltigen,

volkreichen und fürtrefflichen Stadt, einen Gehülfe im Predigt-Amte hätte, gieng er aus in Tarsen, Saulum (Paulum) wieder zu suchen, und da er ihn fand, führete er ihn mit sich gen Antiochien. Es geschah aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Gemeine sich sammleten, und lehren ein grosses Volk.

Die Glaubigen sind zu Antiochia Christen genennet worden.

§. 11. Damals, und an diesem Orte zu Antiochia, sind die Glaubigen am ersten, (so man bis anhero Jünger genennet,) Christen*) geheissen worden, und solches ist eben das vierte tausend Jahr von Erschaffung oder Anfang der Welt, nicht ohne besondere Geheimnisse, oder Erfüllung vor-

*) Der sel. Herr D. Lange schreibet in seiner richtigen und erbaulichen Erklärung über die Apostel-Geschichte fol. 573. also: "Diese Benennung ist sehr merckwürdig; wie sie aber eigentlich entstanden sey, davon ist keine Nachricht vorhanden. Da es nun hierbey auf die Muthmassung ankommt, so scheinen die übrigen Antiochianer daher, daß schon vorlängst gewisse, der Welt-Weisheit ergebene, von diesem und jenem Philosopho, dessen Sätze sie erwehlet hatten, waren benennet worden, diejenigen, welche sich zu Christo bekannten, da sie diesen Namen so oft nennen gehöret, damit bezeichnet und von sich unterschieden zu haben. Und also mag der Name wohl weder zum Gespötte, noch zur Bekehrung, sondern blos zum Unterscheide aufgekommen seyn. Gott aber hat darmit ohne Zweifel seine besondere Regierung gehabt, in demal er sich nicht allein zur Unterscheidung der Glaubigen von andern Menschen am allerbesten schickte, sondern auch dabey sehr wichtig und würdig und von gar heilsamer Anwendung ist." Und er zeigt in folgenden, wie solcher Name diene zur Lehre, zur Wiederlegung, zur Bestrafung und zum Troste. Fraget man, was ein Christ ist? so antwortet man billig: Ein mit dem Heiligen Geist gesalbter König, Priester und Prophet; Viele, viele, welche den Namen Christi führen, bedencken dessen hohe Würde nicht, und führen ihren Wandel demselben gemäss, daß man Ursach hat, einem solchen Christen zuzurufen: *ant nomen, aut mors tua*: das ist, ändere entweder den Namen, oder dein Leben und Sit-



vorhergehender göttlicher Weissagung, gewesen. Davon schreibt D. Georgius Major also: Diweil nach der Auferstehung Christi, nach Danielis Weissagung, das Opfer und Speiß Opfer aufgehöret hatte, und das Gesetz aufgehoben war, diweil das Evangelium auch unter den Heyden ausgebreitet wurde, welchen, da sie an Christum glaubeten, der Heilige Geist sowohl gegeben ward, als den Juden, wird das Volk Gottes, so bisher zwey tausend Jahr von seinem Vater, Abrahams Saamen, genannt war, und nun 4000 Jahr von Anfang der Welt, aus Juden und Heyden gesamlet ward, in diesen letzten zwey tausend Jahren, bis zum Ende der Welt, mit einem neuen, herrlichen

und königlichen Namen gezieret, daß man sie von Christo, ihrem ewigen Könige, Christen nennet.

Erhäuliche Gedancken von der neuen geistlichen Welt.

§. 12. Also werden in diesem vier-
ten tausend Jahre, von Anfang der Welt, eine neue Welt und ein neuer Himmel, durch die Lehre des heiligen Evangelii, erschaffen, und wird alles neu, ein neues Volk, ein neuer Gottesdienst, neue Lehre, neuer Tempel, neuer Priester, und ist die ganze alte Welt, durch die heilsame Wasserfluth des heiligen Evangelii, ersäuffet. Diese neue geistliche Welt wird wahren und bleiben bis an das Ende der Welt, da alsdenn nach der Auferstehung der Todten, auch leiblicher

Sitten. Der sel. Herr Prof. A. S. Francke zu Halle, redet recht schön hiervon Part. 2. über die Psalmen Davids pag. 748. Wenn wir das äußerliche Volk, das sich Christen nennet, ansehen, so finden wir, daß es fast unter keinem Volcke greulicher hergehe, als eben unter denen, die sich Christen nennen; man trifft eben so böse Menschen an, als unter Heyden, Juden und Türcken. Ja es übertreffen oft die Christen selbst die Heyden an Bosheit, dergestalt, daß man Exempel weiß, daß, wo die Christen an heydnische Orte hingekommen sind, die Heyden ihre Untugenden und Laster von ihnen gelernet, davon sie zuvor nichts gewußt haben; hingegen gedencet der sel. Mann pag. 76. unter andern auch dieses von einem wahren Christen: = Was ein wahrhaftiger Christ ist, der wird, sobald er des Morgens seine Augen aufschlägt, seinen ersten Gedancken auf Christum hinrichten; und wenn ihm ein anderer Gedanke vorher in den Sinn käme, würde er demselben feind seyn, und ihn aus dem Sinne schlagen, denn billig sucht er sich gleich fröhe mit dem auferstandenen Jesu zu vereinigen, in seiner Kraft aufzustehen, sich in ihm zu verneuen, und also den Tag zu vollenden. Ja, das Leben eines Christen bestehet darinnen, daß er als ein Adler in diese Sonne der Gerechtigkeit hinein schaue, damit er durch deren Anblick stets im Geist verneuert werde, und neue Kräfte in seine Seele empfangen möge, sich ihm in reiner Liebe aufzuopfern, und sich zu seinem Eigenthum zu übergeben. Da gehts im Christenthum recht, wenns also zugehet.

licher Weise ein neuer Himmel und Erde werden geschaffen, und diese, so jetzt sind, mit Feuer alle verkennet werden, da alsdenn Weissagung, Zucht, Erkenntnis, Glauben und Hoffnung, und das ganze Reich Christi, dergestalt wie es jetzt ist, wird aufgehoben werden, und der Herr alles in allen seyn; Esa. 65, 17. 66, 22. 2 Petr. 3, 14. Offenb. Johann. 21, 1. 1 Corinth. 13, 12. 13, 15, 28.

Anfang der Predigt des Evangelii unter den Heyden.

§. 13. In diesem 5ten Jahr nach der Befehring Pauli, welches von Anfang der Welt ist das 4000de, fängt sich an, daß der Segen des Saamens Abrahā, 1 Mos. 22, 18. oder das Scepter und Reich Christi, Cap. 49, 10. das Evangelium, so erstlich von dem Berge Zion, Esa. 2, 2. 3. allein die zerstreuten Juden zu versammeln, ist ausgesandt worden, nun auch ausgebreitet wird unter die Heyden, durch die ganze Welt, welches auch bleiben wird wider alle Pforten der Hölle, Matth. 16, 18. bis dieser König wiederum kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, Ap. Gesch. 10, 42. und alle seine Feinde wird legen zu einem Schemel seiner Füße. Ps. 110, 1. sa.

Agabi Weissagung von einer grossen Theurung.

§. 14. Als nun Paulus, (wie oben angezeigt ist,) von Barnaba gen Antiochia berufen und geführet war, und nun ein ganzes Jahr allda verharret, und mit grosser Frucht das Evangelium ausgebreitet; so kommt in denselbigen Tagen, neben andern Propheten, von Jerusalem hinab, auch der Prophet Agabus, stund auf, und deutete durch den Geist eine grosse Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erden, welche auch hernach unter dem Kayser Claudio, seiner Regierung im 7den Jahr, Anno Christi 49. gewesen ist. *)

Die thätige Liebe der Jünger gegen die Glaubigen zu Jerusalem.

§. 15. Aber unter den Jüngern beschloß ein jeglicher, nachdem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judāa wohnten, wie sie denn auch thäten, und schickens zu den Eltesten durch die Hand Barnabā und Sauli, wie Lucas, Apost. Gesch. 11, 29. 30. bezeuget, und spricht: Sie aber, Barnabas und Paulus, kamen gen Jerusalem, (und mercket, dieses ist das anderemal, daß Paulus, nach seiner

(Rr) Befeh-

*) Andere setzen die Theurung in das dritte Jahr der Regierung des Kayfers Claudii, daß solche soll im vierten Jahre, und also im Jahre Christi 44. in Judāa erfolget seyn.



Bekehrung, gen Jerusalem gekom-
men ist,) und überantworteten die
Handreichung, das ist, das Allmosen,
so die Brüder in Syrien und Asien,
der Kirchen gen Jerusalem auf die
künftige Hungers-Noth, sendeten.*)

Marcus kommt von Jerusalem nach
Antiochiam.

§. 16. Und im Herabziehen nah-

men sie von Jerusalem mit sich Jo-
hannem, mit dem Zunamen Mar-
cus, welcher ein Sohn der Witt-
frauen Maria war, die den Gläubi-
gen Herberge gab zu Jerusalem;
Apost. Gesch. 12, 25. Wie wir in
seiner Historie reichlich beschrieben
finden.

C A P. IV.

Der dritte Auszug des heiligen Apostels Pauli, Anno Christo 39.
des Kayserthums C. Caligulae das erste,**) von der Bekehrung
St. Pauli das sechste Jahr.

§. I.

Barnabä und Pauli Bereitung zum Dienst
unter die Heyden.

Als nun Paulus und Barnabas
die Handreichung zu Jerusa-
lem überantwortet hatten, zo-

gen sie wiederum herab mit samt Jo-
hanne Marco, in vielgemeldte Stadt
Antiochiam, daselbst, (wie Lucas
Apost. Gesch. am 13. von Anfang
schreibet,) waren in der Gemeine
Propheten und Lehrer, die er neben
dem

*) Können die göttlichen Gerichte nicht abgewendet werden, so weiß dennoch der gnädige
GOTT sein Auge zu solcher Zeit auf die Glieder Jesu in Gnade und Erbarmung zu rich-
ten, daß also ein Unterschied bleibet zwischen denen, so GOTT dienen, und denen, die ihm
nicht dienen; Malach. 3, 16-18. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter
einander also: Der HERR merckets und hörets, und ist vor ihm ein Denckzei-
tel geschrieben für die, so den HERRN fürchten und an seinen Namen gedens-
cken. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des Tages, den ich machen will,
mein Eigenthum seyn, und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Soh-
nes schonet, der ihm dienet. Und ihr sollet dargegen wiederum sehen, was
für ein grosser Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und
zwischen dem, der GOTT dienet, und zwischen dem, der ihm nicht dienet: Es
ist auch solches offenbar an dem Exempel des Noä, des Loths, der Kinder Israhel, des
Propheten Jeremia, &c. man lerne GOTT erkennen, ihm dienen und vertrauen.

**) Pearsonus zehlet hier das 45ste Jahr nach der Geburt Christi, und das 5te der Re-
gierung des Kayfers Claudii.

dem heiligen Paulo nach einander benennet. *) Da sie aber dem HErrn dienten, und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir aus **) Barnabam und Paulum, zu dem Werke, dazu ich sie berufen habe, nemlich, daß sie das Evangelium von Jesu Christo ausbreiten unter die Heyden.

Paulus kommt mit der Predigt des Evangelii gen Seleucia.

§. 2. Sie aber, ausgesendet von dem Heiligen Geist, kamen gen Seleucia, ***) in die herrliche und weite Stadt, (so Seleucus, der erste König der Syrer, erbauet hatte,) welche nicht weit von Antiochia lieget. Und dieweil von dannen eine ganz bequeme Schifffung ist, so schifffeten sie über

das Meer hinüber, in die königliche Insul Cypren, welche jetziger Zeit unter der Benediger Regierung ist, 2c. Und da sie in die Stadt Salamin ankamen, (da etwan der heilige Epiphanius Bischof gewesen ist,) verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden: Schulen, und hatten noch Johannem Marcum zu einem Diener.

Paulus widerstehet zu Paphos einem Zauberer.

§. 3. Und da sie die ganze Insul durchzogen, und endlich in eine Stadt daselbst, mit Namen Paphos, kamen, (welche, am Ende der Insul gegen Morgen gelegen, zur Zeit Hieronymi verstorret gewesen, jetzt aber vorhanden und wiederum erbauet

(R r) 2

bauet

*) Zu Antiochia war eine grosse Ernte, in welche der HErr viele Arbeiter gesendet; der Herr D. Sedinger redet in seinem neuen Testament über diesen Ort also: "Was soll ein einziger Lehrer ausrichten bey tausend und mehr Seelen? hätte er gleich hundert Zungen, und zweymal so viel Augen und Füße, Centner-Last! wer sie aufnimmt, den drücket sie frühzeitig ins Grab, oder gar in die Hölle.

**) Sondert mir aus, wie etwa der HErr ehemals die Erstgeburt ihm abgesondert haben wolte; 2 B. Mos. 13, 12. der Heilige Geist braucht bey dem Absondern zu dem Lehr-Amte auch Menschen. Paulus war zwar nicht von, noch durch Menschen ein Apostel worden; Galat. 1, 1. aber da er mit Barnaba sein Amt unter den Heyden antreten sollte, da sprach der Heilige Geist zu den Christen in Antiochia: Sondert mir aus. Aus dem Wörtlein mir machet man nicht unbillig einen Schluß auf die Gottheit des Heiligen Geistes, weil der Heilige Geist nicht sagt: sondert GOTT dem HErrn; sondern sondert mir aus; denn es theilet der Heilige Geist einem jeden das Seine zu, nachdem er will; 1 Corinth. 12, 11. welches auch anzeigt, daß er etwas selbstständiges, und eine Person in dem göttlichen Wesen sey.

***) Seleucien soll nach Sicilien seyn die erste Stadt der Syrer in Pierien gelegen, nicht weit von da, wo der Fluß Drontes ins Meer fällt.



bauet worden, 2c.) fanden sie einen Zauberer, *) mit Namen Elymas, einen Juden, der war bey Sergio Paulo, einem weisen Mann, und Landpfleger der Insel Cypren, und dieweil dieser begehrete Paulum und Barnabam zu hören, aber Elymas, der Zauberer, ihnen widerstund, hat Paulus, voll des Heiligen Geistes, ihn angesehen, und gesaget: O du Kind des Teufels, voll aller List und

Schalkheit, 2c. nun wirst du blind seyn eine Zeitlang, und die Sonne nicht sehen. Und da alsobald eine Duncfelheit und Finsterniß auf ihn fiel, und solche Geschichte der Landvoigt Paulus Sergius sahe, glaubte er dem Evangelio, und verwunderte sich der Behre des HErrn. **) So viel hat Paulus verhandelt im 6ten Jahre nach seiner Befehrung.

C A P. V.

Anno XL. von der Geburt Christi, des Kaiserthums C. Caligulae das andere, der Befehrung St. Pauli das siebende Jahr. ***)

Paulus kommet mit dem Evangelio gen Pergen in Pamphilia.

Son gemeldter Stadt Papho in Cypren, sind sie aufgebrochen, und wie Lucas Apost. Gesch. 13, 13. schreibet, über das pamphilische

Meer, in die Landschaft Pamphiliam, (die im kleinern Asia lieget, allenthalben, ohne gegen dem Meer, mit dem Berge Tauro umgeben,) und in die Stadt Pergen ***) einkommen.

Mar

*) Viele Juden waren Gaukler, welche mit vielen Gaukelen die Wunder Christi suchten verächtlich zu machen. Gleichwie es heutiges Tages nicht an dergleichen Geistern fehlet, welche die Wunder Jesu Christi, des Sohnes des lebendigen Gottes, an greifen, verächtlich machen und niederschlagen.

**) Wie groß ist nicht die Kraft Christi in seinen Boten und Knechten, ist ihr Wort einigen ein Geruch des Todes zum Tode, so ist es hingegen auch andern ein Geruch des Lebens zum Leben, 2 Corinth. 2, 15, 16. die göttlichen Gerichte bleiben nicht aus, wenn man sich will der göttlichen Wahrheit und dem Amte treuer Boten Gottes entgegen setzen, sonst ist diesem Exempel nicht ungleich das Exempel Mania mit seinem Weibe Sapphira.

***). Pearsonus setzet das 46ste Jahr der Geburt Christi, und das 6te der Regierung des Kaisers Claudii.

****). Neben der Stadt Pergen war auf einem erhabenen Orte der Tempel der pergischen Diana, (oder der Wald- und Jagd-Göttin, die von der Stadt Perga, Pergaa hieß,) in welchem jährlich eine Versammlung gehalten wurde.

Marcus gehet von Paulo ab nach Hause.

S. 2. Und wiewohl Johannes Marcus von ihnen abgefallen, und wolte nicht ferner mit ihnen ziehen in das Werk, sondern indem er Mühe, Arbeit und Gefahr in solchem Berufe sahe, wendete er seine Mutter, als eine Wittfrau, vor, und zog wieder gen Jerusalem.

Pauli Reise in das Land Pisidiam.

S. 3. So fährt doch Paulus und Barnabas in ihrem Berufe fort, zie-

hen durch von Pergen, und kommen hinauf gen Antiochien, (eine andere Stadt Antiochia, von der, deren wir oft Meldung gethan, die in Syria liegt, unterschieden*) in das Land Pisidien, da etwan 12 herrlicher Städte gewesen, ic. Und da sie dieses Orts in die Schule der Juden gegangen, und von dem Obersten der Schule Erlaubniß bekommen, so sie irgend eine Rede halten wolten, das Volk zu ermahnen, solten sie auftreten und lehren.**)

(Rr) 3

Die

*) Dieses Antiochia, oder Antiochea, war auch eine volkreiche und ansehnliche Stadt.

***) In den Schulen und Synagogen der Juden wurde eine schöne Ordnung in Acht genommen, welche hatten ihre Vorsteher, und die Vorsteher ihre Obersten; in den christlichen Versammlungen soll auch alles ehrlich und ordentlich zugehen, nach 1 Cor. 14, 40. Lehret auch das Bezeugen der Obersten gegen die Apostel, wie man einen fremden Lehrer, an dessen Lehre und Leben nichts auszusetzen, die Cangel öffnen könne; es gehören hieher die Gedanken des Herrn D. Rothmahlers: "Wir haben auch hier ein Exempel, daß man bisweilen wohl einen Fremden die Cangel öffne, und eine Predigt vergönnen mag, wenn man weiß, daß er in der Lehre und Glauben richtig, und die Gabe darzu hat: Wie hier die Obersten der Synagoge, Paulo und Barnaba erlauben, vor der Gemeine zu reden, ob sie wohl Fremde, und nicht in ordentlichen Lehramt, aber doch für gelehrte und geschickte Leute, und ihre Glaubens-Genossen, angesehen waren. Denn solche Vergünstigung und Aufstellung fremder Prediger hat auch seinen Nutzen. 1) Wird dadurch die Einhelligkeit in der Lehre destomehr erkannt, 2) Hören auch die Leute einem Fremden viel andächtiger zu, als solchen, deren Stimme sie noch gewohnt sind, und fassen über solcher Andacht die Lehr-Puncte desto besser; 3) Spüret man die mancherley Gaben des Heiligen Geistes; 4) ist auch kein Gebot fürhanden, das solches wehrete, sondern stehet 5) in des ordentlichen Ministerii und Presbyterii freyen Willen und Gutdüncken." Will die Verfassung an manchem Orte in Teutschland nicht erlauben, einem Fremden, und auf der Reise sich befindenden Knechte Gottes, die Cangel zu eröffnen, so ist es dennoch dem wunderbaren Gott nicht unmöglich gewesen, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche der sel. Herr Prof. A. S. Francke anno 1718. zu Ulm erfahren, da derselbige Dom. H. p. Epiphanius über das Evangelium Johan. 2. 1-11. ein herrlich Zeugniß vom Glauben, und zugleich von seiner, bishero in Lauterkeit nach dem göttlichen Worte, geführten Lehre, ablegete; es wird niemand gereuen, welcher diese Predigt, nebst der Vorrede, ganz durchliest.



Inhalt der Predigt Pauli.

§. 4. Da stund Paulus auf, und hielt eine schöne und trostreiche Predigt, in welcher er fürnemlich die Juden von dem eiteln Vertrauen auf das Gesetz, und auf die Ceremonien und Werck desselbigen, will abführen, und auf Christum, den gecreuzigten und wiederum von den Todten auferweckten Messiam, weisen. Und was Gott ihnen jemals gegeben, ja was er für Wohlthat den Vätern im alten Testament, von Anbeginn der Welt, habe erzeiget, das habe er gethan aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, von wegen Jesu Christi, seines geliebten Sohnes, ic. der jetzt in die Welt kommen sey.

Der Juden Widerspenstigkeit gegen das Evangelium.

§. 5. Als sie nach gethaner Lehre aus der Schule giengen, baten nicht allein die Heyden, daß sie ihnen neben dem Sabbath, auch auf andere Tage das Wort verkündigten, sondern auf folgenden Sabbath, kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören, das mochte nun nicht

ferner leiden der immerwährende Neid und Haß der Juden, widersprechen derothalben dem, das von Paulo gesagt war, und lästerten. Paulus aber und Barnabas wurden freudig, und sprachen: Es war noth, daß euch zuerst das Wort Gottes gesagt würde, nun ihrs aber von euch stoffet, und achtet euch nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heyden; und diese hörten mit Freuden zu, und prieseten das Wort des Herrn. Indem aber das Wort durch die ganze Gegend ausgebreitet wurde, bewegeten die Juden eine Verfolgung wider Paulum und Barnabam, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

Pauli Reise nach Iconien.

§. 6. Indem sie aber nach dem Befehl Christi, Luc. 9. und 10. den Staub von ihren Füßen geschüttelt hatten, zogen sie von Antiochien, der Stadt des Landes Pisidien, herab, und kamen gen Iconien, in die Haupt-Stadt des Landes Lycaonien, da nachher Amphilocheus, zu der Zeit des heiligen Hieronymi, Bischof gewesen ist.

CAP. VI.

Anno XLI. von der Geburt Christi, des Kayserthums C. Caligulæ das dritte Jahr, der Bekehrung St. Pauli das achte Jahr. *)

Zu Iconien wird das Evangelium in Segen geprediget.

§. I. **S**u Iconien wurde nun auch eine grosse Menge, beyde der Juden

und der Griechen, durch ihre Predigt glaubig, und dieweil sie ihr Wesen da eine lange Zeit hatten, handelten sie freudig in dem Namen des Herrn, wel-

*) Es ist dieses in eben derjenigen Zeit, in welcher das vorige vorgegangen.



welcher zeugete das Wort seiner Gnaden, und ließ Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hand.

Die Verfolgung treibet Paulum mit dem Evangelio gen Lystra.

§. 2. Als sich aber auch dieses Orts ein Sturm unter den Juden und Heyden erhob, und die Obersten schmäheten sie, und wolten sie steinigen, wurden Paulus und Barnabas, und die mit ihnen waren, des bald innen, und flohen in die Stadt des Landes Lycaonien, (welches Anno 42. von der Geburt Christi, des Kayserthums C. Caligulae das 4te Jahr, *) und der Befehrung St. Pauli das 9te Jahr war,) nemlich, gen Lystran, welche Stadt hernach uns den gottseligen Jünger Pauli, nemlich Timotheum, gegeben hat. Item, gen Derben und um die Gegend umher, und waren all da, und predigten nicht allein mit großer Frucht das Evangelium, Ap. Gesch. 14, 6. sq. sondern sie thaten auch Wunder und Zeichen, und unter andern, so saße ein Mann, von Mutter-

Leibe lahm geboren, zu Lystra, den machte Paulus also gesund, daß er sprang und wandelte.

Die Heyden wollen Paulum für einen Gott halten.

§. 3. Da solches der wandelbare und unbeständige Pöbel sahe, schryen sie auf Lycaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich worden, und zu uns herniederkommen, und gaben ihnen nicht allein andere Namen, und nenneten Barnabam Jupiter, als den höchsten Gott, Paulum aber nenneten sie Mercurium, dieweil er das Wort führete, als wäre er ein mündlicher Bote der himmlischen Götter, sondern sie fiengen an, und wolten ihnen auch, als den Göttern, opfern. Paulus aber sagte: Wir sind auch Menschen, euch gleich und gebrechlich, und predigen euch das Evangelium, zu befehren von diesen unnützen Dingen, zu dem lebendigen Gott, und trieben sie ab, daß sie ihnen nicht opferten. **)

Die

*) Pearsonus sezet auch dieses in die vorhergedachte Jahre; und ist den Gelehrten nicht unbekannt des sel. Herrn D. Christian Friedrich Börners, den 8. Nov. 1708. zu Leipzig gehaltene Dissertat. de Pauli & Barnabae in Lycaonia rebus gestis.

**) Daß man Gott mit Opfern ehren müsse, wußten die Heyden nicht aus der Vernunft, sondern ohne Zweifel aus der Tradition, die alle Völker von Cain und Abel her hatten; den Heyden fehlte bey ihren Opfern der rechte Kern und Stern, welches ist der Messias, den sie nicht erkannten. Den Gelehrten ist nicht unbekannt des sel. Herrn D. Langens erster Anhang des mosaischen Lichts und Rechtes, darin des gelehrten Engländer, D. Johannis Speneri, Buch, de Legibus Hebraeorum Ritualibus, nach der heiligen Schrift und der gesunden Vernunft, geprüfet, und mit vielen Gründen erwiesen

Die Herzen der Menschen sind unbeständig gegen die Knechte Gottes.

S. 4. Indem kamen von Antiochia (des Landes Pisidien,) und Iconien die Juden herab gen Lystran, und wie sie zuvor an diesem Orte einen Aufruhr wider sie erwecket hatten, also thäten sie auch zu Lystran, und beredeten das Volk, daß sie Paulum steinigten. *) Da war dem unbeständigen **) Volk bald angeholffen, die

vorher Paulum und Barnabam für Götter hielten und verehren wolten, schleifeten ihn zur Stadt hinaus, daß man auch vermeynte, er wäre ganz todt, und jetzt gestorben. Da er aber wiederum zu sich selbst kam, und durch Gottes Hülffe erhalten wurde, stund er auf, und gieng in die Stadt Lystran wiederum hinein, Apost. Gesch. 14, 19. 19.

CAP.

sen wird, daß die Opfer sind von Gott selbst eingesetzt, und derselben geheimer Haupt-Endzweck auf Christum allein gerichtet ist, welches das Licht der Natur nicht hat einsehen können: rechtschaffene Christen erinnern sich hiebey des geistlichen Priesterthums neues Testaments, wie alle Glaubige als Priester, und als das geistliche Opfer anzusehen; Offenbar. 1, 6. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. 9. Groß war und ist auch noch die Blindheit der Heyden, in welcher sich unsere Vorfahren befanden, daß uns angehen die Worte Pauli 1 Cor. 12, 2. Ihr wisset, daß ihr Heyden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführt wurdet. Es ist Gott nicht genug zu preisen, daß er uns nach seiner überschwenglichen Gnade, Güte und Barmherzigkeit von derselbigen befreyet. Hatten nur die Heyden ihren Jovem, und Mercurium, Martem und Minervam, deren jedem etwas besonders zugeeignet war, darin er helfen solte: Mercurius in der Kaufmannschaft, Mars in Kriegs-Sachen, Minerva in der Weisheit, Lucina in der Geburt, &c. so hat man auch vor der Reformation die Noth unter die Heiligen ausgetheilet: Und schreibet ein gewisser Auctor: So manches Handwerck, so mancher Heiliger; so manche Kranckheit und Gefahr, so mancher Nothhelfer.

*) So unbeständig waren auch die Herzen der Juden gegen unsern theuren Heyland, rufeten sie aus bey dessen Einzuge zu Jerusalem: Matth. 21, 9. Hosanna dem Sohne David! Gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn; Hosanna in der Höhe! so lieffen sie sich auch in eben derselbigen Woche aufbringen, durch das Ansehen und durch das Reizen der Hohenpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer, daß sie nach Cap. 27, 22. Laß ihn creuzigen! ausriefen.

**) Hier konte Paulus zu seiner Demüthigung das göttliche Vergeltungs-Recht an sich erkennen; hätte er Wohlgefallen am Tode des Stephani gehabt, so mußte er wieder die Steinigung erfahren, jedoch hatte er diese Steinigung, auf seiner Seite zu seinem Troste, als eine väterliche Züchtigung anzusehen, als welche er um Jesu und um seines heiligen Evangelii willen erdulden mußte; arbeitete der Apostel Paulus an den Seelen in grossen Segen, so mußte er desto mehr den Haß der alten Schlangen erfahren.

C A P. VII.

Anno XLIII. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das erste Jahr, der Bekehrung St. Pauli das zehende Jahr.

§. I.
Der verfolgte Paulus stärcket die Glaubigen zu Lystra.

Des andern Tages hernach, da Paulus war gesteiniget worden, zog er mit Barnaba herab gen Derben, und predigten in derselbigen Stadt das Evangelium. Und da sie nun viele unterwiesen hatten,

zogen sie wiederum hinauf gen Lystram, Iconien und Antiochiam, des Landes Pisidien, da sie zuvor vertrieben und verfolget wurden, stärcketen die Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, denn man müste *) durch viel Trübsal und Verfolgung in das Reich Gottes eingehen.

Anno XLIII. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das andere Jahr, **) der Bekehrung St. Pauli das eilfte Jahr.

§. I.
Paulus versorget die Gemeinden mit Lehrern.

Und da sie in gemeldeten Städten Diener und Vorsteher der Kirchen verordnet hatten, zo-

gen sie wiederum herab durch das Land Pisidien, und kamen in die Landschaft Pamphiliam, und redeten das Wort zu Pergen in der Stadt.

(Es)

CAP.

*) Saget der auferstandene Jesus zu seinen Jüngern Luc. 24, 26. Müssen nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen; so bezeuget auch Paulus aus eigener Erfahrung, daß die Glaubigen müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen; und schreibet ein gewisser Lehrer recht: "Bey dem Lachen verwelcket die Kirche, je mehr sie aber Thränen vergießet, je schöner sie grünet. Je mehr Gottes Weinstock verschnitten wird, je stärker er wächst. Gott schaffet, daß die Verfolgungen uns eben zu dem geschickt machen, um deswillen wir verfolget werden. Die Verfolger sind Gottes Lafeisen, (ist ein Instrument, mit welchem man Ader läset,) welche, indem sie uns verwunden, unsere Gesundheit befördern;" ein wahrer Christ aber stehet auf seiner Hut, daß er sich die Leiden nicht selbst machet, noch auf den Hals ladet, welches kan auf vielerley Weise geschehen.

**) Pearsonus setzet das Jahr Christi 47. und das 7de der Regierung des Kayseris Claudii.

CAP. VIII.

Anno XLV. von der Geburt Christi, des Kayserthums
Claudii das dritte Jahr,*) nach der Bekehrung St.
Pauli das zwölfte Jahr.

§. I.

Pauli Reise nach Attaliam, und
Antiochiam.

Sogen sie hinab gen Attaliam, welche Stadt an dem Meer lieget, und den Namen von Attala Philadelpho, wie Strabo schreibt, bekommen, der sie erbauet hat, da sie zuvor nicht geprediget hatten. Von dannen schiffeten sie wiederum über das pampnylische Meer herüber in Syriam, und kamen in die Stadt Antiochiam, des Landes Syrien, da sie erstlich zum Werk sind ausgezogen, wie oben aus dem 13. Capitel der Apostel-Geschichte ist verzeichnet worden. Und letztlich, als sie die Gemeine und die Glaubigen berufen hatten, haben sie ihnen angezeigt, wie der Herr auch den Heyden habe die Thür des Glaubens aufgethan, und was sie durch Worte und Wunder-Zeichen, in sechs, oder ungefehr in siebendehalb Jahren ausgericht haben, und blieben allda bey den Jüngern nicht eine kleine Zeit, Apost. Gesch. 14, 28. Diese Worte (nicht eine kleine Zeit**) verstehen allgemein und einhellig die Lehrer und Scri-

venten, auch die Historici, daß sie zwey Jahr zu Antiochia verharret seyn, welche denn sind das 46. und 47. Jahr, nach der Geburt des Herrn Christi, des Kayserthums Claudii das 4. und 5. Jahr, von der Bekehrung St. Pauli das 13. und 14. Jahr.

Frage von der Nothwendigkeit der Beschneidung.

§. 2. Bis anhero haben wir nun erzehlet, mit was grosser Frucht der heilige Apostel Paulus das Evangelium von Jesu Christo, beyde unter Juden und Heyden, unter allerhand vielfältiger Verfolgung, geprediget, und mit ganz wunderbarlichen Mirackeln bestätigt habe. Nachgehends aber hat sich eine schwere und grausame grosse zwiespaltige Frage in der Lehre erhoben, welche erweckt haben etliche aus den Juden, oder ihren Lehrern in Judäa, und zu Jerusalem, die da herab kamen gen Antiochia, und lehrten die Brüder mit solcher Uergerniß: wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Moses, so könnet ihr nicht selig werden.

Ver-

*) Nach Pearsonii Rechnung über der vorgemeldeten Zeit.

**) Bernahe zwey Jahr: nach Pearsonii Rechnung war es das 48ste der Geburt Christi, und der Regierung Claudii das 8te Jahr.



Veranlasset das Concilium zu Jerusalem.

S. 3. Da aber zu Antiochia ein Aufruhr sich erhub, und Paulus und Barnabas sich hart wider diese Lehre legten, sind die heiligen Apostel nothwendig verursacht worden, und haben hierauf das erste recht christliche, und freylich rechtmäßige, im Heiligen Geist versammelte Concilium, zu Jerusalem halten und anstellen müssen. Auf welches auch der heilige Paulus und Barnabas mit Tito sind erschienen, und von Antiochia hinauf gezogen gen Jerusalem.

Wegen der Zeit dieses Concilii sind die Meynungen nicht gleich.

S. 4. Wenn aber und zu welcher Zeit obgemeldetes Concilium sey gehalten worden, schreiben nicht gleichförmig darvon die alten und neuen Scribenten. Aber darüber sie sich zweyen oder bezanken, bedüncket mich eine vergebene Arbeit zu seyn. Der heilige Hieronymus vermeynet, es sey obgemeldetes Concilium in dem 17. Jahr der Bekehrung Pauli gehalten worden. So das wahr und gewiß, wie hätte St. Paulus in den fünf folgenden Jahren, nach gehaltenem Concilio, so weit reisen auf Wasser und Land, ja auch so vielfältige Mühe und Arbeit können ausstehen und verrichten, ehe er hernach gefangen ist worden, dieweil er ein

ganges Jahr und sechs Monate zu Corintho verzogen hat, Apost. Gesch. 18. Item zwey Jahr in der Stadt Epheso, Apost. Gesch. 19. mehr als drey Monat in Griechenland und zu Corintho. Apost. Gesch. 22. und ist im 22sten Jahr seiner Bekehrung zu Jerusalem gefangen worden, und gen Cäsarien dem Landpfleger Felici überschicket worden. Welches zusammen gerechnet, machet vier Jahr weniger 3 Monat. Wiewohl St. Paulus ganz hurtig gewesen, und in so kurzer Zeit so grosse Dinge hat mögen verrichten, und sonder Zweifel an etlichen Orten nicht lang verzogen hat, jedoch hat er in so kurzer Zeit, solche grosse und gang arbeitsame Dinge nicht können verrichten.

Die Zeit des gehaltenen Concilii.

S. 5. Darum hat er nach dem Concilio zu Jerusalem (welches Anno Christi 48. von der Berufung und Bekehrung St. Pauli vor Damasco im 15. Jahr, und der Regierung des Kayfers Claudii im 6. Jahr ist gehalten worden) acht Jahr gehabt, in welcher Zeit die Sachen, so Lucas nach gehaltenem Concilio beschreibet und erzehlet, haben geschehen können. Mit dieser Rechnung stimmen neben etlichen unserer Zeit neuen Scribenten, auch V. Beda, und N. Lyranus, die etwas älter sind, überein. *)

(S 5) 2

CAP.

*) Pearsonius sezet das Concilium in das 49ste Jahr der Geburt Christi, und in das 9te Jahr der Regierung des Kayfers Claudii.

CAP. IX.

Von dem apostolischen Concilio, zu Jerusalem gehalten,
Apost. Gesch. 15, 1. sq.

§. 1.
Pauli und Barnabä Ankunft zu
Jerusalem.

Sierauf folget, wie das Concilium zu Jerusalem gehalten, und was darinnen sey beschloffen worden. In der Apostel-Geschichte 15, 1. sq. sagt Lucas, Paulus und Barnabas seyn zu Antiochia, von der Gemeine geleitet, ausgezogen durch Phönicen und Samaritanen, und nachdem sie den Wandel der Heyden erzehlet hatten, machten sie grosse Freude den Brüdern. Und als sie gen Jerusalem kamen, und von der Gemeine, auch von den Aposteln und Ältesten, empfangen wären, da traten auf etliche von der Pharisäer Secten, und sprachen: Man muß sich beschneiden lassen, und gebieten zu halten das Gesetz Moisis. Aber die Apostel und Ältesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

Petri Vortrag.

§. 2. Da man sich aber lange Zeit gezancket hatte, stunde Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwöhlet hat, daß durch meinen Mund die Heyden das Wort des Evangelii höreten und glaubeten, und Gott der

Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den Heiligen Geist, gleich auch wie uns, und machte keinen Unterscheid zwischen uns und ihnen, und reinigete ihre Herzen durch den Glauben. Was versucht ihr denn Gott, mit Auflegen des Joches, auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher weise wie auch sie.

Paulus und Barnabas gedencken der Gnade Gottes an den Heyden.

§. 3. Es schwiege die ganze Menge still, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzehleten, wie grosse Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte, unter den Heyden.

Jacobi Rede.

§. 4. Darnach als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu, Simon hat erzehlet, wie aufs erste Gott heimgesuchet habe und angenommen ein Volk aus den Heyden, zu seinem Namen. Und da stimmen mit der Propheten Rede, als geschrieben stehet Amos am 9, Cap. v. 11. Darnach will ich wieder

derkommen, und will wieder bauen die Hütten Davids, die zerfallen ist, und ihre Rükken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, darzu alle Heyden, über welche mein Name genennet ist, spricht der HErr, der solches alles thut. Gott sind alle seine Werke bewußt, von der Welt her.

Schluß des Concilii.

§. 5. Darum beschliesse ichs, daß man denen, so aus den Heyden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache, sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und von Ersticktem, und vom Blut. Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathtage in den Schulen gelesen. *)

Pauli und Barnabä Rück- Reise von Jerusalem.

§. 6. Und es dünckete gut die Apo-

stel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwehlen, und zu senden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem Zunamen Barsabas, und Enlan, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern, und sie gaben Schrift in ihre Hand, die lautete also:

Abschied des Concilii zu Jerusalem.

Wir, die Apostel und Aeltesten, und Brüder, wünschen Seyl den Brüdern aus den Heyden, die zu Antiochia und Syria, und Cilicia sind. Dieweil wir gehöret haben, daß etliche von den unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen: Ihr solt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben, hat es uns gut gedüncket, einmüthiglich versamlet, Männer zu erwehlen, und zu euch senden, mit unsern liebsten Barnaba und

(S 6) 3

und

*) Diese Worte scheinen etwas dunkel, es bekommen aber dieselbige ein schönes Licht durch die Worte des Herrn Lindhammers über diesen Orte: "Nach meinem wenigen Erachten trifft man es am besten, wenn man glaubet, daß der Apostel sagen wolle: "Wir wollen ihnen schreiben, sie sollen sich der benannten Dinge enthalten, theils, weil dergleichen Dinge eine innerliche Schändlichkeit in sich haben, als die Hurerey und Reizungen zum Rückfall in die Abgötterey, sind; theils auch wegen des Gesetzes Moses, das noch allenthalben gelesen wird, bekant ist, und im Schwange gehet, weil allenthalben Juden sind. Da nun gleichwohl viele aus den Juden sich zu Christo bekehret, die dafür noch einen Abscheu haben, weil ihnen das aus dem Gesetze bekant ist, und durch öftere Vorlesung desselben immer wieder erneuert wird: so würden solche sehr dadurch geärgert werden. Es ist eine Ursache von der Versammlung mit den Juden hergenommen."



und Paulo, welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen Jesu Christi. So haben wir gesandt Judam und Sylan, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden. Denn es gefället dem Heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerde mehr auf-

zulegen, denn nur diese nöthige Stücke, daß ihr euch enthaltet vom Gözen Opfer, und vom Blut, und vom Ersticktem, und von Hurerey, von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht, gehabt euch wohl. Bis anher von der Handlung des Concilii zu Jerusalem.

CAP. X.

Der vierte Auszug des heiligen Apostels Pauli.

Pauli Ankunft zu Antiochia.

S. I.

Da nun Paulus und Barnabas, samt den heiligen Männern, ihnen von dem Concilio zugegeben, abgefertiget waren, kamen sie erstlich gen Antiochien, und in Ueberantwortung des Abschieds des heiligen apostolischen Concilii, wurde die Menge des Trostes froh.

Pauli Geschäfte daselbst.

S. 2. Judas aber und Sylas, die auch Propheten waren, ermahneten die Brüder, mit vielen Reden, und stärckten sie, und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Freuden abgefertiget zu den Aposteln. Es dünckete aber Sylan gut, allda zu bleiben. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochia, lehrten und predigten das evangelische Wort des HErrn, mit vielen andern.

Paulus widerstehet Petro.

S. 3. In dieser Zeit soll auch Pe-

trus, der heilige Apostel, (welches noch das 48ste Jahr nach der Geburt des HErrn Christi, und nechst gehaltenem Concilio zu Jerusalem gewesen ist,) nach dem Zeugniß des ehrwürdigen Lehrers Bedæ und Vincentii in speculo historiali, hinab kommen seyn, gen Antiochia, da ihn auch Paulus strafet um seiner Heucheleiy willen, die ihm sonderlich, aber der Kirchen daselbst vielfältig ärgerlich gewesen, und zu einem grossen Abfall der Heyden gerathen wäre, wo nicht der heilige Apostel Paulus mit seinem Ernst, ihn öffentlich vor der Gemeine gestrafet hätte, darvon er selbst schreibt zum Galat. 2. v. II, 16. und lautet also: Da aber Petrus gen Antiochia kam, widerstunde ich ihm unter Augen, denn es war Klage über ihn kommen. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen (herab von Jerusalem) as er mit den Heyden, da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich ab, darum, daß er



er die von der Beschneidung fürchtete, und heuchelten mit ihm die andern Juden allesamt, also, daß auch Barnabas verführet ward, durch ihr Heucheln. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des heiligen Evangelii, sprach ich zu Petro öffentlich: So du, der du ein Jude bist, heydnisch lebest, und nicht jüdisch, warum zwingest du denn die Heyden jüdisch zu leben? Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heyden sind, doch die weil wir wissen, daß der Mensch durch die Werke des Gesetzes nicht gerechtfertiget wird, sondern durch den Glauben an Iesum Christum, so haben wir auch an Iesum Christum geglaubet, auf daß wir gerechtfertiget werden durch den Glauben an Iesum Christum, und nicht durch die Werke des Gesetzes.

Hieronymus suchet Petrum zu entschuldigen.

S. 4. Diese Historie, so sich hiemit bey den fürnehmsten Aposteln Christi, Paulo und Petro, zu Antiochia zuge tragen hat, wird zwar sonst an keinem Ort des neuen Testaments, denn

allein zum Galatern am 2, 11: 16. gelesen. I Dieweil aber das heilige Evangelium, und die Schriften durch Paulum geprediget und beschrieben, solches Ansehens sind, daß wo auch ein Engel vom Himmel käme, und ein anders, St. Pauli zuwider predigte, ein Anathema und Fluch seyn sollte, Galat. 1, 8. 9. so wird es sich wahrhaftig mit ihnen beyden begeben haben, wie hiervon auch die heiligen Väter Meldung thun. Der heilige Hieronymus, will hie, aus Liebe und menschlichem Affecte, Petrum entschuldigen, als habe Petrus, ein fürnehmster und hocheleuchteter Apostel, nicht können fehlen. Und Paulus sollte ihn, als der etwas geringer gewesen, nicht gestrafet haben, und noch mehr, er habe es nicht mit Ernst, und von Herzen, sondern allein in Scherz, und dergleichen gethan, als strafte er Petrum. Aber der klare Text, Galat. am 2, 14. widerleget es gewaltiglich, und zeuget: Petrus habe einen menschlichen Fall begangen, und Paulus habe ihn mit geistreicher Mannheit, nicht im Winkel, sondern öffentlich vor der ganzen Gemeine gestrafet, und Petro in das Angesicht gestanden, und ihm angezeigt, er sey ein Heuchler.



CAP. XI.

Anno XLIX. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das siebende Jahr, *) der Befehrung St. Pauli das sechzehende Jahr.

S. I.

Paulus und Barnabas entzweyen sich.

Nachdem sich solches zu Antiochia begeben, wurden Paulus und Barnabas über etliche Tage schlüßig, auszuziehen, die Kirchen unter den Heyden, so sie zuvor erbauet hatten, zu besehen. Als aber Barnabas den Rath gab, Johannem, mit dem Zunamen Marcus, mit sich zu nehmen, Paulus aber für umbillig achtete, einen solchen zu nehmen, der in Pamphilia von ihnen abgetreten, und nicht mit ihnen gezogen wäre zu dem Werck des Herrn, (wie oben an seinem Orte aus dem 13. Cap. der Apost. Gesch.

verzeichnet ist,) kamen sie beyde allzuscharf an einander, daß sie mit Unfried und Entzweyung von einander zogen, und Barnabas mit Johanne Marco in Cypren zogen, Paulus aber erwählte ihm zu einem Gefehrden Sylan, und wiewohl es sich ansehen läßet, Paulus handele zu scharf und gestreng, jedoch, dieweil Lucas meldet, er sey hingezogen, der Gnaden Gottes befohlen von den Brüdern, so werden sie seine Schärfe gebilliget und gelobet haben. Hierauf zeucht nun Paulus durch Syriam und Cilicium, und stärckte die Gemeinde, Ap. Gesch. 15, 40. 41.

CAP. XII.

Anno L. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das achte Jahr, **) der Befehrung St. Pauli das siebzehende Jahr.

S. I.

Paulus läßet Timotheum beschneiden.

In diesem 17den Jahre seiner Befehrung, hat der heilige Apostel Paulus eine ganz weite

Reise vollbracht. Erstlich ist er mit Sylan gen Derben und Lystran kommen, Apost. Gesch. 16, 1. sq. und als er daselbst einen Jüngling funden, der ein gut Gerüchte und Lob bey den Brüdern hatte, mit Namen Timotheus,

*) Pearsonius setzet dieses in das 50ste Jahr nach der Geburt Christi, und in das 10de der Regierung Claudii.

**) Nach Pearsonii Rechnung gehöret dieses mit in das vorige Jahr.

theus, *) der von einem jüdischen, aber christglaubigen, (zum Evangelio bekehrten Weibe geboren, und einen heydnischen oder griechischen Vater hatte, ließ er ihn um der Juden willen beschneiden, **) und nahm ihn mit sich in das Werck des HERRN.

Pauli Ankunft in Macedonia und zu Philippis.

S. 2. Als sie aber durch etliche Städte gezogen, und den Abschied des apostolischen Concilii zu halten überantworteten, sind sie durch das Land

Phrygiam und Galatiam gezogen, bis in Bithyniam und Mysiam, (sind herrliche und ganz fruchtbare Landschaften in dem kleinern Asien,) ihnen aber ward an allen diesen Orten von dem Heiligen Geist gewehret, ***) das Wort GOTTES zu reden. Als sie aber von dannen hinab gen Troada kamen, (Troas aber ist ein Ländlein, und stößet an das hellepontische Meer, gegen der Insul Tenedo, und ein Städtlein darin, mit Namen Troas, hat auch zur Zeit Pauli Alexander

(Et)

ran-

*) Timotheus heißet einer der GOTT ehret, führet den Namen mit der That.

**) Hier wurde Paulus den Juden ein Jude, damit er die Juden gewinne: 1 Corinth. 9, 19. 20. Denn wiewohl ich frey bin von jederman, habe ich doch mich selbst jederman zum Knecht gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. Den Juden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen die unter dem Gesetz sind, bin ich worden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne. Von Timothei Erziehung und s. f. lesen wir viel angenehmes in dem andern Brief Pauli Cap. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo IESU.

***) Die Apostel folgten stets der Leitung des Heiligen Geistes, welches die Eigenschaft ist eines rechtschaffenen Boten und Gliedes des HERRN IESU, es schreibt auch Paulus Röm. 8, 14. Welche der Geist GOTTES treibet, die sind GOTTES Kinder: ein stets anhaltendes Seufzen und Flehen kommt hiebey zu statten. Warum der Heilige Geist gewehret, an diesen Orten das Evangelium zu predigen, hat derselbige keine gewisse Ursache aufzeichnen lassen, man vermuthet aber, daß es darum geschehen, weil diese Männer, Paulus und Silas, eiligst in Macedonia seyn solten, indem dieses Land, bey seinem bisherigen Mangel am Evangelio, der Hülfe des Apostels und seiner Mitarbeiter bedurfte; hingegen war in Klein-Asien schon so viel Saamen geaset, und so viel Gemeinen gepflanzet, daß auch andere benachbarte Provinzien von ihnen zur Erkenntnis Christi gebracht werden konten, um deswillen ward ihnen hier die Predigt des Evangelii für diesmal nicht zugelassen, nachgehends ist auch Paulus dahin gekommen, und hat zu Ephesus das Evangelium geprediget. Apost. Gesch. 19, 10.



xandria geheissen, dahin Paulus hernach wiederum kommen ist, Ap. Gesch. 16, 8. sq.) hatte Paulus ein Gesicht bey der Nacht, das war ein Mann von Macedonia, (ein Engel Gottes, in eines macedonischen Mannes Gestalt,) bat, daß Paulus hinab käme, und ihnen hülfe. Dieweil sie nun hieraus gewiß, daß der Herr sie berufen hatte, das heilige Evangelium zu predigen, brachen sie auf von Troada, und dieweil von dannen eine ganz bequeme Schiffahrt ist in Thraciam und Macedoniam, über das egäische Meer, kamen sie stracks gen Samothracien, (ist eine Insel unterwegs im Meer,) des andern Tages gen Neapolin, (ist eine Stadt an dem Meere, sagt Plinius, in Macedonia,) und von dannen giengen sie zu Fusse hinauf gen Philippis, welches ist eine Frey- und Haupt-Stadt des Lan-

des Macedonia. Diese Stadt Philippis hat den Namen von dem Könige Philippo, der sie erbauet oder erweitert hat, bekommen, von welcher folgen wird, was Paulus allda für Wunder und Zeichen gethan habe. Und ist die erste Stadt in Macedonia, die das apostolische Wort angenommen hat. Dahin hernach Paulus seine geistreiche und ganz lehrhafte Epistel an die Philipper geschrieben hat, 1c. *)

Lydia, die Purpur-Krämerin, wird glaubig.

§. 3. Nachdem sie aber ihr Wesen zu Philippis etliche Tage hatten, nahmen sie Ursach zu predigen, und giengen hinaus an das Wasser,**) da man pflegte zu beten. Und als sie zu den Weibern, die da waren, das Wort redeten, wurde ein Weib, mit Namen Lydia, eine Purpur-Krämerin, aus

*) Diesen Brief an die Philipper hat der Apostel Paulus, als er sich in den ersten Banden zu Rom befand, geschrieben, eif Jahr hernach, im 27sten Jahr seines Apostel-Amtes, und im 62sten Jahr nach Christi Geburt. Die Gelegenheit zu diesem schönen Briefe gab an die Hand die Beysteuer, welche die Philipper durch den Epaphroditum, dem Apostel Paulo nach Rom zugesendet, welcher zugleich von dem gesegneten Zustande der Gemeine daselbst Nachricht ertheilte, auch mit beysügte, wie es auch zu Philippis nicht an falschen und unlautern Lehrern fehle, und weisen der Epaphroditus nach einer zu Rom ausgestandenen schweren Krankheit, wiederum nach Philippis verlangete, so machte er den Glaubigen Hoffnung, nach seiner Befreyung aus den Banden zu Rom, sie selbst nochmals zu besuchen, und den Epaphroditum vorauszuden Timotheum aber nachzusenden, daß man zugleich den Endzweck dieses fürtrefflichen Briefes aus den angeführten Umständen erkennen kan.

**) Man vermuthet, daß die Juden auffer der Stadt am Wasser eine Synagoge, Schule und Bet-Haus gehabt.

aus der Stadt der Thyatirer, (ist eine Stadt des Landes Lydia, *) da auch eine herrliche Kirche gewesen ist, welcher Johannes Meldung thut, Offenb. Johan. 2, 18.) glaubig. Und als sie sich in ihrem Hause taufen ließ, nahm sie Paulum, und die mit ihm waren, zur Herberge auf, Apost. Gesch. 16, 13. sq.

Pauli Verfolgung und Leiden zu Philippis.

S. 4. Paulus, der heilige Apostel, that auch grosse Wunder und Zeichen zu Philippis; denn als er samt den

Seinigen wiederum zu dem Gebet gieng, fand sich eine Magd, die hatte einen Wahrsager-Geist, **) und der Teufel rufte aus ihr: Diese Männer, Paulus, Syllas, Lucas, und die mit ihm waren, wären Knechte Gottes, die den Weg der Seligkeit verkündigten, ic. that es Paulo wehe, trieb derohalben den Wahrsager-Geist von dem Mägdelein aus. ***) Da aber die Herren dieser Magd sahen, daß ihnen der vielfältige Nutzen, den sie aus der Wahrsager-Kunst hatten, entgehen wolte, †) verklagten sie Paulum und

(Et) 2

En:

*) Auch Kaufleuten ist nöthig, so viel Zeit von ihren Handlungs-Geschäften abzubrechen, und auf das Wort des Herrn zu merken, so gewiß die Kaufmannschaft mit vieler Gewissens-Gefahr verknüpft ist, Jos. 12, 8. Sirach 26, 28. 27, 1-4. es finden sich auch hin und wieder gottesfürchtige Kaufleute, welche bey ihrer Handlung Christum, die edle und kostbare Perle, nicht vergessen, Matth. 13, 45. 46. auch sich zugleich bey ihrer Handlung die Ausbreitung des Reiches Jesu Christi angelegen seyn lassen.

**) Gott allein ist allwissend, und kan zukünftige Dinge vorher sehen, daß die Weissagung eine bloße göttliche Eigenschaft ist; kan aber ein witziger Mensch, zumal der bey seinem Wize viel Erfahrung hat, manches aus einer bloßen Muthmassung also vorher sehen, daß es zutrifft, zum wenigsten einigermaßen: so kan man leichtlich erachten, daß dem Satan, als einem verschlagenen und erfahrenen Geiste, noch ein mehreres auf diese Art möglich sey, ohne ihm zuzueignen, was allein Gottes ist. Hierzu kommt die viele Zwendeutigkeit, welcher sich der böse Geist bedienet hat; ingleichen die Arglistigkeit der Bösen-Pfaffen, welche mit ihrer Wahrsagererey, zum Betrug des bethörten Volcks, ein grosses Blendwerck getrieben haben.

***) Der sel. Herr D. Lange schreibet in seiner richtigen und erbaulichen Erklärung der Apostel-Geschichte fol. 613. "Es hätte zu den Zeiten Christi der Satan in den Besitzenen Christum bekannt, aber Christus ihnen solches nicht verstaten wollen, damit solches der Wahrheit nicht zum Nachtheil gereichen möchte." Marc. 5, 7. Was habe ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? Ich beschwere dich bey Gott, daß du mich nicht quälest, und Luc. 4, 41.

†) Ist der Geiz eine Wurzel alles Uebels, so ist auch derselbige die Quelle der Verfolgungen treuer Knechte Gottes, es verleitet solcher die Menschen, auch diejenigen, welche

Sylam, die Knechte Gottes, vor der Obrigkeit zu Philippis. Und da sie Paulum und Sylam hatten mit Ruthen schlagen lassen, übergaben sie solche dem Stockmeister, der legte sie in das innerste Gefängniß, und schlug ihre Hände und Füße in den Stock, Apost. Gesch. 16, 16. sq.

Christi Kraft an den Aposteln und Kerkermeister.

§. 5. Aber siehe, wiewohl sie hie von den Gottlosen verstoßen werden, so verläßt sie dennoch der gnädige Gott nicht. Denn um die Mitternacht, als sie ernstlich zu Gott bäteten, *) bewegte der Herr die Grundveste des

Gefängnisses, **) also, daß sich Riegel, Thore, und alle Banden eröffneten. Dadurch auch der Kerkermeister, der erstlich vermeynte, die Gefangenen wären ihm entflohen, und sich selbst umbringen wolte, bewegt worden ist, daß er geglaubet der Predigt Pauli, und hat sich samt seinem Hause zum Glauben an Christum bekehret, ***) und ist alsobald getaufet worden.

Pauli Abschied von Philippis.

§. 6. Auf solches folgte ihre Entledigung; denn die Obrigkeit ließ sie mit Furcht gehen, da sie vernahmen, daß sie auch römisch waren. Sie aber

che im Lehr-Stande leben, zu den grösssten Ungerechtigkeiten und Bosheiten, daß man sich auch fremder Sünden theilhaftig zu machen, kein Bedencken träget, und da das Evangelium auf kein zeitliches Interesse siehet, noch einen falschen und ungerichten Gewinn leidet, so erfähret es auch oftmals von der geizigen und ungerichten Welt, Haß, Feindschaft und Verfolgung.

*) Der Heilige Geist erwies sich in den Aposteln als ein Tröster, Joh. 14, 17. 26. 15, 26. 16, 5. und als der Geist der Gnaden und des Gebets. Zach. 12, 10. Das Gebet und das Lob Gottes ist mitten in der Noth die süßeste Erquickung, welches kein Mensch hindern kan, solte man gleich die Verkündigung des Evangelii hindern und verbiethen können; sind gleich allhier die Männer Gottes gebunden, so ist dennoch das Wort des Herrn ungebunden.

**) Dieses Erdbeben war ein Zeichen der Gegenwart und gewiß instehenden Hülfe des Herrn, dessen man sich zu erinnern bey dem Erdbeben, bey dem Tode und Auferstehung Christi, da Christus die Gefängnisse gefangen nahm, Matth. 27, 52. 54. 28, 2. Ephes. 4, 8. daß man billig bey den Erdbeben in den letzten Zeiten desto mehr nachzudencken. Matth. 24, 7.

***) So groß ist die Kraft Christi an harten Herzen, daß solche gnadenhungerig und heilsbegierig werden, und auf die Errettung ihrer, wie auch der Angehörigen Seelen, bedacht sind, und bleibet der Glaube an den Herrn Jesum Christum das einzige Mittel der Seelen Errettung und der Seligkeit, welcher sich auch auf Seiten des Kerkermeisters, in der Liebe und Güte gegen die Apostel, thätig erweist. Gal. 5, 5.



aber giengen zu obvermeldeter Purpur-Krämerin der Lydia ein, *) und als sie die Brüder gesegnet und getrüftet hatten, Apost. Gesch. 16, 35. so zogen sie aus durch Amphipolim und Apolloniam herab, und kamen gen Thessalonica, Apost. Gesch. 17, 1.

Paulus prediget in Segen das Evangelium zu Thessalonich.

§. 7. Gemeldete Städte sind ganz herrliche Städte in Macedonien ge-

wesen, sonderlich die uralte und weitberühmte Haupt-Stadt des ganzen Landes, nemlich Thessalonich, da Paulus das heilige Evangelium nicht allein mit grosser Frucht geprediget hat, sondern von Athene aus, hat er zwey trostreiche Episteln, **) so noch unverfälscht im neuen Testamente vorhanden sind, an die Thessalonicher geschrieben, 2c. Allda predigte Paulus auf drey Sabbathen aus
(Et) 3 hei-

*) Weilen der Apostel in seinem Brief an die Philipper, weder der Lydien noch des Rerckemeisters gedencket, so scheint es, daß solche bereits zu der damaligen Zeit entschlafsen gewesen sind.

**) Der erste Brief, welchen der Apostel Paulus an die Thessalonicher geschrieben, ist auch der erste, den er an die gläubigen Gemeinen ergehen lassen, und ist diese Gemeinde von Paulo selbst durch die Predigt des Evangelii zu Christo geführet worden, und gleichwie sich der Apostel zu Corintho befand, als er diesen schönen Brief an die Thessalonicher ergehen lassen, also hat man billig die Zeit, zu welcher dieser Brief geschrieben, nicht zu übersehen, welche war das andere Jahr nach der daselbst von ihm geschehenen Verkündigung des Evangelii, das 17de seines bishero geführten apostolischen Antes, und das 52ste Jahr nach Christi Geburt, dazu ihn die, durch den Timotheum erhaltene angenehme Nachricht, von dem gesegneten Zustand der Gemeinde zu Thessalonich, Anlaß gegeben, daß der Apostel einen sehr zarten Liebes-Affect gegen dieselbige offenbaret, von welchen unter andern diese Worte 1 Epist. 2, 7. zeugen: Denn wir sind mütterlich gesinnet gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihrer Kinder pfleget: welches den sel. Herrn Abt Breithaupt bewogen, diesen schönen Brief eine Milch-Epistel mit zu nennen. Und alsobald nach diesem ersten Brief ist von Paulo der andere Brief an die Thessalonicher gleichfalls zu Corintho geschrieben worden, dazu den Apostel veranlasset 1) die zu Thessalonich anhaltende schwere Leiden und Verfolgungen. 2) Der Mißverstand dessen, was er im ersten Briefe von der Zukunft Christi gemeldet, Cap. 4, 15. 16. 5, 1. da die Thessalonicher vermeyneten, dieselbe wäre schon nechstens zu erwarten, Cap. 2, 12. daher sie einen mehrern Unterricht davon gebrauchten. Zu welchem Mißverstande auch wohl eine falsche Weissagung, und ein, als vom Paulo geschriebener, fälschlich eingeschobener Brief mag gekommen seyn, Cap. 2, 1. 2. 3) Einiger Kirch-Glieder unordentlicher Wandel Cap. 3, 11. und 1 Thess. 4, 11. 12. 4) Das bereits im ersten Briefe angezeigte Verlangen, die Thessalonicher persönlich zu besuchen. 1 Thess. 3, 10. 11.



heiliger göttlicher Schrift, von dem Leiden und Sterben, auch von der siegreichen Auferstehung Jesu Christi, und beweiset, daß er wäre Christus, der wahre und verheissene Messias, und viele aus den Heyden, auch nicht wenig der andächtigen Weiber, fielen ihnen zu, und wurden gläubig.

Jason beherberget Paulum, wird deshalb verklaget.

S. 8. Die halsstarrigen Juden aber, als sie etliches Pöbel-Volk zu ihnen genommen hatten, machten sie einen Aufruhr wider Paulum und Sylam, und wolten sie zum Tode hinweisen. Als sie aber Paulum nicht fanden, schleifeten sie den frommen Mann Jasonem, so Paulum zur Herberge aufgenommen hatte, samt etlichen andern Brüdern, vor die Obrigkeit der Stadt, klagten sie an, als gäben sie Herberge den unruhigen Leuten, die den ganzen Umkreis der Erden bewegten. Da aber Jason, und die andern Brüder, sich stattdlich verantworteten, sind sie losgelassen worden.

Paulus und Silas kommen nach Berrhoen.

S. 9. Die Brüder aber, als sie ver-

merckten die Gefahr Pauli und Silä, fertigten sie die bey der Nacht ab, und kamen gen Berrhoen, (ist eine herrliche Stadt, sagt Plinius, des Landes Macedonien, die Schifflente heissen es zu dieser Zeit Berian, oder Berrhoen, *) daselbst waren die alleredelsten unter denen zu Thessalonich, die nahmen nicht allein das Wort Gottes von Paulo willig auf, sondern mit grossem Fleisse erforschet sie täglich die heilige Schrift, ob sich also hielte. **)

Paulus kommet gen Athen.

S. 10. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Berrhoen das Wort Gottes von Paulo mit grosser Frucht der Zuhrenden verkündiget wurde, kamen sie, und machten auch dieses Orts einen Aufruhr wider Paulum. Paulus aber, als er allda Sylam und Timotheum gelassen hatte, ward er von den Brüdern abgefertiget und geleitet, und kam auf dem Wasser bis gen Athene, da ist er allein geblieben, wie er 1 Thess. 5, 28. bezeuget, und Timotheum, den er von Berrhoen zu ihm gefordert hat, von Athene gen Thessalonich geschicket.

Von

*) Berrhoen lag von Thessalonich ohngefähr fünf Meilen.

**) In dem Meer der heiligen Schrift fehlet es nie an Perlen; Gott gebe nur immer je mehr rechte Taucher, die sie herfürsuchen; die fleißige Lesung und Betrachtung der heiligen Schrift ist und bleibet das rechte wahre Kennzeichen eines rechtschaffenen Kindes Gottes; billig hält man denjenigen Tag für verloren, an welchem man nicht in der heiligen Schrift forschet.

Von Athen ist vieles geschrieben.

S. II. Von der uralten mächtigsten und ganz herrlichen, aber vielfältig aberglaubigsten Stadt Athene, *) so in Attica oder Griechenland lieget, will ich lieber hie viel verschweigen und unterlassen, denn wenig beschreiben, denn es haben von ihr die alten heydnischen weisen Scribenten und Poeten, Cicero, Justinus, Ovidius, Homerus, Plinius, &c. und andere mehr, viel geschrieben. Was der heilige Apostel Paulus da verhandelt habe, folget nach der Ordnung aus den Geschichten der Apostel.

Pauli Predigt zu Athen.

S. 12. Paulus aber, dieweil er zu Athene des Sylä und Timothei, (die er von Berrhoen hatte fordern lassen,) erwartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe, daß die Stadt Athene so ganz abgöttisch war, und disputirte erstlich wider die Philosophos und Welt-Weisen, die hießen ihn lästerlich einen Spermologum, einen Lotter, oder Spisbuben. Paulus aber, als er von einem Altar, so zu

Athene war, das Evangelium zu predigen Ursach genommen hatte, darauf geschrieben stund: dem unbekanntem Gott; fieng er an, und sagte: ich verkündige euch denselbigen Gott, dem ihr unwissend Gottesdienst thut. Hierauf hielt er eine schöne Lehre und Predigt wider den Götzendienst, und lehrte von dem Herrn Jesu, daß er der Christus, wahrer Messias und Gottes Sohn sey, und habe einen Tag gesetzt, auf welchen er richten werde den Umkreis der Erden, mit Gerechtigkeit, durch diesen seinen Sohn Jesum Christum, in welchem ers beschlossen habe, und jederman vorhält den Glauben, nachdem er ihn habe von den Todten auferwecket, 2c. Wie Apost. Gesch. 17, 16. sq. weiter gelesen wird. **)

Segen der Predigt des Evangelii.

S. 12. Da aber etliche zu Athen solche Lehre von der Auferstehung der Todten hörten, hatten sie ihren Spott. Etliche Männer aber hingen dem heiligen Apostel Paulo an, und

*) Athen war eine berühmte Stadt und hohe Schule in Griechenland, nicht weit vom Meer, in dem heutigen Morea, etwa 15 Meilen von Berrhoen gelegen, und damals den Römern unterthan.

**) Paulus sahe Athen mit ganz andern Augen an, als solche Stadt sonst von den Fremden pflegte angesehen zu werden; und erkennet man aus dieser Geschichte, wie das Evangelium sich nicht verstecket, keinen Widerstand scheuet, und jederman, Gelehrten und Angelehrten, Reichen und Armen, Hohen und Niedrigen, getrost unter die Augen tritt.



und wurden glaubig, unter welchen | Rath, und ein Weib, mit Namen
auch war Dionysius, einer aus dem | Damaris, und andere mit ihnen. *)

C A P. XIII.

Anno LI. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das
neunte Jahr, **) der Bekehrung St. Pauli das
achtzehende Jahr.

S. I.

Paulus kommt von Athen gen Corintho.

Von Athene zog der heilige Apo-
stel Paulus aus, und kam in
die herrliche und sehr grosse
Stadt, die 40 Roßlauf um sich be-
greifet, nemlich gen Corinthum. ***)
Diese großmächtige Stadt lag in der
Peninsula oder Landschaft Pelo-
poneso in Griechenland, und wird
von dem Cicerone ein Licht des ganzen
Griechenlandes genennet. Dahin,

dieweil es auf beyden Seiten das
Meer hatte, zogen aus aller Welt die
Kaufleute, darum sie auch ganz ab-
göttlich, und mit aller Welt Sünden,
sonderlich der Hurerey und andern
Schanden, so die Ausländischen da-
hin brachten, gar erfüllet war. Da-
hin kommt nun auch der heilige Apo-
stel Paulus, daß er predigte das heili-
ge Evangelium, daselbst fand er auch
Aquilam, einen Juden, und seine
Chefrau Priscillam, aus dem Lande
Ponto, bey dem eurinischen Meere,
der

*) Fand das Evangelium bey so wenigen unter den Weltflügen zu Athen Eingang, so
kan nimmermehr eine grosse Anzahl und ein grosser Haufe das Kennzeichen der wahren
Kirche seyn, und dieselbige ausmachen; der gemeinen Steine giebt es vielmehr als
der Edelgesteine: welche sind aber am meisten werth? Der einzige Abraham hat mehr
als alle Cananiter, der einzige Noth mehr als alle Sodomiter, der einzige Moses mehr
als alle Midianiter, gegolten. Wer will sich ärgern, wenn die evangelische Kirche
als eine kleine Heerde anzusehen; es gehet auch derselbigen an der Zuruf Christi: Luc.
12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist euers Vaters Wohl-
gefallen, euch das Reich zu geben.

**) Pearsonius zehlet das 53ste Jahr der Geburt Christi, und das 13de der Regierung des
Kayfers Tiberii.

***) Corintho lag eigentlich auf dem Isthmo, oder schmalen Striche Landes, wodurch
Morea mit dem vesteren Lande des übrigen Griechenlandes zusammen hieng, und zwar
an einem hohen Felsen, darauf ein Schloß, Acrocorinthus genant, gebauet war.
Heutiges Tages heisset diese Stadt Coranto. Denen Türcken kam sie im Jahr Christi
1458. und denen Venetianern anno 1687. wieder in die Hände.



der war neben andern Juden zu Rom von dem Kayser Claudio im 9ten Jahre seiner Regierung vertrieben. Die Ursache aber solches Austreibens war, wie Paulus Orosius im 7den Buch aus dem Suetonio vom Leben Claudii vermeldet, daß die Juden zu Rom ohne Unterlaß Aufruhr und Zwitteracht erregeten, dieweil etliche glaubten, dieser Jesus wäre der verheiffene Messias und Christus, der in die Welt, nach den Weissagungen der Propheten, hat kommen sollen. Die andern aber stritten, dieser Jesus, von Maria geboren, wäre nicht der Messias, der da kommen solte, &c. Durch diesen Zwiespalt der Juden ward der Kayser Claudius verursacht, daß er alle Juden aus dem Belschland verwiesen hat, und sonderlich die zu Rom vertrieb, unter welchen auch der fromme und unschuldige Mann Gottes und Christ Aquila aus Ponto, und sein liebes Weib Priscilla, als jüdische Leute, vertrieben wurden.

Paulus prediget und arbeitet zu Corinth.

S. 2. Bey diesem Fremdlinge und frommen Manne nimmt Paulus seine Herberge zu Corintho, dieweil sie gleiches Handwerks mit Paulo waren, nemlich Teppichmacher oder Sergenweber, davon gleich im Anfange dieser Historie oben reichlicher gemeldet ist. Bey diesen arbeitete nun St. Paulus, und predigte in

den Schulen, auf den Sabbathen, das Wort des Herrn.

Die Juden lästern die Predigt des Evangelii.

S. 3. Allhie gen Corinthum kam Timotheus und Syllas wiederum von Thessalonica, aus Macedonien, zu Paulo, (denn was er bis anher zu Athen und Corinth verhandelt, hat er nicht allein ausgerichtet,) als sie nun zu ihm in die Arbeit des heiligen Evangelii traten, drang der Geist Paulum, den Juden zu bezeugen Jesus, daß er der Christ sey, und wiewohl die Juden ihm widerstrebeten und lästerten, daß Paulus seine Kleider schüttelt, und sprach: Euer Blut sey über euer Haupt, ich gehe von nun an rein zu den Heyden, jedoch fand sich einer, mit Namen Just, dessen Behausung nahe bey der Schule war, der war andächtig, und glaubete, wie auch Crispus, der Oberste der Schulen, der glaubte neben viel andern Zuhörern der Corinthen, mit seinem ganzen Hause, und ließen sich taufen. Apost. Gesch. 18, 1:8.

Paulus hat ein Gesicht zu Corinth.

S. 4. Dieweil aber der heilige Apostel Paulus ganz wohl ermessen konte, daß es ihm nicht allein zu Corintho gefährlich, sondern auch umsonst seyn möchte, ferner zu lehren und zu predigen, siehe, da redet der Herr durch ein Gesicht zu ihm in der Nacht: Fürchte dich nicht, Paule, sondern rede und schweige

(Uu)

ge



ge nicht, denn ich bin mit dir; Ich habe ein grosses Volk in dieser Stadt. *) Demnach, daß er dem Befehl des Herrn wohl nachkäme, bleibet er zu Corinth anderthalb Jahre, und etwas länger hernach, wie wir lesen, Apost. Gesch. 18.

Aufruhr der Juden wider Paulum.

§. 5. Nach Verlauffung solcher Zeit, als Gallion römischer Landvoigt war in Achaja, die ein Land oder Theil ist, sagt Pompo: Mela, in Peloponeso, erregeten die Juden einmüthiglich einen Aufruhr wider Paulum, schleiften ihn vor den Richtstuhl. Gallion aber nahm sich der Handlung nichts an, und indem er sie abtriebe vom Richtstuhl, ward

Paulus zwar erhalten und entlediget, aber die Griechen, sonder Zweifel aus Anreizen der Juden, ergriffen Gosthenem, den Obersten der Schulen, der dem Worte Pauli glaubete, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl, Gallion aber nahm sich solches nicht an. **)

Pauli Abschied von Corinth.

§. 6. Als nun Paulus das Fundament des Glaubens (welches ist Jesus Christus, und kan kein anderes gelegt werden) zu Corintho gelegt hatte, und über Verlauffung der anderthalb Jahr, noch eine Zeitlang da geblieben war, Apost. Gesch. 18. machte er seinen Abschied mit den Brüdern ungesehr.

C A P. XIV.

Anno LII. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das zehende Jahr, ***) der Bekehrung St. Pauli das neunzehende Jahr.

§. I.

Paulus läset bescheeren sein Haupt, und kommet gen Ephesus.

Und schiffete samt Aquila und seinem Weib Priscilla in Sy-

riam, als er zuvor nach dem Gelübde, und nach Gewohnheit der Nazaräner, sein Haupt hat lassen bescheeren †) zu Cenchreen (ist ein Städtlein oder Flecklein, nicht ferne

*) Paulus war bey den Corinthern mit Schwachheit, mit Furcht, und mit grossen Zittern. 1 Cor. 2, 3. Bey dem gesegneten Eingang daselbst fanden sich viele Widerwärtige, darum ihm bey solchen Umständen diese ausserordentliche Stärkung zu staten kam; also treu erweist sich Gott gegen seine treuen Knechte.

**) Machen sich Menschen nichts aus der christlichen und evangelischen Religion, so liegt auch selbigen die Handhabung derselben wenig an den Herken.

***) Nach Pearsonii Rechnung ist es das 54ste Jahr nach Christi Geburt, und das 14de Jahr der Regierung des Kayfers Claudii.

†) Nach einiger Meynung habe Paulus ein Gelübde auf sich gehabt, nach Jerusalem auf

ferne von Corinth gewesen, am Meer, da die Schifflente angefahren, und da ist auch ein Kirchlein der Glaubigen gewesen, und unter andern das gottselige Weib Phöben, durch welche Paulus seine allerheiligste und geistreichste Epistel an die Römer geschrieben, den Brüdern gen Rom geschicket hat, und kam stracks schiffend hinab eine ganz lange Reise, über das cretische und myrtoische Meer gen Ephesus, da ließ er Aquilam und Priscillam, und wiewohl sie ihn länger zu bleiben baten und ermahneten, verwiligt er doch nicht, in Ansehung, daß er eilet gen Jerusalem (wo möglich) auf das Pfingst-Fest, verhieß aber ihnen, er wolte nach Gottes Willen wiederum dorkommen.

Pauli Abreise von Ephesus.

§. 2. Zu Ephesus blieb er wenig Tage, sondern fuhr hinweg, und kam gen Cäsarien, grüßete die Gemeine, und von dannen zog er hinauf gen Jerusalem, und grüßete auch daselbst die Gemeine, Apost. Gesch. am 18. Dis ist nun das dritte

mal, daß der heilige Apostel Paulus nach seiner Bekehrung gen Jerusalem gereiset ist.

Beschreibung der Stadt Ephesus und des Tempels daselbst.

§. 3. Ehe wir in der Beschreibung der Historie Pauli fortfahren, müssen wir ein wenig von der uralten und herrlichen Stadt Ephesus melden, daraus offenbar wird werden, was der heilige Apostel Paulus allda für Mühe und Arbeit ausgestanden, und wie Gott der Allmächtige sein Amt allda habe fruchtbar gemacht. *) Ephesus ist eine uralte und ganz herrliche Stadt in klein Asien, in der Landschaft Jonien, zwischen zweyen schiffreichen Bassern, Caystro und Meandro, gelegen, und im 32. Jahr der Regierung des Königs Davids von Androdo, dem Sohn Codri, erbauet worden. Diese Stadt ist neben andern zwölf herrlichen Städten Asia ein Licht des ganzen Landes genennet worden, dahin haben aus aller Welt süglich können schiffen allerley Kaufleute. In dieser Stadt war ein großmächtiger

(Uu) 2

tiger

auf das Fest zu reisen; Apost. Gesch. 18, 21. Ich muß allerdings das künftige Fest zu Jerusalem halten. Die Haare aber habe er sich abschneiden lassen, nicht aus einem Gelübde des Nasiriaths, sondern darum, weil er nun wieder nach Jerusalem zu den Juden reisen wollen, nach welchen er sich also in dieser Gewohnheit, nemlich mit verschnittenen Haaren zu gehen, habe bequemen wollen, da er bis dahin, so lange er in Corintho gewesen, die Haare nach corinthischer Art habe wachsen lassen.

*) Ephesus hatte viele Weltweisen, Poeten, und Künstler, (insonderheit Mahler) aufzuweisen. Anjeko ist Ephesus ein gar geringes türkisches Dorf, bey welchem noch einige Rudera von vormaligen ansehnlichen Gebäuden zu sehen sind.



tiger Tempel, an einem sumpsfigten Orte, mitten in der Stadt erbauet, daß er nicht leichtlich durch ein Erdbeben einfiel, welche unter die sieben Mirackel und Wunderwerke der ganzen Erden gezehlet war. Dieser Tempel war in 220 Jahren erbauet, und hat in der Länge 425 Schritte, in der Breite 220 Schritte. In diesem Tempel stunden 127 herrliche Säulen, über aller Menschen Verwunderung köstlich gemacht, und von so viel Königen an der Zahl dahin begabet. In gemeldetem Tempel war ein Bildniß der Göttin Diana aufgerichtet, das hatte viele Brüste, und die Einwohner glaubten und rühmeten, es wäre vom Himmel herab kommen, und dieses gäbe allen Creaturen auf Erden die Nahrung. Da waren die allerheiligsten Priester, mehrentheils von königlichem Geblüt, und großmächtigsten Sacerdotiis oder Pfründen: Dieser Tempel übertraf andere an Reichthum, Einkommen, und Bildnissen. Summa, es scheint alles von Silber und Gold, und war alles so kunstreich gemacht, geschnitzelt, gegossen und gemahlet, daß aus der ganzen Welt mit grosser Verwunderung die Leute dahin wallfahreten, und ließ sich alles ansehen, als möchte solche Heiligkeit und Majestät in Ewigkeit nimmermehr aufhören oder abgethan werden. Als auch Xerxes, der König der Persier, in Asia schwere Kriege

führte, und alle Tempel anzünden und verbrennen ließ, hat er allein diesen zu Ephesus um seiner Schöne willen verschonet. Endlich aber hat diesen Tempel Crostratus, einer von schlechtem Stamm, mit Feuer verbrennet, dieweil er ihm mit Frömmigkeit und Tugenden keinen Namen vor der Welt machen konte, hat er ihm durch Brennen und Vüberey ein Gedächtniß machen wollen.

Zu Ephesus hat Paulus mit den wilden Thieren gefochten.

§. 4. Als aber der heilige Apostel Paulus gen Ephesus einkommen, und allda das heilige Evangelium geprediget, und bis in die drey Jahr gelehret hat, ist der Tempel Diana, und die ganze Abgötteren, also in Berachtung kommen, daß sie bald, des mehrern Theils, denselbigen verlassen, dem heiligen Evangelio angehangen, und eine herrliche Kirche da worden ist. Es hat zwar zu Ephesus der heilige Paulus viel ausgestanden und erlitten, denn daselbst ist er auch den wilden Thieren vorgeworffen worden, mit denen er zu Errettung seines Lebens gekämpft hat, 1 Cor. 15, 32. Hernachmals hat er dahin Timotheum zu einem Vorsteher verordnet. Als er aber zu Rom im Gefängniß lag, hat er von Ephesus Timotheum gen Rom zu sich gefordert. Hernach ist der heilige Apostel Johannes, der ohne das in Asien hin und wieder das

Evan-

Evangelium geprediget an seine Statt gen Ephesus einkommen, ic. wie ich in der Historie von Johanne aus dem 3. Buch der Kirchenhistorie Eusebii des I. Cap. verzeichnet habe.

Wer nun mehreres von der Stadt Epheso lesen wolte, der besehe Pomp. Melam lib. 1. Cap. 17. C. Solimum Cap. 43. Titum Livium lib. 1. ab urbe condita.

CAP. XV.

Der fünfte Auszug des heiligen Apostels Pauli von Jerusalem.

Pauli Reise gen Antiochien.

S. I.

Wie er von Epheso durch Cäsarien sey hinaufgezogen gen Jerusalem, ist oben verzeichnet worden. Jezund zeucht er von Jerusalem widerum hinab gen Antiochien, und als er etliche Zeit allda verzogen hatte, reisete er aus, und durchwandert nach einander das galatische Land, und Phrygiam, und stärcket alle Jünger, Ap. Gesch. 18, 22. sq.

Kommt gen Laodicäa.

S. 2. In dieser weitläufigen Rei-

se soll er auch gen Laodicäa kommen seyn, an welchem Orte er die erste Epistel an seinen vielgeliebten Jünger Timotheum *) geschrieben hat. Denn also lautet die Unterschreibung solcher Epistel: Geschrieben von Laodicäa, die da ist eine Haupt-Stadt des Landes Phrygien Pacatiana. Diese Stadt aber lieget an den Grenzen Phrygien und Galatien ungefehr dreißig Meile Weges von Iconien, Lystran und Derben, und andern Städten des Landes Lycaonien.

Anno LIII. und LIV. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das II. und 12te Jahr, **) der Bekehrung St. Pauli das 21. und 22ste Jahr.

Apollo kommt gen Ephesus.

S. I. Mittler Zeit, weil Paulus von Epheso ausgezogen, und

durch eine weite Reise gen Jerusalem kommen war, kam ein beredter Mann, und mächtig in der heiligen Schrift, (Uu) 3

*) Einige vermuthen, daß der Apostel diesen ersten Brief geschrieben zu Philippis an den Timotheum, welcher sich zu Ephesus befunden; und wird dieser erste Brief, nebst dem andern Brief an den Timotheum, und nebst dem Brief an den Titum, Epistola pastoralis genennet, welchen Studiosi Theologiae, Candidati Ministerii, und Lehrer, stets als einen Spiegel in ihrem Amte vor Augen zu haben; es pfleget der sel. Hr. Prof. Franke in seinen Lectionibus parenneticis, von welchen verschiedene gedruckt sind, stets hierauf zu weisen.

**) Nach Pearsonii Rechnung ist es, wie oben gemeldet, das 54ste Jahr nach Christi Geburt, und das 14de der Regierung Claudii.



Schrift, nemlich Apollo, der Geburt von Alexandrien aus Egypten, in der Landschaft Narmarica gelegen, (da hernach eine herrliche Versammlung der Glaubigen, und eine fürtreffliche hohe Schule gewesen ist,) gen Ephesum, der war brünstig im Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn. Dieser wuste allein von der Taufe Johannis. Aquila aber und Priscilla legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus. Dieser, als er mit Briefen von Ephesus an die Brüder abgefertiget, in Achajam in die Stadt Corinthum reiset, erweist er öffentlich durch die Schrift wider die Juden, daß JEsus der Christus sey, Apost. Gesch. 19, 1: 4.

Pauli Ankunft zu Ephesus.

§. 4. Dieser Zeit geschah es, da Apollo zu Corintho war, daß Paulus durchwandert die obern Länder, (nemlich Galatiam und Phrygiam) und kam gen Ephesus, wie er oben zu thun verheissen hat, im 18. Capitel. Allda fand er zwölf Männer oder Brüder, die allein auf Johannis Taufe getauft waren, und dieweil sie den Heiligen Geist nicht empfangen, ja auch bekenneten, sie hätten nicht gehört, ob ein Heiliger Geist sey, *) nahm sie Paulus und taufete sie wie-

derum, und taufete sie auf den Namen des HErrn JEsu.

Paulus prediget zu Ephesus im Segen das Evangelium.

§. 5. Zu Ephesus aber handelt der heilige Apostel Paulus freudig, und disputiret allda täglich in der Schulen eines, der hieß Tyrannus, und daselbige geschah auf zwey Jahr lang, also daß alle, die in Asien wohnten, das Wort des HErrn JEsu hörten, beyde Juden und Griechen, und Gott thät auch Wunder und Zeichen durch die Hände Pauli, daß auch durch Auflegung seiner Schweißtüchlein auf die Krancken, die Siechzage wichen, und die bösen Geister ausführen. Auch die Beschwerer, so in den Namen JEsu, der Paulus prediget, unreine Geister austreiben wolten, die wurden von dem bösen Geist bis an den Tod verwundet und gerissen. Also daß eine Furcht zu Ephesus über alle kam, und der Name des HErrn JEsu ward groß gemacht. Viele auch, die fürwitzige Künste getrieben hatten, kamen und brachten ihre Bücher öffentlich zu verbrennen, und funden der Kosten am Geld funfzig tausend Pfennige, das macht tausend Kronen, oder tau-

*) Es geben diese Männer zu erkennen, wie ihnen nichts bekannt worden von der sichtbaren Ausgiessung des Heiligen Geistes zu Jerusalem, und daß sich der Heilige Geist auf solche Weise in solchen herrlichen Wunder-Gaben geoffenbaret, vielweniger, daß sie solcher Wunder-Gaben wären theilhaftig worden.

send rheinischer Gülden, wie es Bud-
daus gerechnet hat.

Paulus soll zu Ephesus die erste Epistel an
die Corinthier, und den Brief an
Titum, geschrieben haben.

§. 6. Dieser Zeit, und auch dieses
Orts, nemlich zu Ephesus, soll der
heilige Apostel Paulus die erste Epi-
stel an die Corinthier *) geschrieben
haben. Wie er denn selbst I Cor.
16, 5. sa. schreibt: Ich will zu euch
kommen, wenn ich durch Macedo-
nien ziehe. Item, ich werde zu
Epheso bleiben bis auf Pfingsten.
Etliche vermeynen, Paulus habe eben
zu dieser Zeit aus der Stadt Epheso
auch die Epistel an Titum **) geschrie-
ben. Aber in der Unterschreibung
derselbigen Epistel stehen diese
Worte: geschrieben von Nicopoli in
Macedonien, welche Stadt gelegen

ist in Epiro am Gebürge am Meer,
welches man Actium nennet, an
welchem Orte der Kayser Octavius
Augustus Antonium und Cleopa-
tram in einer Schlacht auf dem Meer
überwunden hat, daher auch die
Stadt den Namen Nicopolis bekom-
men hat, das ist, Sieg-Stadt, von
dem Wörtlein νικη, Sieg, und πόλις,
Stadt.

Pauli Streit mit den wilden Thieren.

§. 7. Ehe Paulus von Epheso
ausgezogen, hat er neben andern
vielfältigen Verfolgungen, so er
dasselbst männlich ausgestanden,
auch mit den wilden Thieren gestrit-
ten, und sich seines Lebens wehren
müssen, als er denselbigen ist vorge-
worfen worden, wie vorzeiten auch
der heilige Prophet Daniel, und
Ignatius der heilige Bischoff von
Antio-

*) Es hat Paulus diesen Brief geschrieben im Jahre Christi 56. seiner Befehrung ohnge-
fahr 20. und also 5 Jahr, nachdem er die Kirche Christi daselbst angefangen zu pflan-
zen; dazu den Apostel veranlasset, ein von den Corinthern ihm zugeschriebener Brief, in
welchem ihm zur Beantwortung verschiedene Fragen sind vorgelegt worden; hiernächst
die von dem Zustande der corinthischen Kirche eingezogene Nachricht, welcher einer ernst-
lichen Erinnerung und Verbesserung gebrauchte.

**) Titus war ein Grieche oder Heude, von heydnischen Eltern geboren, durch Pauli
Dienst ist er vermuthlich zu Christo geföhret worden, gleichwie er ihn nennet seinen
rechttschaffenen Sohn nach ihrer beyden Glauben; Cap. 1, 4. es genos Titus den viel-
fältigen Umgang des Apostels Pauli, daß er auch seiner hin und wieder in Briefen ge-
denket. Einige halten dafür, Paulus habe sich, als er diesen Brief geschrieben, aufge-
halten in Macedonien, entweder zu Thessalemch, oder zu Philippen; und zwar im
Jahr Christi 65. der Befehrung Pauli 30. und haben insonderheit unterschiedene falsche
Lehrer, welche sich auf der Insel Creta befunden, und dem Apostel viel zu schaffen gema-
chet, hierzu Anlaß gegeben, um den Titum mit einer schriftlichen Instruction zur wür-
digen Föh rung seines Amtes zu versehen.

Antiochia zu Rom, wie Eusebius saget. Solches bezeuget von ihm selbst Paulus, I Corinth. 15, 5. Denn als er daselbst wider die Verächter der Auferstehung der Todten argumentiret hat, spricht er weiter: Habe ich menschlicher Weise zu Epheso mit den wilden Thieren gekochten, was hilfts mich, so die Todten nicht auferstehen? Als wolte er sagen: Wenn keine Auferstehung der Todten wäre, und keine Hoffnung des ewigen zukünftigen Lebens, warum solte ich solche Gefahr und Verfolgung um standhafter Bekennniß Jesu Christi leiden? wolte es sonst wohl überhaben seyn, 20.

Paulus verharret zu Ephesus.
S. 8. Als aber der heilige Apostel Paulus zu Ephesus bis über die zwey Jahr verharret, und sich im Geist vorgesezet hatte, durch Macedoniam und Achajam zu reisen, und hernach gen Jerusalem, schicket er vor ihm hin zween, die ihm dieneteten, Timotheum und Erastum, er aber war eine Weile in Asia in der Stadt Ephesus verhindert, nemlich bis auf Pfingsten, Apost. Gesch. 19. und war die Ursach dis, wie folget.

Aufruhr wider Paulum.

S. 9. Denn dieweil Paulus zu Ephesus lehret wider die Abgötterey, und sonderlich wider die heydnische Verehrung und Gottesdienst der Diana, machet ein Goldschmidt, mit Namen Demetrius, einen Aufruhr wider Paulum, und beweget die Handwercks-Leute, die sorgten, es würde ihnen etwas an dem Gewerbe abgehen, machten derohalben durch ihr Geschrey die ganze Stadt voll Getümmels, und ergriffen gewaltsamer Weise Gajum und Aristarchum, Pauli Gesellen; Paulus aber, da er vermercket, daß es seines Berufs wäre, seinen Mitgesellen beyzusehen, wolte er auf den Schauplag unter das Volk gehen, sie insgesamt zu verantworten und zu beschützen. Aber die Jünger und gute Freunde in Asia und Ephesus wolten es Paulo nicht zulassen, daß er nicht etwa von dem tobenden Pöbel zerrissen würde. Gemeldeter Aufruhr aber ward endlich durch den Cansler zu Ephesus, mit einer ganz weisen und friedsamem Rede, so er zu den Auführischen ernstlich gethan hat, gestillet,*) Apost. Gesch. 19, 22. sa.

CAP.

*) Solche vernünftige Vorstellungen bedächtlicher und angesehenener Leute, brauchet Gott manchesmal, grossen Unheil vorzubengen oder abzuheffen, wie das Exempel Gamalielis Cap. 5. 34. sa. auch ausweist. Wie viele Christen sind, denen vielleicht eine solche Besinnung des Gemüthes, sich einer Ungerechtigkeit zu widersetzen, als man bey diesem heydnischen Cansler antrifft, bey vorfallender Gelegenheit fehlen möchte! daß sich also Christen denselben in so weit wohl zur Nachfolge vorstellen, und dabey gedenccken mögen an das Wort Salomonis, Pred. 9, 18. Weisheit ist besser denn Sarnisch, aber ein einziger Bube, (als Demetrius war,) verderbet viel Gutes.

CAP. XVI.

Anno LV. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das
13de und letzte Jahr, *) von der Bekehrung St. Pauli
das zwey und zwanzigste Jahr.

S. I.

Pauli Ankunft in Macedonien.

Als vorgemeldete Empdrung zu
Ephesus gestillet war, zog
Paulus, wie er ihm im Geist
zu thun vorgenommen hatte, in Ma-
cedonien, besuchte allda alle Städte
und Kirchen, in welchen er zuvor ge-
prediget hatte, Apost. Gesch. 20, 1. sq.
Er kam aber auch gen Philippis, in
die Haupt-Stadt Macedonien, von
der oben geschrieben ist, da hat er die
andere Epistel an die Corinthier**) ge-

schrieben, und durch Titum und Lu-
cam überschicket, die er vorhin sende-
te, das Almosen zu Corinthe in
Achaja zu sammeln, darauf folgete er
ihnen bald nach, und blieb drey Monat
in Griechenland, und sonderlich zu Co-
rinthe, Apost. Gesch. 20, 2.

Paulus schreibt zu Corinthe den Brief an
die Römer.

S. 2. Zu dieser Zeit hat der heilige
Paulus zu Corinthe seine allerheilig-
ste, geistreichste und gang lehrhafte
Epistel an die Römer ***) geschrie-
ben,

(Xr)

ben,

*) Pearsonus zehlet das 57. und 58ste Jahr Christi; der Regierung des Kayfers Neronis das 3. und 4te.

**) Der Inhalt dieses Briefes ist: der Apostel entschuldiget sein längeres Zurückbleiben; hatte er mit dem ersten Briefe die Corinthier betrübet, so suchet er sie nun aus der Erfahrung seiner Trübsal, und seines von Gott empfangenen Trostes, nach der geschenehen Besserung wiederum zu erfreuen, recommendiret ihnen auch daher die liebevolle Aufnahme des in schwere Sünde gefallenen aber bußfertigen Menschen; einiger Widerspenstigen wegen bringet er noch etwas Sals dabey; will im übrigen die angeordnete Collecte vollends befördert wissen; und warnet zugleich getreulich für der Verführung einiger eingeschlichenen falschen Apostel.

***) Die römische Gemeine ist eine von den ersten aufferhalb Juda; es ist dieser Brief geschrieben im Jahr Christi 57. und der Regierung des Kayfers Neronis das 3te; zu welchem Briefe den Apostel veranlasset: 1) die angenehme Nachricht, von dem gesegneten Zustande der Gemeine daselbst; 2) die Unruhen, welche die Juden wider die Christen zu Rom erregt; 3) die grosse Mißbelligkeit zwischen denen zu Gott bekehrten Juden und Heyden; und 4) daß sich zu Rom einige Irgeister herfürgethan, welche Zertrennungen und Aergernisse anrichteten, nebst der reinen Lehre, die sie empfangen hatten; daß aus solcher Veranlassung der Endzweck und der Inhalt dieses Briefes leichtlich erkennen werden kan; und ist dieser Brief auch wegen seiner schönen Ordnung

hech



ben, und hat solche übersendet durch ein christliches Weib, mit Namen Phöben, *) die am Dienst war der Gemeine oder Kirchen zu Cenchrea. Also hat Paulus erstlich alles, von Jerusalem an bis an Illyricum, in das unterste Ungarland oder Türcken, durch die Lehre des heiligen Evangelii erfüllet, wie er selbst Röm. 15, 19. bezeuget, und unter andern weiter spricht: Nun fahre ich hin gen Jerusalem den Heiligen zu Dienst, denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine gemeine Steuer zusammen geleyet, den armen Heiligen gen Jerusalem. Dieses Almosen zu sammeln, hatte er vor ihm hingesandt Lucam und Titum gen Corinthum, und waren dazumal bey Paulo Timotheus und Gajus, ein Wirth Pauli, von welcher wegen er die Römer in gemeldter Epistel grüßet. So schreibet auch Lucas Apost. Gesch. 20, 16. daß St. Paulus geeilet habe, auf den Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, welches alles ordentlich und eigentlich anzeigen, daß zu derselbigen Zeit die

Epistel an die Römer zu Corintho sey geschrieben worden.

Pauli Ankunft zu Troada.

§. 3. Als aber St. Paulus drey Monat in Griechenland verzogen, und die Juden dieses Orts, wie an andern auch, ihm nachstellten, da er nach Syriam fahren wolte, änderte er seinen Rath und Vornehmen, und zog nicht stracks von Corintho gen Syriam, sondern zog wiederum zurück hinauf durch Macedonia, von dannen er zuvor herab in Griechenland kommen war. Er schickte aber vor ihm hin Sopatrem, Aristarchum, Secundum, Gajum, Timotheum, Tychicum und Trophimum, diese giengen voran, und harreten Pauli und seiner Befehden zu Troada. Paulus aber schiffete nach den Ostertagen von Philippen, bis an den fünften Tag, und kam zu ihnen gen Troaden, und hatten daselbst ihr Wesen sieben Tage.

Pauli Predigt und Erweckung eines Todten.

§. 4. Auf

hoch zu schätzen, indem der erste Theil gehet auf den Glauben, der andere aber auf das Leben; und ist des sel. *Luthers* Vorrede über diesen Brief mit Aufmerksamkeit zu lesen und zu gebrauchen, welche auch um deswillen um ihrer Fürtrefflichkeit willen aus der teutschen Sprache ist in die lateinische übersezet worden: insonderheit bleibet solcher Brief den evangelischen Christen sehr angenehm; es wird Röm. 3. und 4. die Gerechtigkeit des Glaubens herrlich und tröstlich erwiesen, in welcher ein armer Sünder vor Gott allein bestehen kan, Röm. 3, 28. womit Gal. 2, 16. gar lieblich übereinstimmet.

*) Phöben war eine christliche Matrone, welche gewisser Geschäfte wegen nach Rom gereiset, solchen Brief mit sich genommen, um denselben richtig zu bestellen.

S. 4. Auf einem *) Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen, das Brod zu brechen, das ist, das heilige Sacrament des wahren Leibes und Bluts Jesu Christi zu empfangen, verzog Paulus mit der mündlichen Predigt des Wortes bey angezündeten Lichten bis in die Mitternacht, da fiel ein Jüngling, mit Namen Eutychus, der am Fensterladen entschlaffen war, herab auf das Pflaster, diesen hat Paulus mit aller Verwunderung wiederum von dem Tod ins Leben gebracht.

Pauli Ankunft zu Mileto.

S. 5. Die Jünger Pauli aber, wie zuvor verzeichnet ist, führen auf dem Schiffe voran bis gen Asson, (ist eine Stadt in Aeolia,) allda zu warten, bis Paulus zu Fusse zu ihnen käme, wie er verordnet hatte. Als sie ihn da aufgenommen, schiffeten sie gen Mitilene, (ist eine herrliche Insel in dem mittlen Meer,) und von dannen des andern Tages bis gen Chium, und folgendes gen Samon, und blieben zu Trogilion, (sind lauter Inseln in gemeldetem mittlen Meer,) und des nechsten Tages kamen sie in die Stadt

Mileton. Denn er schiffete in Asia vor Ephesus vorüber, damit er nicht verhindert würde, auf den Pfingsttag gen Jerusalem zu kommen.

Pauli Anrede und Ermahnung zu Mileto an die Eltesten von Ephesus.

S. 6. Miletus aber ist eine herrliche Stadt, etwa das Haupt im Lande Ionia, unterhalb Ephesus, am Meer gelegen. Darum sendet Paulus von Mileto gen Ephesus, und ließ herab fordern die Eltesten von der Gemeine, und that vor ihnen eine so herrliche Vermahnung, welche Worte würdig und werth wären, daß sie in alle Kirchen geschrieben würden, daß alle Bischöffe und Lehrer nicht allein ihres Amtes, sondern auch ihres Fleisses, und gottseligen nüchtern Lebens, erinnert und ermahnet würden. In gemeldeter Rede ermahnet sie Paulus zur Beständigkeit in der Lehre, und weissaget ihnen auch Zeugniß des Heiligen Geistes, daß an allen Orten Trübsal und Bande sein warteten. Insonderheit aber sagte er von der Stadt Jerusalem: Ich weiß nicht, (Fr) 2 was

*) Im Griechischen heisset es: an einem der Sabbather, das ist, am ersten Tage der Wochen, am Sonntage, Matth. 28, 2. Marc. 16, 2. es erhellet aus diesem Orte, daß schon die Apostel den ersten Tag in der Woche, oder den Sonntag, daran unser Herr auferstanden ist, feyerlich begangen haben. Sie haben aber auch in christlicher Freyheit den Sonnabend, als jüdischen Sabbath, noch mit gefeyret. Ignatius schreibet: Ein jeder, der Christum liebet, feyre des Herrn Tag, den Auferstehungs-Tag, als den fürnehmsten unter allen Tagen, daran sowohl unser Leben herfürgebrochen, als auch der Tod in Christo überwunden ist. Heutiges Tages feyren die äthiopischen und abyssinischen Christen beyde Tage, den Sonnabend und Sonntag, zusammen.

was mir daselbst begegnen wird, und nun werdet ihr forthin mein Angesicht nicht mehr sehen; die weil ich euch aber allen Rath Gottes verkündiget habe, und euch, was zu wissen vonnöthen, das ewige Leben zu bekommen, nicht vorbehalten, so wisset nun auch, daß nach meinem Abschiede werden unter euch entspringen schwere Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden, ermahnet sie dero halben, daß sie wacker seyn und wachen über die Heerde, über welche sie der Heilige Geist zu Bischöffen gesetzt hat. Und als er sie gesegnet, und das Balet gethan hatte, kniete er nieder, und betete mit ihnen allen, als sie aber viel geweinet, und Paulo um den Hals gefallen waren, begleiteten sie ihn in das Schiff, Apost. Gesch. 20, 10. sa.

Paulus schiffet gen Co, Rhodis und Patura.

§. 7. Von Mileto brachen sie auf, und schiffeten erstlich an eine Insel, die heisset Co, (diese Insel weicher keiner unter den Inseln in dem mittlen Meer an Fruchtbarkeit und guten Künsten, denn sie hat uns gegeben Hypocratem, den fürtrefflichen Arzt, und Apellem, den allerherrlichsten und kunstreichsten Mahler,) des folgenden Tages, als sie an der Stadt Enidus, da auch eine Anfahrt dieses Namens ist, in der Peninsul Doria, vorüber schiffeten, lencketen sie auf die lincke Hand, und kamen gen Rhodis. Rho-

dis aber ist eine Insel, ganz fruchtbar und über die Rasen lustig, in dem lycischen Meere, in welcher, unter andern herrlichen Städten, auch Jellissus ist, jest heisset sie Rhodus, welche lange Zeit die Christen haben inne gehabt, aber vor vierzig Jahren hat sie Mahomed der andere, der türkische Kayser, bestritten, eingenommen und beherrschet sie noch. Von Rhodis schiffeten sie an die Stadt Pataram, welche am Meere im Lande Lycia liegt, da man etwa den Gott Apollinem heydnischer Weise vorehret hat, da er auch den Leuten und Fragenden Antwort gab, neulich aber hatte sie das heilige Evangelium von Paulo angenommen.

Beschreibung der Stadt Tyrus und Casarien; es sind daselbst Zünger.

§. 8. Zu Patara funden sie ein ander Schiff, das wolte in Phönicien, die Landschaft zwischen dem Berge Libano und Galilda hinfahren, und kamen in die uralte Stadt Tyrus, deren auch Josua in seinem Buche gedencket, und wie Josephus schreibt, so ist sie 240 Jahr vor dem Tempel Salomonis zu Jerusalem erbauet worden. Zu Tyro funden sie Zünger, und blieben allda sieben Tage, und wie wohl durch sie auch der Heilige Geist weissaget von der Verfolgung Pauli, so er zu Jerusalem ausstehen würde, nichts desto weniger verharrete Paulus beständiglich, und als sie ihn mit Weib und Kind an das

Ge.

Gestade begleitet, und niederkniend gebetet hatten, gesegnete er sie, und von Tyro schifften sie gen Ptolomaiden, welche Stadt am Meere lieget, und grüßeten allda die Brüder, und blieben bey ihnen, den folgenden Tag kamen sie gen Cäsarien in die herrliche Stadt des Landes Palästina, am syrischen Meere gelegen, die etwa Stratonis Thurn geheissen hat, und als sie durch schwere Kriege zerbrochen und übel zerstöret worden war, hat sie hernach Herodes, des Antipatri Sohn, binnen 10 Jahr mit grossen Kosten wiederum erbauet, und zu Ehren dem Kayser Augusto, Cäsarien oder Kayser-Stadt genennet, dahin die Christen oft sind gekommen, denn es allda eine herrliche Kirche gehabt hat, da hat erslich geprediget Philippus der Diaconus, hernach Petrus der Apostel im Hause Corneli, allda ist in Verlauffung der Zeit Bischoff gewesen der heilige Eusebius, dessen wir oft hierin gedencen, da ist eine schöne Bibliothec gewesen vieler Bücher, &c. wie die Historien bezeugen.

Agabus weissaget von Pauli Banden; Pauli Ankunft zu Jerusalem.

§. 9. Zu Cäsarien war Philippus, der Evangelist, einer von den sieben Diaconis oder Kirchen-Dienern, die (Apost. Gesch. 2, 8. 9.) dem Almosen der ersten Kirchen fürzusehen verordnet waren, der hatte vier Töchter,

(mercke wider die Davisten, im ehelichen Stande hat er sie gezeuget,) die weissageten. Als sie aber mehr Tage da geblieben, kam herab von Jerusalem gen Cäsarien Agabus, der Prophet, der nahm den Gürtel Pauli, und band sich selbst Hände und Füße, und weissagete, daß dieser Mann, weß der Gürtel wäre, würde also gebunden werden zu Jerusalem, und in die Hände der Heyden überantwortet werden. Hierauf ermahneten sie Paulum weinend, sein selbst zu verschonen, und nicht hinaufzuziehen. Er aber sagte beständiglich: Er wäre nicht allein selbst bereit gebunden zu werden, sondern auch zu sterben zu Jerusalem über den Namen des Herrn Jesu Christi. Hierauf zogen sie aus von Cäsarien, und kamen hinauf gen Jerusalem auf das Pfingstfest, und wurden schön von den Brüdern empfangen, und des andern Tages giengen sie zu Jacobo dem Apostel und hierosolymitanischen Bischoff, ward von den Eltesten gegrüßet, und erzehlete, was Gott der Herr unter den Heyden durch seinen Dienst gethan hatte.

Paulus wird unter den Juden verleumdet.

§. 10. Sie aber, dieweil Paulus bey jederman unter den Juden verleumdet war, als lehrete er wider das Gesetz Moses, beredeten ihn, daß er nebst andern vier Männern sich reinigen ließ, und nähme das Gelübde auf,

(Xr) 3



auf, nach der Weise der Nazarder, *) 4 B. Mos. 6, 13: 21. und das alles den Juden zu Gefallen, denen Paulus auch selbst alles hat wollen werden in äußerlichen Dingen, und das eine Zeitlang, bis er sie gewinne, und zum Glauben an Christum brächte.

Aufruhr der Juden wider Paulum.

§. 11. Als aber die sieben Tage solten vollendet werden, waren die Juden noch nicht versöhnet, sondern die Juden, so aus Asien gen Jerusalem auf das Pfingstfest kamen, erregten einen Aufruhr wider Paulum in den heiligen Tempel, und hätten ihn auch, (als viel neben Gott an ihnen war,) erwürget und umgebracht, wo nicht Claudius Lysias, der römisch, und zu Jerusalem der oberste Hauptmann, samt seiner Besatzung und Krieges-Volck darzwischen kommen wäre. Dieser nahm Paulum, und ließ ihn binden mit zwey Ketten, und als er ihn in das Heerlager führete, begehrte Paulus von ihm, er wolte ihm zu dem Volcke öffentlich zu reden erlauben.

Pauli Verantwortung und But der Juden.

§. 12. Als er nun solches erlangt hatte, fieng er an zu reden auf he-

bräisch, wie im Anfang des 22. Capitels der Apostel-Geschicht geschrieben stehet, in welcher Verantwortung er weitläufig wiederholet, was Lucas von der Berufung und Befehrung St. Pauli, Apost. Gesch. 9, 1. sq. beschrieben, und wir oben an seinem Orte verzeichnet haben, also unnöthig zu wiederholen. Allein ist hie zu merken, dieweil er am Ende seiner Verantwortung sagt: Dieser Jesus, der ihn von dem Himmel berufen habe, der habe zu ihm gesagt: Gehe hin, denn ich will dich fern unter die Henden senden, daß die Juden haben Ursach genommen, wider Paulum zu toben, denn sie wurfen den Staub in die Luft, schryen und erhuben mit Gewalt ihre Stimmen, und sagten: Hinweg mit solchen von der Erden, denn es ist nicht billig, daß er leben soll. Darauf hieß ihn der Ober-Hauptmann in das Lager führen, und unverantworteter Weise mit Ruthen schlagen. Da aber Paulus bezeugete, er wäre ein römischer Bürger, stunden sie nicht allein von den Streichen ab, sondern sie fürchten sich auch, dieweil er römisch war.

Paulus wird vor den Rath zu Jerusalem gestellt.

§. 13. Des andern Tages aber, als der

*) Einige verstehen das Gelübde des Nasireates, nemlich dessen, der nur eine Zeitlang währete, und mit der Reinigung, das ist, Abschneidung der Haare, und mit dem Opfer geendiget würde; 4 B. Mos. 6, 13: 21. und lebete auch Paulus nach dem Ceremonial-Gesetze.

der Ober-Hauptmann Claudius Lysias gründlich erkundigen wolte, warum er von den Juden verklaget wäre, ließ er ihn von den Banden los, und stellte ihn vor den priesterlichen und pharisäischen Rath zu Jerusalem, Apost. Gesch. 22, 30.

Paulus wird geschlagen.

§. 14. Paulus aber, wie Lucas meldet, sahe den Rath an, und redete mit aller Freudigkeit, daß er mit gutem Gewissen vor Gott bis auf diesen Tag gewandelt hätte. Aber gleich im Anfange, ehe er seine angefangene Rede vollendete, und dem Hohenpriester Anania seinen vermeynten Titul, als seinem gnädigsten, ehrwürdigsten und heiligsten Herrn, ic. nicht gegeben hatte, hieß Ananias die Benstehenden, wider alle natürliche und aller Völcker Recht, ihn ins Angesicht schlagen.

Paulo erscheint der Herr des Nachts.

§. 15. Als aber Paulus ein ganz vorsichtiges und wohlerwogenes Argument seiner Verantwortung brauchet, dadurch der ganze Rath, so aus Pharisäern und Sadducäern (die nicht wie die Pharisäer die Auferstehung der Todten glaubten) versammelt war, zertrennet wurde, und der grosse Aufruhr gestillet war, und Paulus wiederum, durch Befehl des Claudii Lysia, in das Heerlager sicherlich geführt war, erschien des andern Tages in der Nacht der Herr dem heiligen Paulo, und tröstete ihn, und

sprach: Sey getrost, Paule, denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also must du auch zu Rom zeugen.

Der Juden Anschlag wider Paulum wird zunichte.

§. 16. Des folgenden Tages aber schlugen sich bey vierzig Juden zusammen, die verlobten und verbanneten sich, nichts zu essen noch zu trincken, bis sie Paulum umgebracht hätten. Als aber Pauli Schwester-Sohn dem obersten Hauptmann solchen Rath und gottloses Vornehmen der Juden aus Befehl Pauli angezeigt, wie ers gehört und vermercket hatte, da verordnete stracks der oberste Hauptmann Claudius Lysias 200 Fußknechte, 70 Reifige, und 200 Schützen, und auch Thiere, darauf man Paulum setzen, und bewahret von Jerusalem gen Cäsarien, (von welcher Stadt oben geschrieben ist,) zu dem Landpfleger Felix führen solte.

Paulus wird gebracht zu dem Landpfleger Felix.

§. 17. Als aber Felix die Ursache der Verstrickung Pauli, durch den Brief, so Claudius Lysias geschrieben, und mit dem Krieges-Volck überschicket, vernommen hatte, sagte er zu Paulo, ich will dich verhören, wenn deine Kläger von Jerusalem herabkommen, und hieß einweilen Paulum verwahren in dem Rhythause Herodis, Apost. Gesch. 23, 35.

Felix wird beschrieben.

§. 18. Ehe wir aber in Beschreibung



bung der Historie des heiligen Apostels Pauli fortfahren, müssen wir zuvor anzeigen, wer dieser Landpfleger Felix gewesen sey, dieweil hernach in dieser Historie seiner oft Meldung geschehen wird. Felix, ein Bruder Pallantis, (welcher des Kayfers Claudii Kämmerling war,) ist ein Libertus oder Frengelassener Claudii gewesen, wie Suetonius sagt, und hernach ist er, im 11ten Jahr des Kayserthums Claudii, nach Cumano Landpfleger in Judäa und Samaria worden, welcher zuvor auch vor zehen Jahren die Tetrarchiam Philippi hatte inne gehabt, darum wird Paulus hernach, als er sich vor Felice verantwortet, sagen: Er wisse, daß er nun viele Jahre in diesem Volk ein Richter sey, darum er sich auch lieber vor ihm will verantworten, als vor dem, der aller Ding, so bey den Juden gängig sind, bewußt sey, 2c. Cornelius Tacitus schreibt, als Felix über das jüdische Land sey gesetzt worden, habe er vermeynet, er dürfte alle Schalkheit und böse Stücke ohne Scheu und Furcht thun, 2c. wie er denn samt andern allen, so von dem Kayser Claudio frey gelassen, und die höchste Gewalt erlangten, allen Jammer angerichtet haben, mit Unzucht, Unkeuschheit, Hurerey, und anderer Tyranney mehr, wie folgen wird, 2c.

Nachricht von den Weibern des Felix.

§. 19. Denn geweldeter Felix dreyer Königin Mann worden ist,

unter welchen auch eine gewesen, mit Namen Drusilla, eine Judin, und des jüngern Agrippä Schwester, welche erstlich dem Sohne des Königes der Comagenenser ist vermählet gewesen, nachmals ist sie Ariazo dem König der Amazonum verheyrahtet worden. Josephus aber meldet: Als Felix als Administrator und Verwalter in Judäam kommen sey, und habe gesehen, wie daß Drusilla alle Weiber in der Schöne übertrossen, hat er zu ihrer Gestalt eine Liebe und Anmuth gewonnen, und einen Juden, mit Namen Simon, seiner Freunde einen, aus Cybern geboren, einen Zauberer, zu ihr gesandt, und ihr gerathen, sie solte ihren Mann verlassen, und ihn zu der Ehe nehmen, und beredet sie, wie sie glücklich seyn würde, wenn sie seine Werbung und Bitte ihm nicht versagete. Als sie aber nicht frömmiglich leben wolte, und dem Neid ihrer Schwester zu entweichen gedacht, ist sie um ihrer Schöne willen dahin kommen, daß sie ihre väterliche Hochzeit übertreten, und in die Ehe und Heyrath des Felix verwilliget hat.

Felix verursacht großen Jammer, läset umbringen einen Bischoff, und ist geldgeisig.

§. 20. Es ist auch unter diesem Felice viel Mordens und Raubens auf den Strassen im jüdischen Lande und in Galiläa gewesen, viel Aufruhr, viel Todt:

Todtschlagen, in der Stadt, und in dem Tempel zu Jerusalem, und sonst überall viel Jammers und Trübsal im jüdischen Volck, welche vor der Zerstörung dieses Volcks sind vorgegangen, und sonderlich schreibet Josephus im 20. Buch am 11. Capitel. Felix habe grosse Feindschaft gehabt bey dem Bischoff Jonatha, so zu dieser Zeit war, darum daß Jonathas Felicem ermahnet, gottesfürchtig zu seyn, &c. Als aber das Volck von dem Kayser begehret hatte, daß Jonathas zum Administrator und Berwalter über Judäam würde, hat Felix Ursach und Gelegenheit gesucht, wie er ihn absetzen möchte, hat endlich, einen der besten Freunden Jonathas, mit Namen Joseph, vom Geschlecht einen Jerosolymiten, mit Verheißung grossen Geldes bewege, daß er über gemeldeten Bischoff Jonatham die Mörder führen sollte, welche ihn solten umbringen. Dieser Joseph aber, als er sich berathschlaget, hat er ihn auf solche Weise durch die Mörder umgebracht. Ihrer etliche sind in die Stadt hinauf (in Tempel) gegangen, gleichsam als wolten sie anbeten, haben aber Schwerdter unter den Kleidern verborgen getragen, und als sie sich in das Volck ein-

gemenget hatten, haben sie Jonatham unversehends erwürget und umgebracht. In Summa, wie Josephus in gemeldetem 20. Buch am 13. Capitel vermeldet, so hat oftgemeldeter Felix zu Jerusalem allerhand Tyranney und Muthwillen getrieben, ist auch unersättlich an Gut und Geld gewesen, daher er allerley Geiz getrieben, und mit Bosheit geübet hat, wie wir auch hernach hören werden, daß er auch von Paulo Geld verhoffet, darum er solte entlediget werden. Daher sind letztlich die Juden verurtheilt worden, und sind gen Rom gezogen, und haben Felicem vor dem Kayser Nerone verklaget, welcher ohne Zweifel, um Beleidigung willen der Juden, solte von Nerone seyn gestrafet worden, wo ihm nicht Nero, aus Bitte seines Bruders Pallantis, den er dazumal, als seinen Kämmerling, in grossen Ehren gehalten, viel nachgelassen hätte. Bis anher aus Josepho. Unter diesem gottlosen, tyrannischen, ganz verhurten, epicurischen und geizigen Landpfleger, mußte erstlich die Handlung des heiligen Apostels Pauli vorgenommen werden, wie denn Lucas folgendes im Anfange des 24. Capitel der Apostel-Geschichte gemeldet.



CAP. XVII.

Anno LVI. und LVII. von der Geburt Christi, des Kayserthums Claudii das 14de und letzte Jahr, *) der Befehrung St. Pauli das 23. und 24ste Jahr, wie es Lucas Apost. Gesch. 24. begreift, und hält sich kürzlich also:

§. I.

Pauli Anklage.

Sieben fünf Tage aber, (welches der zwölfte Tag war, daß Paulus gen Jerusalem kommen, und hernach daselbst gefangen wurde) zog hinab (gen Cäsarien) Ananias der Hohepriester, mit den Aeltesten und dem Redner, ja rechte Zungendrescher, dem Tertullo, der im Namen, und von wegen der gangen Priesterschaft und der Juden, Paulum vor Felice mit ganz lügenhafter Wohlredeneit verklaget, darauf auch die Juden aus altem und unersättlichem Neid und Haß sageten: Es hielt sich ja also.

Pauli Verantwortung.

§. 2. Paulus aber, da ihm der Landpfleger wincket zu reden, verantwortet sich stattlich, daß niemand ihn konte beschuldigen, daß er hätte zu Jerusalem wollen einen Aufruhr machen, wenn man entweder die Zeit, die er zu Jerusalem gewesen, oder den Wandel, so er unter den Juden gehabt und geführt hat, erwegen wolle.

Der gefangene Paulus wird freundlich gehalten.

§. 3. Als aber der Landpfleger

Felix die Verantwortung Pauli mit aller Sanftmuth und Freundlichkeit angehört hat, und nun ganz wohl um diesen Weg, den Paulus lehret, wuste, zog er die Handlung auf bis auf die Zukunft Claudii Lysia, des obern Hauptmanns von Jerusalem, mittler Zeit aber behielt er Paulum in ganz freundlicher Ruhe, und wehret niemand zu ihm zu kommen, und ihm zu dienen.

Paulus prediget vor den Felix.

§. 4. In dem aber Paulus zu Cäsarien in vorgemeldeter Ruhe gefangen gehalten wurde, kam über etliche Tage Felix, mit seinem jüdischen Weibe Drusilla, den Glauben von Paulo anzuhören. Als sie aber Paulum, mehr aus Fürwitz als Eifer gegen das Evangelium, fordern ließen, und Paulus von der Gerechtigkeit, von der Keuschheit, und dem jüngsten Gericht ernstlich predigte, ist Felix also erschrocken, daß er diesesmal Paulum ließe hinweg gehen, ihn auf gelegene Zeit zu berufen. Er ließe ihn aber oft berufen, in Hoffnung, es würde ihm Geld gegeben werden, daß er Paulum los ließe.

CAP.

*) Pearsonius zehlet das 58. und 59ste Jahr der Geburt Christi, der Regierung aber des Kayfers Neronis das 4. und 5te.



C A P. XVIII.

Anno LVIII. von der Geburt Christi, des Kayserthums Neronis das 2te Jahr, *) von der Befehrung St. Pauli das 25ste Jahr.

S. I.

Paulus war zu Cäsarien zwey Jahr.

Is anher ist nun der heilige Apostel Paulus zwey Jahr zu Cäsarien, unter dem Landpfleger Felice, gefangen gehalten worden, welche das 14. und letzte Jahr Claudii, und das erste Jahr Neronis, der Kayser ist gewesen. Denn daß dieser Zeit Felix noch Landpfleger in Judäa gewesen sey, das bezeuget Euthalius und Josephus, lib. 20. antiquit. Cap. 9. & 11.

Festus kommet an Felix statt.

S. 2. Da aber gemeldte zwey Jahr um waren, wie Lucas Apost. Gesch. 24. am Ende schreibet, kam an Felix statt ein neuer Landpfleger, mit Namen Portius Festus. Wie aber Felix um seiner Tyranny und Geizes willen sey abgeschaffet worden, haben wir oben sämtlich von ihm und seinen Handlungen aus Josepho und andern Scribenten mehr verzeichnet, darvon auch Eusebius etwas im 2. Buch am 20. Capitel meldet.

Auch vor Festo wird Paulus angeklaget.

S. 3. Ueber drey Tage aber zog der neue Landpfleger P. Festus von Cäsarien hinauf gen Jerusalem. Die Hohenpriester aber und Fürnehmsten

der Juden, klagten Paulum nicht weniger an, denn wie sie zuvor auch vor Felice gethan hatten, vermahneten auch ihn, er wolte Paulum von Cäsarien hinauf lassen führen gen Jerusalem, daselbst über ihn Recht lassen zu gehen, darneben aber hatten sie schon beschlossen, wie sie ihn unterwegs wolten umbringen.

Pauli Verantwortung.

S. 4. Aber P. Festus ließ Paulum zu Cäsarien verwahret liegen, und als er bey 10 Tagen sein Wesen zu Jerusalem gehabt hatte, zog er mit etlichen Juden, so Paulum verklagen wolten, wiederum hinab gen Cäsarien, und des andern Tages ließ er Paulum vor den Richterstuhl fordern. Die Juden aber, wiewohl sie schwere Klage und Ursachen wider ihn aufbrachten, mochten sie doch mit Grund und Wahrheit nichts beweisen, die weil Paulus sich ohne Scheu stattlich wohl vor dem ganzen Rath verantwortet.

Paulus appelliret an den Kayser.

S. 5. Als nun P. Festus sahe, daß er Paulum mit keiner Gerechtigkeit verdammen konte, fragte er zwar, (den Juden zu gefallen) ob Paulus
(Dy) 2 hin

*) Pearsonius setzet dieses in das 60ste Jahr Christi, und in das 6te der Regierung des Kayfers Neronis.



hinauf wolte gen Jerusalem, und allda über seine Handlung Recht ergehen lassen. Paulus aber, der heilige Apostel, dieweil er ein römischer Bürger war, berufet sich auf den römischen Kayser. Hierauf als sich Portius Festus mit dem Rath besprochen hat, antwortete er Paulo: Auf den Kayser hast du dich berufen, zu dem Kayser solt du ziehen. Denn P. Festo, dem Landpfleger, war nicht unbekusst die alte Gewohnheit, und das Gesetz der Römer, wenn ein Bürger, der auch in den äußersten Orten der römischen Landschaften unter den Barbaris war, und aber von der niedern Obrigkeit auf die höchste gen Rom appelliret, so mußte man ja dahin kommen, und daselbst das Recht lassen ergehen, wie Cicero meldet und bezeuget, und das Gesetz der zwölf Tafeln verbot: Man solte keinen, so gen Rom appelliret, weder mit Ruthen schlagen, noch mit dem Schwert richten. Nach diesen Gesetzen und Gewohnheiten, so vergönnet nun P. Festus Paulo gen Rom, vor den Kayser zu gehen. Bis anhero hat nun Paulus dieses Jahr seine Sache erstlich vor Festo allein vorgetragen, Apost. Gesch. 25.

Agrippa Ankunft zu Cäsarien; Festus trägt ihm vor den Handel mit Paulo.

S. 6. Nachdem P. Festus, *) wie gemeldet ist, von Jerusalem wiederum

gen Cäsarien ist hinab kommen, da haben sich in diesen Tagen aufgemachet Agrippas, der König des Landes Galiläa, mit dem Zunamen der Jünger, (ein Sohn des Herodis Agrippa,) der Jacobum den Apostel hat lassen köpfen, Apost. Gesch. 12) samt seiner Schwester der Beronice (die zuvor ihres Vaters Bruder den Herodem gehabt hatte, und nun eine Zeitlang eine Wittfrau, aber in bösem Argwohn, daß sie mit ihrem Bruder Agrippa die Ehe bräche, und hernach Polemoni dem König aus Lycia vermählet war, wie Josephus schreibet,) Portium Festum den Landpfleger zu empfangen. Und als sie viele Tage (sonder Zweifel mit Spielen, Kurzweil und Pancket) zugebracht hatten, legte P. Festus dem König Agrippa allen Handel vor, und pfleget seines Rathes, damit er nichts aus Unvorsichtigkeit handelte.

Agrippa will Paulum sehen und hören.

S. 7. Agrippa aber, dieweil er zuvor auch viel von Paulo gehöret hatte, begehrete ihn zu hören und zu sehen. Demnach als folgenden Tages Agrippa und sein Weib Beronice, samt andern Fürnehmsten und Hauptleuten, mit allen Pomp und Pracht, in das Richthaus kamen, ward Paulus herfürgebracht, und als Festus ihrer aller Rath und Bedencken in der Hand:

*) Festus ist in dieser Provinz gestorben.

Handlung Pauli begehret, was er dem Kayser schreiben möchte, auf welchen Paulus sich berufen hatte.

Pauli Verantwortung vor Festo.

§. 8. Da sieng Agrippas an zu reden, und erlaubet dem gefangenen Paulo für sich zu antworten, des sich auch Paulus darum freuet, die weil Agrippa aller Fragen und Sitten, so bey den Juden gängig waren, Erkenntniß und Erfahrung hatte. Hierauf fänget Paulus an, und erzehlet nach der Länge seine Händel, so er von Jugend auf geführet habe, und nachmals die Historie seines Berufs, wie es ihm vor Damascos ergangen, und wir oben an seinem Orte nach der Länge verzeichnet haben, endlich auch seine Lehre, die er bis anher in aller Welt geführet habe, &c.

Pauli Unschuld wird erkannt.

§. 9. Auf solche herrliche und standhafte Verantwortung Pauli, sagt der Landpfleger P. Festus aus großer Verwunderung mit lauter Stimme: Paule, du rasest, deine grosse Kunst macht dich rasend. Paulus verantwortet sich, und sprach: Ich rede wahre und nüchterne Worte, und berufet sich auf den König Agrippam. Agrippa aber der König verwilliget

in die Lehre Pauli. Und als er samt dem ganzen Rath aufgestanden, und beyseite getreten war, hielten sie eine Unterredung, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, daß des Todes oder der Banden werth sey, und er möchte los gelassen werden, wenn er sich nicht auf den Kayser berufen hätte, Apost. Gesch. 26.

Paulus wird nach seinem Verlangen nach Rom geschicket.

§. 10. Endlich aber wurde beschloffen, daß er auf sein Begehrt in Belschland geführet würde, demnach ward er, samt andern Gefangenen, dem untern Hauptmann Julio, von der kaiserlichen Rotte, übergeben. Mit Paulo aber war Lucas der Evangelist, und Aristarchus von Thessalonica, Ap. Gesch. 27. Capitel. Wie auch B. Platina in dem Leben der heiligen Apostel Petri und Pauli, mit diesen Worten schreibet: Paulus (spricht er) wird im 25. Jahr nach Christi des Herrn Tod, im 2. Jahr des Kayserthums Neronis, eben zu der Zeit, als P. Festus zum Landpfleger an Felix statt kam, gen Rom gefangen geführet, als ein römischer Bürger, mit Aristarcho, seinem Mitgefangenen. Hac

Platina.

C. A. P. XIX.

Die Schiffahrt Pauli nach Rom. Apost. Gesch. 27.

§. I.

Paulus gehet zu Schiffe.

Wendem sie von Cäsarien ausfahren, und in ein adramitisch

Schiff getreten waren, kamen sie des andern Tages gen Sidon. Julius aber, der Hauptmann, erzeigte sich also freundlich gegen Paulum, daß er

29 3



er ihn ließ zu seinen guten Freunden gehen, und seiner pflegen. Von dannen stießen sie ab, und schifferen unter der Insel Cypern hin, und als sie die Länder Ciliciam und Pamphiliam auf der linken Hand hatten, schiffeten sie hin, und kamen in die uralte Stadt am Meer gelegen, gen Myrsam im Lande Licien, die nicht fern von Patara ist gegen dem Aufgang, da etwa der heilige Nicolaus Bischoff gewesen ist, 2c. Allda fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandria, das schiffete auf Besschland zu, aber durch langsame Schiffung und widerstehenden Wind kamen sie kaum gen Enidon, an die äußerste Anfahrt der Peninsulen Carien, von dannen schiffeten sie auf die Insel Candiam, (so bey den Alten und bis auf den heutigen Tag Creta geheissen hat, und noch den Venetianern unterthänig ist) nach der Anfahrt, so Salmona heisset, gegen Aufgang der Sonnen, und als sie schwerlich fürüber zogen, kamen sie an eine Stadt Gutfurt, darbey war nahe die Stadt Lasaiä.

Paulus ist auf dem Meer in grosser Gefahr.

§. 2. Nach Verlauff dieser Zeit war es gefährlich zu schiffen, um des Winters willen, und Paulus rieth, man solte allda Winterlager nehmen, damit sie nicht in Gefahr möchten gerathen, aber der Unterhauptmann, dieweil er dem

Schiffmann mehr glaubte denn Paulus, brach auf, in Hoffnung, Phönicien, die Anfahrt in Candien, gegen Mittag gelegen, zu erreichen, der Südwind aber war ihnen entgegen, und als sie sich gen Asson erhoben hatten, fuhren sie an Creta hin. Hernach aber, als sie durch eine Windsbraut auf dem Meer ergriffen waren, und schwebeten also, daß sie das Schiff musten lassen gehen, wie es gieng, kamen sie in grössere Gefahr, und mit Gewalt an eine kleine Insel, die heisset Clauden, (welche Ptolomäus gegen Creta über, gegen Mittag und Niedergang der Sonnen setzet,) und besorgten sich, sie möchten in die sandichten Dertter, so man Syrten nennet, auf die lincke Hand, gegen Africam hinüber, geworfen werden. Summa, sie schwebeten in solcher Gefahr, daß sie sich des Leibes und Lebens besorgten.

Paulus wird gestärket von dem Engel des Herrn.

§. 3. Paulus aber, dieweil sie alle im Schiff, aus Traurigkeit, lange keine Speise zu sich genommen hatten, ermahnete er sie nicht allein, daß sie sich mit genommener Speise stärcketen, sondern daß auch er in solcher Gefahr getröstet, und sein Glaube auf das göttliche Wort, droben verheissen, (wie du zu Jerusalem gezeuget hast von mir, also must du auch zu Rom zeugen,) gestärket würde, erscheint ihm der Engel des Herrn bey der Nacht, und tröstet ihn ferner, und spricht:

spricht: Paule, fürchte dich nicht, du mußt vor den Kayser gestellet werden. Auf solches tröstet auch Paulus seine Mitgesellen: Seyd gutes Muths, denn keines Leben wird aus uns unkommen. Apost. Gesch. 27.

Paulus erfähret Schiffbruch.

§. 4. Da aber die vierzehende Nacht kam, und sie Speise zu sich genommen hatten, die bevorstehende Mühe und Arbeit auszustehen, fuhren sie fort, und gegen den Tag wurden sie eines Anfuhrts gewahr, und trachteten nach dem Ufer, und als sie das Schiff hinan trieben, stieß es sich, und das Vordertheil blieb vest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen.

Paulus kömmt in grössere Gefahr.

§. 5. Hie ist aber weiter zu mercken, in was grosser Gefahr der heilige Apostel Paulus gegenwärtig gewesen sey. Lucas *) schreibet am Ende des 27. Capitels: Die Krieges-Knechte hatten einen Rath, die Gefangenen unzubringen, damit nicht, so jemand auschwümme, entflöhe. Der Unter-Hauptmann aber, Julius, wolte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Rath, und also schwammen sie alle ans Land, und alle Seelen sind erhalten worden, wie Paulus sie oben ge-tröstet hatte, keines Leben wird aus

euch unkommen, ohne allein das Schiff. Ihrer aber waren bey 276 Seelen. (Menschen)

Beschreibung der Insul Melite. oder Malta.

§. 6. Als sie nun an das Land angefahren, erfuhren sie, daß die Insul Melite hieß. Diese Insul liegt im mittelländischen Meer unterhalb Sici-lien, darin auch eine Stadt ist, mit Na-men Melite, davon auch Cicero schreibet. Diese Insul wird jest Malta ge-nannt, und die Brüder St. Johan-nis, so aus Rhodis vertrieben sind, durch den Kayser Carolum V. milden Gedächtniß, allda eingelassen wor-den, ꝛc. dieselbige zu bewohnen.

Paulus genießet auf der Insul Liebe, und thut Wunder.

§. 7. Die Inwohner aber der In-sul Melite erzeugten Paulo und ihnen allen grosse Freundschaft, dieweil es kalte Zeit, und sie vom Regen naß waren worden. Paulus aber that nicht allein grosse Wunder und Zei-chen in dieser Insul, indem er eine Otter, so sich um seine Hand verwickelt hatte, unverlehet in das angezündete Feuer warf, sondern dieweil der Ober-ste in der Insul, Publius, sie drey Ta-ge freundlich in seinem Schloß oder Lusthaus, so er außershalb der Stadt hatte, beherberget, so heilerte Paulus, neben vielen andern Krancken, auch den

*) Lucas, Pauli Gesehrde, hält über diese Schiffahrt ein rechtes Diarium, oder Tage-Buch, gebraucht auch der Schiffer Redens-Arten.

den Vater Publii, an dem Fieber und rothen Ruhr, als er gebetet, und ihm die Hände aufgelegt hatte.

Pauli Ankunft zu Syracusa, Region, Appifer, 2c.

§. 8. In gemeldeter Insul Melite blieben sie drey Monat, und als es wiederum gut zu schiffen war, traten sie in ein Schiff von Alexandria, und schiffeten auf Syracusa, die Stadt in Sicilien, (Syracusa aber ist eine herrliche Stadt in der Insul des mittelländischen Meers, nemlich in Sicilia, die etwa 72 Städte gehabt, zu dieser Zeit hat sie zwölf Bisthümer, und ist unter der Crone Spanien. Syracusa aber ist einestheils Anno Christi 1070. von einem Erdbeben eingefallen, da man Messe gehalten, und sind viel Menschen umkommen,) da blieben sie drey Tage: Und als sie hernach die Insul Sicilien umschiffet hatten, kamen sie gen Region, (ist ein Städtlein an der Spitze Italiens, in der Landschaft der Brutier, da etwa Sicilia und Welschland an einander gehangen, aber durch die Gewalt des Meers, oder, wie andere schreiben, durch Erdbeben, abgerissen worden, daher das Städtlein den Namen bekommen, und heisset jetzt Rezo,) von Region kamen sie gen Puteolen (ist ein Städtlein und Anfahrt am Meer, nicht fern von Neapolis gelegen, und

hat den Namen von den vielfältigen Wasser-Quellen, so da entspringen, 2c. wie Strabo schreibet,) da blieben sie auf Bitte der Brüder 7 Tage, und endlich kamen sie in die allerherrlichste und aller Welt bekannte Stadt, nemlich gen Rom. Und als die Brüder daselbst vernahmen, daß Paulus käme, giengen sie ihm von Rom aus entgegen, bis gen Appifer, (ist ein Städtlein, eine Tage-Reise von Rom) und Tretabern (oder drey Tabern, welches vielleicht unterwegs drey Herbergen, Wirthshäuser oder Gaarküchen gewesen sind,) darüber Paulus Gott dancket, und eine Zuversicht gewann.

Pauli Ankunft zu Rom.

§. 9. Also kam nun der heilige Apostel Paulus gen Rom, im 25sten Jahr nach des HErrn Christi Tode, im 2ten Jahr Neronis, *) wie oben aus Platina verzeichnet ist, und ward überantwortet dem obersten Hauptmann. Aber Paulo ward erlaubet, für sich selber zu bleiben, mit einem einzigen Kriegsknecht, der sein hütet.

Paulus prediget das Reich Gottes zu Rom.

§. 10. Nach dreien Tagen aber, als Paulus gen Rom war einkommen, beruffte er die fürnehmsten Juden, so da wohneten, und zeigte ihnen seine Unschuld an, daß er nicht um Uebelthat

*) Pearsonius zehlet das 61ste Jahr Christi, und das 7de Jahr der Regierung des Kayfers Neronis.

belthat willen dahin geführt, oder etwas über sein Volk, die Juden, (um welcher willen er auch begehret hatte, ein Fluch zu seyn, daß sie selig mächten werden, Röm. 9.) zu klagen habe, sondern um der Hoffnung Israels willen sey er mit einer Kette gebunden. Sie beehrten aber ihn auf den bestimmten Tag wieder von diesem Weg, (das ist, vom Evangelio Jesu Christi) zu hören. Und als der bestimmte Tag vorhanden, kamen viel zu ihm in die Herberge, und er bezeugete ihnen das Reich Gottes, und überredete sie von Jesu, aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von Fröhlichmorgens an bis auf den Abend. Und etliche fielen zu dem, das er sagte, etliche aber glaub-

ten nicht. Den Ungläubigen aber sagte er aus dem 6. Cap. v. 9. des Propheten Esaiä, wie sie solten verblendet werden, das Evangelium Christi zwar hören, aber nicht verstehen noch erkennen. Apost. Gesch. 28, 25. 19.

Schluß der Apostel-Geschichte.

§. II. Endlich so beschleußt der heilige Lucas das Buch der Historie, von den Geschichten der Apostel, und sagt: Paulus aber blieb 2 Jahr in seinem eigenen Gedinge, (in einem eigenen Hause, das bestellet war,) und nahm auf alle die, so zu ihm einkamen, predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesu mit aller Freudigkeit unverboren. Ap. Gesch. 28, 30. 31.

C A P. XX.

Diese gemeldete zwey Jahr aber, die Paulus zu Rom in seinem eigenen Geding gewesen, sind nach Christi Geburt das 59. und 60ste Jahr, des Kayserthums Neronis das 3. und 4te Jahr, *) der Bekehrung St. Pauli das 27. und 28ste Jahr.

§. I.

Paulus vermeldet selbst, was sich mit ihm zu Rom begeben.

Bis anher hat nun der heilige Lucas die Geschichte der heiligen Apostel, und sonderlich St. Pauli, was sich in 28 Jahren, nach der Himmelfahrt Christi, begeben, beschrieben, denn was sich mehr-

theils beyde unter den Juden und Heyden zugetragen, das hat er selbst, wie ers gehöret und gegenwärtig gesehen, mit aller Treue und Fleiß beschrieben.

Paulus lehret zu Rom.

§. 2. Was thut aber St. Paulus zu Rom die zwey Jahr durch in seiner verstrickten Gefängniß? Warlich,

(33)

der

*) Pearsonius setzet das Jahr Christi 63. und der Regierung des Kayfers Neronis das 9te.



der heilige Mann Gottes und Apostel ist nicht müßig gegangen, sondern er hat täglich durch die Lehre ermahnet, und auch viel dadurch ausgerichtet, wie er selbst bezeuget, Philipp. I, 12. sq. Ich lasse euch wissen, lieben Brüder, das, wie es um mich stehet, ist nun mehr zu Beförderung des Evangelii gerathen, also, daß meine Bande ruchtbar worden sind in dem ganzen Reichthum, und bey jederman, und viel Brüder aus meinen Banden Zuversicht an den Herrn gewonnen, desto dürstiger worden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. *)

Zeugniß Hieronymi.

§. 3. Diese Worte verstehet der heilige Hieronymus, über die Epistel Pauli an den Philemon, von dem

Hause des Kaisers Neronis, da er spricht: Als er (Paulus) von dem Kaiser in das Gefängniß geworfen, und nun dem Haus-Gesinde Neronis etwas bekannter worden, hat er aus dem Hause des Verfolgers eine christliche Kirche gemacht.

Paulus schreibt aus dem Gefängnisse zu Rom verschiedene Briefe.

§. 4. Zum andern, dieweil er neben der mündlichen Predigt, auch tägliche Sorge trug für die abwesende Kirchen, so er durch das Wort Christi erbauet hatte, so hat er auch an dieselbigen aus dem Gefängniß hin und wieder Sendbriefe, ganz tröstliche und geistreiche Episteln geschrieben, eine an die Galater, **) eine an die Epheser, ***) eine an die Philipper,

*) Wollen die Juden Paulum in Judäa und in deren Haupt-Stadt nicht leiden, so führet ihn Gott nach Italien, und in deren Haupt-Stadt Rom, in welcher heydnischen Stadt er sich als der Heyden Apostel offenbaret.

**) Die Veranlassung des Briefes an die Galater, war 1) die falschen Apostel, welche auf die Nothwendigkeit der Beschneidung, und der Beobachtung der mosaischen Satzungen drungen; 2) die Unbeständigkeit der Galater, und 3) der Mißbrauch der christlichen Freyheit; und weil der Apostel die theure Wahrheit von der Erlösung, und daher entstehenden Rechtfertigung durch den Glauben, und der christlichen Freyheit eingeschärft und vorgeleget, so ist dieser Brief dem sel. Luthero so angenehm gewesen, daß er einen fürtrefflichen Brief über dieselbige in lateinischer Sprache geschrieben, welcher auch ist in die teutsche Sprache übersezet worden. Der sel. Herr Abt Breithaupt hat anno 1694. aus dem lateinischen Commentario, Observaciones theologicas gezogen, und in zehen Exercitationibus ad disputandum drucken lassen, welche mit grossen Nutzen gebrauchet werden können.

***) Die Veranlassung dieses Briefes ist: 1) zwischen den bekehrten Juden und Heyden wolten sich einige Stöße zeigen, daß denselben nöthig war die Ermahnung zu der Einigkeit des Geistes; 2) wurde auch auf die Gemeinde zu Ephesus, als auf eine ansehnliche Gemeine in Orient, am meisten gesehen. 3) Besorgte der Apostel, die Epheser möchten sich an seinen Banden ärgern; 4) nicht weniger stund auch Paulus in Furcht, es möchten sich einige von den verführischen Lehrern verführen lassen.



per, eine an die Colosser, *) eine an den frommen Philemon, **) den Bürger zu Colossen, eine an die Hebräer. ***)

Zeugniß Hieronymi von dem Preis der Episteln Pauli.

§. 5. Von diesen Episteln Pauli, und andern seinen Schriften mehr, so ich oben an seinen Orten angezogen habe, schreibet der heilige Hieronymus zu Pammachio, wider den Irrthum Johannis Hierosolymitani, und preiset den heiligen Apostel Paulum, und seine Schriften, auf das allerhöchste, da er spricht: Wo ist das heilige und auserwehltre Faß? Wo ist die Posaune des heiligen Evangelii? Das Erbürillen unsers Löwens? Der Donnerklopf der Heyden? Der Quell und Brunn christlicher Wohlredenheit?

Welcher das Geheimniß vor der Welt her verborgen, und die Tiefe des Reichthums, der Weisheit und Wissenheit Gottes, mehr verwundert denn redet?

Ein ander Zeugniß Hieronymi.

§. 6. Und abermals gemeldeter heiliger Hieronymus spricht: ich will Paulum, den heiligen Apostel, herfürbringen, welchen, so oft ich ihn lese, deucht mich, ich lese nicht nur schlechte Worte, sondern lauter Donnerklopfe. Leset, (spricht er,) seine Sendbriefe oder Episteln, fürnemlich so er geschrieben hat, beyde an die Römer und an die Galater, item, an die Epheser, in welchen Episteln er ganz und gar in dem Kampf und in der Segenwehr stehet. Ihr werdet sehen in den Zeugnissen der heiligen

(3) 2

Schrift,

*) Paulum hat zu diesem Briefe veranlasset, 1) die durch den Epaphroditum erhaltene gute Nachricht, von dem gesegneten Zustande der Colosischen Gemeine: 2) der dringende Liebes-Affect Pauli gegen die Colosser, dadurch er sich, da er noch nicht persönlich zu ihnen kommen konnte, angetrieben fand, an sie zu schreiben; 3) die Gefahr, in welcher die Colosische Gemeine schwebete, wegen unterschiedlicher, sonderlich von den Juden ausgegangenen falschen Apostel.

**) Zu diesem Briefe gab Anlaß Onesimus, ein heidnischer Knecht des Philemonis, welcher untreu gegen seinen Herrn gewesen, von demselben gelaufen, und zu Paulo gen Rom gekommen, welcher den Onesimum zu Jesu geführt, und selbigen mit diesem Briefe an seinen Herrn wiederum zurück gesendet.

***) Es ist von den Theologis unserer Kirche erwiesen, daß der Apostel Paulus diesen Brief zu Rom in griechischer Sprache geschrieben an die bekehrten Juden, welchen veranlasset 1) die erkannte Schwachheit, so mancher in der Erkenntniß und Ausübung des Christenthums sehen ließ; 2) der zu besorgende Abfall von dem Christenthum zu dem Judenthum; 3) die Versuchung zu allerley Leiden, welche die Unbevestigte konnte weich und wankend machen. 4) Der Vorsatz, die Hebräer noch einmal wieder zu besuchen.



Schrift, so er aus dem alten Testa-
ment in seine Schriften zeucht, wie
ein gewaltiger Berckmeister, ja wie
weise und vorsichtig er sey, und wie
er nicht dergleichen thue, daß er han-
dele dasjenige, so er zwar handelt.
Es scheint, als seyn es einfältige
Worte eines unschuldigen und bäu-
rischen Menschen, welche Nachstellung
weder machen noch vermeiden könne.
Aber wohin du sehen wirst, so sind es
lauter Donnerschläge und Strahlen.
Bis anher der heilige Hieronymus,
von den Schriften des heiligen Apo-
stels Pauli, so er vor seiner Gefäng-
niß, und hernach auch aus den Ban-
den von Rom geschrieben hat.

Eusebii Zeugniß.

§. 7. Es schreibt auch der liebe Eu-
sebius: Paulus ist der Allermächtig-
ste in den Worten, und an dem Ver-
stande der Allererfahrenste gewesen,
hat kurze Episteln oder Sendbriefe
in Schriften gefasset, wiewohl er un-
zählbare und unaussprechliche Dinge
fonte anzeigen, dieweil er in den
dritten Himmel ist gezucket worden,
und hat himmlische Dinge gesehen, ja
er ist auch in das Paradies entzucket,
und allenthalben gewürdiget worden,
daß er unaussprechliche Worte höre-
te. So viel Eusebius.

Bei dem gefangenen Paulo fanden sich eini-
ge Mit-Arbeiter.

§ 8. Als aber Paulus vorgemelde-
te Episteln und Sendbriefe geschrie-
ben, sind bey ihm gewesen Aristar-

chus sein Mitgefänger, Timotheus,
Marcus, der Schwester Sohn Bar-
nabá, Epaphras, Demas, und der
liebe Lucas, deren allen Paulus ge-
dencket, zum Colossern am letzten
Capitel.

Paulus sahe sich wiederum verlassen.

§. 9. Als er aber gen Rom einge-
bracht war, und vor dem Kayser Ne-
ronem im 4ten Jahre seiner Re-
gierung gestellet, sich wider die Ankla-
ge der Juden wohl verantwortet, ist
er von ihnen allen, gleichwie auch
Christus der Herr im Garten von
seinen Jüngern verlassen worden, wie
er davon 2 Timoth. 4, 16. schreibt.
In meiner ersten Verantwortung
stund niemand bey mir, sondern sie
verliessen mich alle, es sey nun aber
ihnen nicht zugerechnet, der Herr
aber stund mir bey, und stärckete mich,
auf daß durch mich die Predigt weiter
auskäme, und alle Heyden hörten; ic.
denn in dieser ersten Anklage ward
Paulus nicht zum Tode verdammet,
sondern wiederum ledig gegeben, wie
hernach folget, da er spricht: Ich bin
erlöset von des Löwens Rachen, also
nennet er Neronem, den Kayser.

Warum nicht Lucas die übrigen Lebens-
Umstände beschrieben.

§. 10. Sie möchte sich aber nicht
unbillig jemand verwundern, warum
doch der heilige Lucas, den Paulus
li, so er noch bis in das 9te oder 10de
Jahr in Predigung des heiligen
Evangelii zugebracht, nicht beschrie-
ben

ben habe, item, wenn er gestorben, und wo er endlich sey gemartert worden? Warlich, so viel das Buch der Geschichte der heiligen Apostel anlanget, ist kein Zweifel, Lucas habe es in den zweyen Jahren, die Paulus zu Rom in seinem Gedünge vollbracht hat, beschrieben, wie auch der Beschluß des gemeldeten Buches genugsam zu vernehmen giebt.

Noch einige Ursachen, warum Lucas nicht mehr beschrieben.

S. II. Daßer aber ferner nicht verzeichnet hat, was sich mit Paulo in den gemeldeten zweyen Jahren, und auch hernach bis an seinen Tod, zutragen, wie er ledig worden, und in andere Länder zu predigen ausgezogen sey, zeigen erliche Ursach an: Lucas habe Rom verlassen, und sey in Griechenland gezogen, wie unten in seiner Legenda aus dem Nicephoro verzeichnet ist. Ohne Zweifel aber, so hat Lucas die Kirche nicht wollen mit einem längern Buche beschweren. Denn wenn er schon weitläufiger hätte beschreiben wollen, was Paulus zu Rom und an andern Orten geredet, geprediget und erlitten hätte, warlich, so würde er allerhand Ver-

folgung, aber keine andere Lehre, so Paulus gelehret, beschreiben können, denn er eben bis anher von ihm beschrieben hat. Denn gleicherweise, wie Johannes, der heilige Apostel, von Christo unserm Herrn bezeuget, daßer viel Zeichen vor dem Angesichte seiner Jünger gethan habe, die in seinem Evangelien-Buche nicht beschrieben stehen, das aber, so er beschrieben habe, sey darum beschrieben, auf daß wir glauben, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes, und daß wir durch den Glauben in seinem Namen das Leben haben, also hat auch Paulus hernach viel erlitten, viel geredet und gehandelt, das allhier nicht beschrieben ist. Denn wenn alles, so die Apostel, oder Paulus, geredet und verhandelt, in so langer Zeit, in so viel Mühe und Arbeit, in der ganzen weiten Welt solte beschrieben worden seyn, so möchte die ganze Welt, sagt Johannes, die Bücher nicht alle begreifen. Was aber von oder durch Paulum beschrieben ist, das ist auch darum beschrieben, auf daß wir glauben, Jesus sey Christus, und das heilige Evangelium sey eine Kraft Gottes, allen denen, so daran glauben, Röm. 1, 16.



C A P. XXI.

Der siebende und letzte Auszug des heiligen Apostels Pauli, Ao. LXI. von der Geburt Christi, des Kayserthums Neronis das 5te Jahr,*) der Befehung St. Pauli das 28ste Jahr.

§. 1.

Paulus hat nach seinen ersten Banden zehen Jahr das Evangelium geprediget.

Zegund folgen nun 9 oder 10 Jahr, bis auf das 14de oder letzte Jahr des Kayserthums Neronis, bis Paulus wiederum gefänglich eingezogen, und getödtet worden ist. Diese jetzt gemeldete Jahre hat er die Kirche in Syrien, Asien, Griechenland, Macedonien und andern Oertern besuchet, wie alle alte Scribenten, Eusebius lib. 3. cap. 1. 2. 3. &c. Epiphanius lib. 1. Tomo 2. Duthalius Diaconus von den Zeiten, in welchen Paulus geprediget hat, St. Hieronymus im Leben Pauli, Nicephorus im 2. Buch am 24. Capitel. Platina im Leben Petri und Pauli der Apostel, und andere mehr bezeugen.

Wo Paulus nach seinen ersten Banden geprediget.

§. 2. Als er nun gemeldete Kirchen

Jahr von Christi Geburt.	Jahr Neronis.	Jahr von St. Pauli Befehung.
62.	6.	29.

besuchet, hat er wieder umgewendet, und das heilige Evangelium in Belschland, Frankreich, Hispania, und andern Nationen, gegen Niedergang der Sonnen gelegen, geprediget, wie er ihm zu thun durch Gottes Hülfe vorgenommen hatte, ehe er in der ersten Verantwortung absolvirt und ledig ist gelassen worden, davon schreibet er selbst hin und wieder, und sonderlich zu den Philippern Cap. 1. v. 25. und spricht: In guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und bey euch allen seyn werde, durch meine Zukunft wiederum zu euch. Zu den Philemon schreibet er v. 22. Bereite mir die Herberge, denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet euch gesendet werde. Es ist auch aus dem 15. Cap. v. 23. sq. der Epistel Pauli an die Römer offenbar, daß er willens gewesen ist, durch Rom und Belschland in Hispanien zu reisen.

Die Sünden der Juden waren groß.

§. 3. Dieser Zeit waren die Sünden groß unter den Juden, mit Morden, Rauberey und andern Sünden, darum sie auch hernach gestraft worden sind.**) Besiehe Josephum.

Jahr

*) Andere setzen allhier das 64. 65. und 66ste Jahr Christi, und das 10. 11. und 12te Jahr der Regierung des Kayfers Neronis.

**) In der württembergischen oder stuttgardischen Bibel findet man gegen das Ende einer Vor-



Jahr von Christi Geburt.	Jahr Neronis.	Jahr von St. Pauli Befeh- rung.	
63.	7.	30.	<p>Jacobi des Jüngern Tod.</p> <p>§. 4. Diese Zeit ist Jacobus, mit dem Namen Just, des Herrn Bruder genannt, welcher 30 Jahr Bischoff gewesen zu Jerusa- lem, von der Zinnen des Tempels gestürzt und gemartert worden, wie oben in der Historie der zwölf Apostel zu sehen ist.</p>
64.	8.	31.	<p>Marci Marter.</p> <p>§. 5. In diesem Jahre ist Marcus, der Evangelist, zu Alexandria in Egypten gemar- tert worden, wie oben in seiner Historie ent- halten.</p>
65.	9.	32.	<p>Annianus folget auf Marcum.</p> <p>§. 6. Annianus kommt an St. Marcus Statt, und wird Bischoff zu Alexandria, und trägt das Amt 22 Jahr, sagt Eusebius.</p>

CAP.

Vorrede über die Apostel-Geschichte von diesen Zeiten folgendes: "Hier ist zu merken, daß um diese Zeit der jüdische Staat nun seinem äussersten Verderben zuilete. Der König Agrippa setze Priester ab und ein, wie er wolte; schmeichelte den Beamten des Kayfers, und half noch darzu, daß die Landpfleger, welche sich zu bereichern trach- teten, allen Muthwillen trieben. Keine Zucht und Scham war mehr bey dem hero- dischen Hause, sondern Blutschänderen, Gewaltthätigkeit, Hochmuth, Ungerechtig- keit, Ehebrecheren und übrige Hof-Laster, nahmen überhand. In geist- und welt- lichen Aemtern sahe man keine Gottesfurcht, Treue und behörige Aufsicht mehr, son- dern lauter Arglist, Heuchelei und offenbare Gewalt, da ein jeder nach Geld und Freundschaft sich ein Glück machen, und andere verdrängen wolte. Ein heydnisches Volk und Krieges-Heer war Meister im Lande, das hauset unter ihrem Commen- danten nach Belieben. Die jüdische Nation sahe wohl, wo es hinaus wolte, und griff zu unerlaubten, und zum Theil gar unzulänglichen Mitteln, sich von solchem Drange zu erlösen. Da denn sowohl die kayserlichen, als auch diejenige, so ihre Parthey, Ruhens, Ehre und Gewinns halben, hielten, ihuen allenthalben den Stein gestossen, ihre lang-hergebrachte Freyheiten und Gerechtigkeiten beschnitten und ge- schmälert, und jeder guten Gelegenheit sich angemaset, ihre Macht zu schwächen, und unter die Füße zu bringen; da es denn unter allerhand Prätexten öfters blutige Köpfe gegeben. Niemand wolte mehr dem andern gehorchen, und Schritte jeder, wenn es ihm gut dünckete und zuträglich schien, aus den Schrancken der Gebühr. Der König,



C A P. XXII.

Anno LXVI. von der Geburt Christi, des Kayserthums Neronis
das 10de Jahr,*) von der Befehrung St. Pauli
das 33ste Jahr.

§. 1.

Neronis Tyrannen.

Domitius Nero, der gottlose Kayser, fieng in dem 10den Jahre seiner Regierung an unsinnlich zu toben und zu wüthen, und gerieth endlich in eine solche unnatürliche, wilde, und gang viehische Tyrannen, daß er nicht allein seinen frommen Lehrer und Zuchtmeister Senecam umbrachte, sondern wie Euthalius Diaconus und T. Suetonius schreiben, auch seine eigene und natürliche Mutter, nachmals seines Vaters Schwester, und endlich sein

Eheweib Octaviam, und andere mehr namhafte seine Bluts-Freunde.

Nero stecket Rom an, und wälzet die Schuld auf die Christen.

§. 2. Er befahl auch, man solte Rom an etlichen Orten mit Feuer anstecken, daß er fürwitziger und hartverstockter Weise ein Spectacul und Schauspiel sehen möchte, wie die Zerstörung der Stadt Troja, als sie die Griechen mit Feuer verheeret haben, sey anzuschauen gewesen, welches auch zu Rom 6 Tage gewähret, und mit grossen erschrecklichem Jammer und mercklichen Schaden gebrennet hat.
Und

„König, der Hohepriester, der Landpfleger, stunden als ungleiche Häupter da, deren
„jeglicher begehrte sich einen Anhang und eine Schutzmauer zu machen, hinter welcher
„er, bey grosser Verwirrung der Policy, nicht nur sicher seyn, sondern auch zu
„seinem Zweck und Interesse förderfamst gelangen könnte. Der König wolte die Rö-
„mer aus dem Lande haben, und lieblosete dem Volck und fürnehmen Familien, hielt
„aber doch mit den Römern, die ihm sein Reich erhalten, und wider inwendige Un-
„ruhe schützen solten. Die Priesterschaft wolte von keinem Könige wissen, vielweniger
„von einer heydnischen und fremden Obrigkeit. Und die Römer hatten kein ander
„Absehen, als die jüdische Lande zur Provinz zu machen, und ihnen das Joch aufzu-
„legen. Keiner traucte dem andern, das Volck aber niemanden, und war allen feind:
„so sich aber, wie der Wind gieng, umtreiben, und wo sich nur ein Rädelstührer an-
„gab, zu halsbrechenden Unternehmungen verleiten ließ, welches die Römer, als gern
„allein Meister, für Meuterey ausgeleget, und kurz hernachfolgender Zeit mit einem
„ernsthaften Kriege die ganze Nation angegriffen, besieget, über den Haufen geworf-
„fen und zerstreuet haben.

*) Andere zehlen das 66. 67. und 68ste Jahr Christi, der Regierung aber des Kayfers Neronis das 13. und 14de Jahr.



Und damit die Schande verborgen, ja unterdrücket, und nicht auf ihn schuldiger Weise geleyet würde, hat er nach geschehener Sache, aus arglistigem Herzen fürgegeben, die Christen haben diesen Jammer und vielfältige schadende Brunst angerichtet. Darauf hat er, als aus beweglichen und gemügsam vermeynten Ursachen, eine allgemeine und allerhand grausame Verfolgung frommer Christen vorgenommen, welche 4 Jahr mit großem Blut-Vergießen, bis auf seinen jämmerlichen Tod und erbärmlichen Ausgang, gewähret hat.

Pauli andere Gefangenschaft und Märtyrer-Tod.

§. 3. In gemeldeter Verfolgung ist nun der heilige Apostel Paulus, der auserwählte Rüstzeug des HErrn Jesu Christi, wiederum gefänglich eingezogen worden, und wie einhellig Hieronymus, im Leben St. Pauli, Eusebius im 2. Buch am 23. Capitel Historiae ecclesiasticae, auch Nicephorus im 2. Buch am 34. Capitel bezeugen, mit ihm der hocheleuchtete Apostel Petrus, aus Befehl Neronis getödtet, und wie St. Hieronymus saget, beyde auf einen Tag, aber nicht auf einem Platz, gemartert worden. Denn der heilige Paulus ist auf der Strassen, so von Rom gen Ostien, der Stadt, hinaus ist, gemartert, und

dieweil er ein römischer Bürger war, mit dem Schwerd oder Securi enthauptet, und daselbst begraben worden. Und hat sich solches begeben und zugetragen nach der Geburt des HErrn Christi im 70sten Jahr, nach seinem Leiden im 37sten Jahr, in dem 14den oder letzten Jahr der Regierung des grausamen Feindes, des Kayfers Neronis, von der Befehrung St. Pauli im 37sten Jahr, die er bis anher mit grosser Mühe und Arbeit im Predigtamt und seinem Beruf ausgestanden hat, wie bisher ist verzeichnet worden.

Pauli letzter Brief.

§. 4. Von diesem seinen letzten Abschiede schreibet er selbst 2 Timoth. 4, 6. 7. 8. (welche Epistel die letzte unter allen, so er geschrieben, und ist auch von Rom aus geschrieben worden.*) Aber ob sie stracks nach der ersten Entledigung, oder als er wiederum gefänglich eingezogen, kurz vor seinem Abschiede, sey geschrieben worden, ist noch unter den Lehrern nicht verglichen, mich düncket, sie sey nach der ersten Entledigung geschrieben. Ich werde schon (saget er) geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygelegt die

(A a a)

*) War der 1. Brief an die Ehesalonicher Pauli erster Brief, so war der 2. Brief an den Timotheum dessen letzter Brief.

die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Neronis jämmerliches Ende.

§. 5. Hier kan ich aber nicht unterlassen, den jämmerlichen Untergang des gottlosen Kayfers Neronis, daraus alle Tyrannen und Verfolger der Frommen sehen müssen, daß, wenn sie die Christen verfolgen, sie dem Herrn Christo, (wie Zacharias sagt,) in seinen Augapfel greifen; denn Gott der Herr ließ solche Tyranny an dem Nerone nicht ungestrafet. Denn als ihn das Urtheil Gottes übereilete, hat Nero sich selbst zu einer wohlverdienten Strafe, in höchster Verzweiflung, mit eigener angelegter Hand und Messer jämmerlich erstochen, als er zuvor erschrecklicher Weise, (dieweil er aus Rom flüchtig, und in die Wildniß lieff,) geschryen hatte: *Dedecorose vixi, turpius pereo*, das ist, ich habe schändlich und übel gelebet, noch schändlicher und jämmerlicher muß ich zu Grunde gehen, und ersticht sich hierauf nun selbst. Darauf er in dem wilden Wald, von den reißenden Wölfen, die ganz sei-

ner Art und Natur gewesen, zerrissen, sein Leichnam zertragen, und gefressen worden seyn soll.

Nicephori Zeugniß von Pauli Gestalt.

§. 6. Hier soll auch das nicht unterlassen werden, das Nicephorus in seiner Kirchen-Historien im 2. Buch im 37. Cap. von der Person und Leibes-Gestalt des heiligen Apostels Pauli verzeichnet hat. Er hat aber ohne Zweifel eigentlich auf die Zeit gesehen, darinnen Paulus ist gemartert worden, wie er dazumal ist gestaltet gewesen. Und das Nicephorus schreibet, das lautet also: Paulus ist eines kleinen Leibes gewesen, gerümpflet, gebogen, und ein wenig vor sich neigend, eines weissen Angesichts, als hätte er viele Jahre auf ihm, auch eines kleinen Hauptes. In den Augen erschien eine schöne und vielfältige Lieblichkeit. Die Augenbraunen waren ein wenig hangend und herabgelassener. Die Nase war ein wenig gebogen, oder gepuckelt, und etwas lang, sein Bart dicke und eben lang, und wie das Haar auf seinem Haupte, etwas mit grauen Härlein untermenget. Bis anher Nicephorus, von der Person des heiligen Pauli.



liebster Bruder Timothee, in dieser schmerzlichen und ganz traurigen Stunde, sagte der Hencker zu dem heiligen Apostel Paulo, Collum para, recke deinen Hals her. Da sahe der heilige Apostel Paulus mit auferhebeten Augen gen Himmel auf, und sagte: Mein Herr Jesu, meinen Geist befehl ich in deine Hände. Darauf streckte er ohne alle Traurigkeit und Zittern seinen Hals dar, und empfing die Crone der Marter.

Wunder in seinem Tode.

§. 5. Von seinem Leichnam aber ist erstlich eine Quelle weisser Milch geflossen, und bis an das Kleid des

Henckers gesprüget, (ohne Zweifel ist es ein Zeichen seiner Unschuld gewesen,) darnach auch Blut herausgeflossen. In der Luft ist ein klarer Glanz und Licht erschienen, von seinem Leibe aber ist ein ganz lieblicher Geruch ausgegangen, 2c. *) So viel schreiben die alten Scribenten, von den Ursachen und Ende des Todes Pauli.

Pauli Marter ist geschehen 4 Jahr vor der Zerstörung Jerusalem.

§. 6. Also hat nun bis anher der heilige Apostel Paulus sein apostolisches Amt von der Zeit, als er durch Christum vom Himmel herab berufen wor-

*) Sonst wird auch gemeldet, daß, als St. Paulus zu seinem Tode geführt worden, habe er noch drey Soldaten, die ihn bewahren und begleiten sollen, zum christlichen Glauben bekehret, welche auch wenig Tage hernach die Märtyrer-Crone davon getragen. Den Leichnam Pauli begrub man via Ostiensis, fast 2 Meilen von Rom gelegen; über dessen Grab Constantinus Magnus, ums Jahr 318 auf Anhalten Pabsts Sylvestri, eine stattliche Kirche aufbauen ließ, innerhalb einem Meyerhofs, den Lucina, eine edle christliche Matron von Rom, schon lange vorher zu solcher Kirchen bestimmet und gewidmet hatte. Theodosius ließ hernach diese Kirche wieder abreißen, und an deren Stadt einen viel größern und herrlichern Tempel aufbauen, so hernach ferner von der Kayserin Plantia renoviret und noch mehr ausgezieret worden. Daß aber beyde Apostel, Petrus und Paulus, zu Rom unter dem Kayser Nerone in der ersten Haupt-Verfolgung getödtet, und Petrus gecreuziget, Paulus aber enthauptet sey, darinnen stimmen die Alten alle überein. Nur wegen der Zeit, ob sie nemlich beyde auf einmal, oder einer nach dem andern, ihre Marter ausgestanden, darinnen kommen sie nicht überein. Etliche wollen, es soll an einem Tage und auch in einem Jahr geschehen seyn. Andere aber bejahen, es sey solches zwar an einem Tage, (wie sie halten, am 29. Junii,) aber nicht in einem Jahr, sondern ein Jahr nach dem andern ergangen. Und soll Paulus die Märtyrer-Crone zu Rom bekommen haben den 22. Febr. Es schreibet Chrysostomus: Paulus habe 35 Jahr dem Herrn mit aller Bereitwilligkeit gedienet, und sey, nach vollendetem Laufe der Gottseligkeit, als er ohngefehr 68 Jahr alt gewesen, zu seiner Ruhe eingegangen. Daß also diesemnach Paulus, als er zu Christo bekehret worden, 33 Jahr alt gewesen wäre.

worden, Apost. Gesch. Cap. 9. bis in die 37. Jahr, mit grosser Mühe und Arbeit, in standhafter und geistreicher Beständigkeit, geführet und vollendet, und endlich vier Jahr zuvor, ehe Jerusalem und das jüdische Land durch die Römer sind umgekehret und verheeret worden, aus diesem Jammerthal, in das ewige Reich Christi, seinen Geist ausblasend, und in seine Hand befehlend, erfordert worden, auf daß er nicht seines Volcks der Juden, (für welche er auch wolte gern ein Fluch gewesen seyn, daß sie selig würden, Röm. 9, 3.) jämmerlichen Untergang sehe.

Lactantii Zeugniß von der Weissagung Petri und Pauli, die Zerstörung Jerusalem betreffend.

§. 7. Daß aber solcher jämmerlicher, und bald zukünftiger Untergang der Juden, weder ihm noch Petro sey unbewußt gewesen, das bezeuget der uralte Scribent Lactantius Firmianus, der da saget, Petrus und Paulus haben zu Rom solchen Untergang der Juden zuvor geweissaget. Und sind dieses Lactantii Worte: Dasjenige, so Petrus und Paulus geweissaget und geprediget haben, das ist in etlicher Menschen Gedächtniß blieben. Aber unter andern vielfältigen wunderbaren Dingen, haben sie auch dieses zukünftig

geweissaget und verkündiget, wie Gott der Herr in kurz folgender Zeit einen König schicken werde, der werde nun die Juden mit gewaltiger Hand überziehen und bekriegen, alle ihre Städte verheeren, das Volk aber belagern, und an allen Orten mit Hunger und Durst ängstigen. Ja es werde geschehen, daß sie ihre eigene Leiber essen, und sich unter einander verzehren werden. Endlich aber werden sie gefangen, und in die Hände der Feinde gegeben werden, ja man werde auch ihnen ihre Ehefrauen, Töchter und Jungfrauen, vor ihrem Angesichte schänden, die jungen Knaben hinreißen, und junge Kinder an den Stein sehen schlagen und zerschmettern, lestlich so werden alle Dinge mit Feuer und Schwert ausgerottet, und was lebendig überbleiben, in die ewige Dienstbarkeit und Gefängniß geführet werden. Darum, daß sie den vielgeliebtesten und allerheiligsten Sohn Gottes erhöht, gecreuziget und gemartert haben. Derohalben nach beyder des heiligen Apostels Petri und St. Pauli Tod, die Nero martern ließ, hat der Kayser Vespasianus das ganze Geschlecht und Namen der Juden ausgetilget, und alles erfüllet, wie beyde gemeldete heilige Apostel geweissaget haben. So viel Lactantius.



CAP. XXIV.

Beschluß der ganzen Historie des heiligen Apostels Pauli.

§. 1.

Pauli sonderbare Gaben.

Bis anher ist weitläufig und nach der Länge von dem Amt des heiligen Apostels Pauli, und von seiner letzten Marter gemeldet worden. Damit er aber für andern Aposteln zu solchem hohen und gang arbeitsamen Amt geschickt und bereitet wäre, hat ihn Gott der Allmächtige, ja Jesus Christus, durch die Kraft des Heiligen Geistes, mit sonderbaren Gaben gezieret und erleuchtet, deren ich hie nur etliche zu seinem Lob aus heiliger Schrift vermelden will. Denn weitläufiger hat davon geschrieben der heilige Chryostomus, in sonderbaren Homiliis oder Predigten. Erstlich, daß er hohe Gaben und Erfahrung der Sprachen gehabt habe, liest man nicht allein 1 Cor. 14. daß er sich rühmen darf und danket seinem Gott, er habe mit mehr Zungen (Sprachen) geredt, denn sie alle zu Corintho, sondern es bezeugens auch die Kirchen der Heyden hin und wieder in der Welt, die er in so mancherley Sprachen erbauet, und dem Herrn Christo gewonnen hat. Er hat gehabt hohe und grosse Gaben der Weisheit und Erkenntniß, wie er selbst bezeuget 2 Cor. 11. Ob ich schon alber bin mit Reden, so bin ich doch nicht alber in der Erkenntniß.

Er hat für andern Aposteln hohe Gaben gehabt, Wunderwercke und Zeichen zu thun, beyde unter Juden und Heyden, wie oben an seinem Ort, aus der Apostel-Geschichte verzeichnet ist. Und 2 Cor. 12. sagt er: Ich bin nicht weniger, denn die hohen Apostel sind, wiewohl ich nichts bin, so sind doch eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Gedult, mit Zeichen, mit Wundern und mit Thaten.

Pauli Gesichte.

§. 2. Was für wunderbare und trostreiche Gesichte und himmlische Offenbarungen er in der Zeit seines Predigtamtes gehabt habe, ist oben an seinem Orte aus der 2 Cor. 12. Gal. 1. Apost. Gesch. 23. 28. verzeichnet worden.

Pauli Weissagung von den falschen Lehrern.

§. 3. Er hat auch für andern Aposteln die herrliche und wunderbare Gabe der Prophezehung und Weissagung gehabt. Apost. Gesch. 20, 29. so weissaget er von den falschen Lehrern, und spricht zu den Priestern und Ältesten von Ephesus: So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Seerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß



daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen greyliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden auferstehen Männer, die da verkehrte Lehre reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seyd wacker, und dencket daran, daß ich nicht abgelassen habe, drey Jahr Tag und Nacht, einen jeglichen mit Thränen zu vermahren.

Von dem Antichrist.

§. 4. Den Antichrist, (welcher sich Christo dem Herrn und der apostolischen Lehre, mit seiner Abgötterey, falscher Lehre und sodomitischen Leben widersetzet,) hat er klärer denn je ein Prophet oder Apostel, mit lebendigen Farben abgemahlet, sonderlich aber 2 Thessal. 2, 2. sq. da er spricht: Ich bitte euch aber, lieben Brüder, bey der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, und bey unser Versammlung an ihn, daß ihr euch nicht bald laßet bewegen von eurem Sinn, noch erschrecken durch Geister, noch durch Worte, daß der Tag Christi vorhanden sey. Laßet euch niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens, der da ist ein Widerwärtiger, und sich überhebet über alles, das Gott oder Gottesdienst heisset, also, daß er sich setz in den Tempel

Gottes, als ein Gott, und giebt für, er sey Gott.

Von den letzten Zeiten.

§. 5. Item von allerley Sünden, und gang verkehrten Sitten der letzten Welt, hat er so deutlich (wie es leider heutiges Tages in Schwange gehet,) geweissaget, als wenn er es mit Augen gesehen hätte, da er 1 Tim. 1. spricht: Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführischen Geistern, und Lehren der Teuffel, durch die, so in geistlichen Lügenredner sind, und Brandmaal in ihren Gewissen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die Gott geschaffen hat; zu nehmten mit Dancksagung, den Gläubigen, und denen, so die Wahrheit erkennen. Denn alle Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird, denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet. Item in der 2. ad Timoth Cap. 3. von Anfange saget er: Das solt du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden gventliche Zeiten kommen, denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geizig, ruhmrätzig, hoffärtig, Lasterer, den Eltern ungehorsam, undanckbar, ungeistlich, unfreundlich, störisch, Schänder, unfeusch, wild, ungütig, Verräther, Freveler, aufgeblasen, die mehr Wollust lieben denn

denn Gott, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie, und solche vermeide. Aus denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren, lernen immerdar, und können nimmer zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der Wahrheit, es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben, aber sie werden es nicht ausführen, denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman, gleich wie auch jener war. Und im 4. Cap. v. 2. sq. Predige das Wort, haltet an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, strafe, drohe, ermahne mit aller Gedult und Lehre, denn es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren.

Pauli Gabe der Keuschheit.

S. 6. Letztlich, so hat er auch die hohe Gabe, (so nicht vielen gegeben wird,) nemlich der Keuschheit gehabt, wie es sich eigentlich ansehen läset, aus der I Corinth. 7, 7. Denn als er daselbst gelehret und geschrieben hat,

daß ein jeder sein eigen Weib, und ein jedes ihren eigenen Mann habe, Hurerey zu verhüten, saget er bald darauf: Ich wolte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin, und am 10. Cap. v. 5. saget er: Haben wir, (ich und Barnabas) nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und die Brüder des Herrn, und Cephas, das ist, Petrus, &c.

Einige wollen, Paulus habe auch in der Ehe gelebet.

S. 7. Aus diesem Orte scheint gleichsam, als habe Paulus eine Schwester, das ist, ein glaubig Weib, zu seinem ehelichen Gemahl mit ihm herum geführt. Aber die alten Lehrer, als Ambrosius, Hieronymus, Chrysostomus, Augustinus und andere mehr wollen und halten, Paulus habe niemals kein Weib gehabt, sondern sich rein und keusch gehalten. Aber andere noch ältere Väter und Lehrer, vermeynen und bezeugen, es habe Paulus sein ehelich Weib gehabt, und nehmen ihren Grund aus den 4 Cap. v. 3. der Epistel Pauli an die Philipper geschrieben, da er seine Comparem Germanam, wie es D. Luther seliger Gedächtniß verteutschet hat, seinen artigen Gesehrden oder Gesellen grüßet, (wiewohl D. Lutherus einen Bischoff oder Lehrer der Kirchen bey den Philippem verstehet.) Diesen artigen Gesehrden, verstehet der uralte Clemens,

mens, Bischoff zu Alexandria, sey ein eheliches Weib des heiligen Apostels Pauli gewesen, wie denn Eusebius die Worte aus dem 3. Buch Stromatum Clementis anzeucht, und spricht: Paulus, der heilige Apostel, widert oder schämet sich nicht in einer seiner Episteln, (Philipp. 4.) seine eheliche Hausfrau zu grüssen, welche er darum nicht mit sich herumgeführt habe, damit er weniger verhindert würde, in seinem apostolischen Amt hurtiger zu seyn.

Ignatii Zeugniß von der Ehe Pauli.

S. 8. Es bezeuget auch der uralte Bischoff und Märtyrer, der heilige Ignatius, ein Jünger des heiligen Apostels Johannis, in der Epistel, so er an die Philadelphier geschrieben, Paulus habe ein Eheweib gehabt. Und über den Spruch Pauli, so wir oben aus der 1 Cor. 9, 5. angezogen, haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, saget der hocherfahrene und scharfsinnige Laurentius Valla, wo diese Schwester nicht des heiligen Pauli eheliches Weib gewesen wäre, wäre es unnöthig, daß er zu dem Wörtlein, Schwester, auch das Wörtlein, γυναίκα, das ist, Weib gesetzt hätte. Daraus nun eigentlich abzunehmen ist, es habe der heilige Apostel Paulus gleichermaßen ein eheli-

ches Weib gehabt, wie auch andere heilige Apostel, Petrus, Matthäus, Philippus, beyde der Apostel und Evangelist, wie ich im Buch von den zwölf Aposteln erwiesen habe. Sonsten stiftete auch Pabst Paulus III. dem heiligen Apostel Paulo zu Ehren, die Ritter St. Pauli. Ihr Ordenszeichen war das an einer güldeney Kette hangende Bildniß St. Pauli, und sind ihrer zwey hundert gewesen.

Beschluß.

Das sey nun die lehrhafte, trostreiche und ganz herrliche Historie des auserwehlten Rüstzeuges Gottes des Heiligen Geistes, nemlich St. Pauli von Tarsen. Der allmächtige ewige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi wolle auch uns armen betrübtten Sündern und Sünderinnen, in dieser argen und letzten Zeit, durch den rechten einigen und wahren Tröster, den Heiligen Geist, beystehen, daß wir nicht allein das heilige Evangelium, so Paulus sonderlich, neben andern Aposteln, reichlich und treulich geprediget hat, von Herzen mögen zu unserer Gerechtigkeit glauben, sondern daß wir auch standhaftig darbey bleiben in der Zeit der Noth, mit dem Munde zu unserer Seelen Seligkeit bekennen mögen, und unsere arme Seelen

(Bbb)

Seelen



Seelen Gott dem Herrn, entweder durch den natürlichen Tod, oder durch die Erone der Marter, (wie es unserm treuen Gott gefällig) aufopfern, und in seine Hand befehlen, und das ewige Leben erlangen mögen, in Christo Jesu unserm Herrn und Heyland, der da gelobet sey mit Gott dem Vater und Gott dem Heiligen Geist, der wahren Dreyeinigkeit, wahrer Gott, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

Trostspruch 1 Tim. 1, 15. 16.

Denn das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus Kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete alle Gedult, zum Exempel denen, die an ihn glauben solten, zum ewigen Leben, Amen,



Regi-

Register.

A.

<p>A Abagari Brief an den H. Ern Jesum geschrieben 242. 243 <i>Accidentia</i> und Præmia der Knechte Gottes 57 Agabi Weissagung 313. von Pauli Banden 349 Agrippa Ankunft zu Cæsarien, will Paulum sehen und hören 356 Anania und seines Weibes plötsliches Ende 67 Andreas Vaterland 119. schlechte Herkunft 120. ein Jünger Johannis des Täufers 120. erste Berufung <i>ibid.</i> führet Petrum zu Christo 121. folget Jesu 121. andere Berufung <i>ibid.</i> ist zugegen bey der Speisung fünf tausend Mann 122. bey der Himmelfahrt Christi <i>ibid.</i> empfahet den Heiligen Geist 122. gehet mit der Predigt des Evangelii in alle Welt 123. nach Sythien <i>ibid.</i> nach Peloponesus und andere Orte 124. Märtyrer = Tod 125 = 128. ernstliche Anrede und Gespräch mit dem Landvoigt 120. Verurtheilung zum Creuz 128. Ansprache an das Creuz <i>ibid.</i> Märtyrer = Tod, Begräbniß = Orden 129. Grab 130 Anfang der Predigt des Evangelii unter den Heyden 313 Annianus folget auf Marcum 367</p>	<p><i>Antonius</i> de propagatione relig. christianæ sub cruce 58 Anwendung des Falls und der Bussse Petri 45 Apostel, alle, empfahen die Schlüssel des Himmelreichs 29. Vorzug in der zukünftigen Herrlichkeit 36. gehen mit dem Evangelio in alle Welt 79. sollen die zwölf Articul des christlichen Glaubens gemacht haben 79. haben die Ketzer gehasset 234. Aposteln war nöthig die Fürbitte der Glaubigen 99 Aratus, der Poet 286. erlernet eine gewisse Hand = Arbeit. <i>ibid.</i> Arndt, (Johann) siehet die Herrlichkeit Gottes 76 Astyages wird erwürget 10 Astyagis Wille und Zorn 183 Auflegung der Hände bey der Ordination 301 Auferstehung Christi der Grund des Glaubens 49 Augustini Zeugniß von Christo, dem Grunde der Kirche 28. von Verfolgungen 9. von Christo, dem Kern der heiligen Schrift 87. von Johanne, welcher an der Brust Jesu lieget 142 Auge des Glaubens und der Vernunft 122 Aus:</p>
---	--

